

WIRTSCHAFT in Mainfranken



www.wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App!

Hoch hinaus
Übernachten unter
mainfränkischen Wipfeln

**Willkommen
in der Zukunft**
Industrie 4.0
zum Anfassen

**Wirtschaftsfaktor
Fußball**
Was bringt der Profisport
am Standort Würzburg?

Eine Erfolgsgeschichte
rund um die Kunst
des Schokolademachens.

**Süße
Grüße aus
Mainfranken**

GRIMM



LADENBAU – FOOD GASTROEINRICHTUNG

Wir stellen aus:
22. - 25. Oktober 2016
Messe Stuttgart



Halle 1
Stand D 61

Fachmesse für das Bäcker-
und das Konditorhandwerk



Projekte entspannt realisieren

Sie können sicher sein, dass wir Ihr Projekt zum Erfolg führen.

Von Anfang an denken wir an Wirtschaftlichkeit und Design. Denn nur dort, wo beides zusammen kommt, stellt sich Erfolg ein.

Wir beachten Funktionsabläufe und wie sich Ihre Gäste am Wohlsten fühlen. Durch unsere langjährige Erfahrung sowohl in der Verkehrs- und Betriebsgastronomie, als auch im Ladenbau für Bäckereien, Konditoreien, Cafés und Lebensmittelshops und ebenso in der klassischen Gastronomie haben wir ein hohes Know-How.

Durch unsere eigene moderne Fertigung sind wir in der Lage, Ihre ganz individuellen Lösungen schnell und wirtschaftlich umzusetzen.

Von der Idee bis zur Eröffnung sind wir mit dabei!

Alles, was sich einrichten lässt, verwirklichen wir für Sie!



Leben mit Stil ist keine Selbstverständlichkeit



In der Rechnungslegung gibt es das Prinzip „Substance over Form“. Dabei geht es darum, dass der Inhalt von Unterlagen oder Vereinbarungen, also der „Geist“ der Regelung, höher zu bewerten ist als die reine Formulierung.

Dies trifft nicht nur auf vertragliche Regulierungen, sondern auch auf uns Menschen zu. Folgen wir unserer Bedürfnispyramide, stehen zu Beginn ganz elementare Bedürfnisse: Nahrung, Kleidung und ein schützendes Dach über dem Kopf. Denken wir an die Menschen, die aus Notsituationen in unser Land kommen oder auch an unsere eigene Geschichte, so ist leicht verständlich und auf bewegende Weise erkennbar, wie stark der Wille sein kann, um diese Bedürfnisse zu befriedigen.

Sind die Grundbedürfnisse gesichert, ändern sich unsere Ansprüche. Es geht nun um Verbesserungen, Effizienzen und die Steigerung des Lebensstandards. Das Streben dorthin ist Teil des Geheimnisses des wirtschaftlichen Erfolgs, und höhere Produktivität ist nicht das Ende von Arbeitsplätzen, sondern der Weg zur Schaffung von höherwertigen, anspruchsvolleren und sicherlich auch befriedigenderen Tätigkeiten. Auf dem Weg dorthin ist die „Substanz“ als Grundlage nach wie vor präsent, doch wir beginnen nun, uns auch für die „Form“ zu interessieren, das Design von Gebrauchsgegenständen zu hinterfragen. Das kann sogar so weit gehen, dass wir uns für bestimmte Designs entscheiden, selbst wenn die Funktionalität der Alternative noch etwas besser erscheint. Das mag man als oberflächlich verurteilen, letztlich zeigt es aber auch den Geschmack und Stil, der sich mit der Zeit entwickelt.

Am Ende profitieren wir alle davon, wenn wir uns ab und an vor Augen halten, wie wertvoll das Erreichte ist und gerade nicht selbstverständlich. Und dass es auch weiterhin wert ist, sich für die Verbesserung unseres Lebensstils anzustrengen.

Alexander Amend
Chief Financial Officer bei René Lezard, Schwarzach



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App!





Schokolade.
Mainfranken ganz süß.

10



IHK-Umbau.
Förderbescheid übergeben.

08



Baumhäuser.
Unter mainfränkischen Wipfeln.

24



Fußball.
Ein Wirtschaftsfaktor in Würzburg.

72



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App!



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von **18.30 bis 18.45 Uhr** über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von TVtouring sowie unter www.tvtouring.de



Mehr Informationen auch unter
www.wuerzburg.ihk.de/ihk-tv



NACHRICHTEN

Umbau. Förderbescheid für die IHK 08

TITELTHEMA

ZF Friedrichshafen AG. Museum zum Jubiläum 20

Tourismus. Übernachten im Baumhaus 24

IHK-SERVICE

Termine. Weiterbildungs- und
Veranstaltungstermine für die Region 27

Europa. Brexit-Update. 27

Zukunftsforum. Industrie 4.0 zum Anfassen. 28

IHK verbindet. Start-up meets KMU. 30

CSR. Neue Beitragspflichten kommen. 32

EZ-Scout. Brücken in neue Märkte schlagen. 33

Erbschaftsteuer. Das Ringen setzt sich fort 34

International. Firmen klagen über Handelsbarrieren. 35

Neue IHK-Broschüre. Noch fragen zur Berufswahl? . 36

GWF. Gremialausschuss zu Gast 37

IHK informiert. Meldungen und
Informationen aus den IHK-Geschäftsbereichen 38

MAINFRANKEN EXKLUSIV

Anzeigenkompodium. Regionalspecials
mit diversen Wirtschaftsthemen 41

WIRTSCHAFT UND REGION

WiM-Existenzgründer-Serie.
Drohnen im Einsatz 64

PlanB. Gründen im Grünen. 68

Ferienjobs. Was ist erlaubt – was verboten? 69

Kickers Würzburg. Wirtschaftsfaktor Fußball. 72

Interview. Schritt nach China nie bereut. 74

Jubiläum. 700 Jahre Bürgerspital 76

Letzte Seite / Impressum 82

DIE LEGENDE LEBT

Abb. zeigt Sonderausstattung



Aktionspreis
€ 19.749,-*
zzgl. Umsatzsteuer
Bereitstellung:
€ 579,- zzgl. Umsatzsteuer

DER NEUE FIAT 124 SPIDER

AUSSTATTUNGSHIGHLIGHTS:

Klimaanlage, Radio mit 3"-Display, MP3-Player und USB-Anschluss, 16"-Leichtmetallfelgen, Lederlenkrad mit Multifunktionstasten, Geschwindigkeitsregelanlage u.v.m.

* **Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo 103 kW (140 PS): innerorts 8,5; außerorts 5,1; kombiniert 6,4; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 148.**

* Für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo mit 103 kW (140 PS).
Privatkundenangebot, gültig für den Kauf von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Fiat 124 Spider bis 30.09.2016.



IWM
IWM Autohaus GmbH

Alleiniger Fiat-Vertragshändler für den Großraum Main- u. Tauberfranken
Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg · Tel. 0931/20021-0
Fax 0931/20021-39 · vertrieb@iwmautohaus.de



STADT WÜRZBURG
Congress · Tourismus · Würzburg

Congress Centrum Würzburg
Größer, vielseitiger, attraktiver

- **Neue Konferenzetage für 600 Gäste**
- **Gesamtkapazität 2 500 Personen**
- **3 300 m² Ausstellungsfläche**

Congress · Tourismus · Würzburg
Tel. 0931/372481 · tagungen@wuerzburg.de

wuerzburg.de/ccw



Die Partner der Fachkräftekampagne (v.l.): Rolf Lauer (Handwerkskammer für Unterfranken), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Tobias Koch (Referent Prognos AG), Max-Martin W. Deinhard (IHK Würzburg-Schweinfurt), Landrat Eberhard Nuß und Oberbürgermeister Sebastian Remelé (Vorsitzende Region Mainfranken GmbH) sowie David Brandstätter (Mediengruppe Main-Post).

Mainfranken – wie für dich gemacht!

WÜRZBURG Der Vorsitzende der Region Mainfranken GmbH, Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé, begrüßte rund 120 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem öffentlichen Bereich bei der Main-Post zum Zukunftsforum Mainfranken, um über Perspektiven, Chancen und Herausforderungen der Region Mainfranken zu informieren und zu diskutieren.

Tobias Koch von der Prognos AG präsentierte die aktuellen Ergebnisse des Prognos-Zukunftsatlas, der Mainfranken eine positive Entwicklung attestiert. Der Erfolg basiere dabei auf den zentralen Stärken wie einem hohen Beschäftigungsanteil in den deutschen Zukunftsfeldern, der sehr guten Erreichbarkeit der Region, einer hohen Arbeitsplatzdichte mit starken Arbeitsmarkt-

zentren und geringer Arbeitslosenquote sowie einer überdurchschnittlichen Patentintensität. Was der Region allerdings Sorge bereite, sei der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die Perspektiven für die Region Mainfranken weiter vertieft. Die Vorsitzenden der Region Mainfranken GmbH,

Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Landrat Eberhard Nuß, diskutierten mit Max-Martin W. Deinhard (IHK Würzburg-Schweinfurt), Rolf Lauer (Handwerkskammer für Unterfranken) und David Brandstätter (Mediengruppe Main-Post). In einem waren sich alle einig: Mit Eigeninitiative und Mut, der Bündelung aller Kräfte und einer gemeinsamen Positionierung nach au-



Lesen Sie
die WiM
mobil per App.

Ben könne man die Stärken der Region Mainfranken weiter ausbauen und die Herausforderungen der Standortentwicklung gemeinsam meistern.

Das ist auch das Ziel der Fachkräfteoffensive „Mainfranken – wie für dich gemacht!“. In einer Online-Mobilisierungskampagne werden auswärtige Fachkräfte auf die hohe Lebensqualität in Mainfranken aufmerksam gemacht und ihnen Chancen auf attraktive Arbeitsplätze in der Region offeriert. Hierfür hat die Region Mainfranken GmbH mit einer regionalen Werbeagentur eine Kommunikationsstrategie mit Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen und Kommunen entwickelt. „Mit der Kampagne wollen wir die regionalen Arbeitgeber in der Anwerbung von Fach- und Führungskräften unterstützen“, so Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.

„Mit dem Kampagnenclaim ‚Mainfranken – wie für dich gemacht‘ wollen wir deutlich machen: Arbeiten und Leben – das geht in Mainfranken besonders gut! Menschen, die für sich einen neuen Lebensraum in Erwägung ziehen, treffen eine Herz-Kopf-Entscheidung. Die emotionalisierende Werbung sorgt für eine positive Wahrnehmung der gesamten Region und der attraktiven Arbeitgeber vor Ort. Ziel ist, dass Mainfranken als starker Standort mit tollen Perspektiven sichtbar wird.“

Die neue Website www.wiefuerdichgemacht.com ist das Kernstück der Kampagne. In Abstimmung mit regionalen Arbeitgebern wird zurzeit ein „Baukasten“ an Materialien und Angeboten konzipiert, anhand derer sich die Unternehmen als Arbeitgeber darstellen können. Die Fachkräftekampagne ist eine gemeinsame Initiative der Region Mainfranken GmbH, der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, der Handwerkskammer für Unterfranken sowie der Mediengruppe Main-Post.

Eberhard Sasse weiter BIHK-Präsident

MÜNCHEN Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat in ihrer konstituierenden Sitzung den Münchner Unternehmer Dr. Eberhard Sasse (64) im Präsidentenamts bestätigt. Sasse übt damit auch weiterhin das Amt des Präsidenten des Bayerischen Indus-



trie- und Handelskammertages (BIHK) aus. Der Vorstandsvorsitzende der Dr. Sasse AG gehört seit Juli 2006 dem IHK-Präsidium an und wurde im September 2013 zum Nachfolger von Erich Greipl gewählt. IHK-Präsident Sasse ist gebürtiger Berliner sowie promovierter Rechts- und Politikwissenschaftler.

Tim Hosenfeldt zum Professor bestellt

HERZOGENAURACH/SCHWEINFURT Seine Urkunde hat Professor Dr.-Ing. Tim Hosenfeldt, Leiter Zentrale Innovation bei Schaeffler (im Bild links), von Professor Dr. Joachim Hornegger, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, überreicht bekommen. Nun hielt der Honorarprofessor seine Antrittsvorlesung zum Thema „Gestaltung anwendungsorientierter Produkte durch moderne Oberflächentechnik – Reibung nach Maß“. Professor Dr. Hosenfeldt



lehrt am Lehrstuhl für Konstruktionstechnik des Departments Maschinenbau und leitet bei Schaeffler seit Oktober 2015 den Bereich Zentrale Innovation.



Unsere Kompetenz für die Sicherheit Ihrer Daten!

„Unsere Rechenzentren werden ausschließlich in Deutschland betrieben. Profitieren Sie damit für die Sicherheit Ihrer Daten. Egal, ob Sie sich für eine unserer Cloud-Lösungen oder eines unserer flexiblen Serverangebote entscheiden.“



rockenstein AG
Internet-Service-Provider

- Standortvernetzung
- Serverhousing
- Internetanbindung
- IT-Lösungen

We get **IT** online!

Die IHK Würzburg-Schweinfurt trauert um

Karl-Heinz Schäflein

der am 24. Juni im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Karl-Heinz Schäflein war eine herausragende Unternehmerpersönlichkeit.



Er hat sich von 1971 an über 45 Jahre lang ehrenamtlich für die Interessen der mainfränkischen Wirtschaft eingesetzt. Seinen unternehmerischen Sachverstand brachte er unter anderem in Präsidium und in der Vollversammlung ein, der er seit 7. März 2008 als Ehrenmitglied angehörte, sowie in vielen weiteren Ausschüssen der IHK Würzburg-Schweinfurt. In Anerkennung seines herausragenden ehrenamtlichen Engagements wurde ihm am 4. Dezember 1995 die Große Ehrenmedaille der IHK Würzburg-Schweinfurt verliehen.

Die IHK wird Karl-Heinz Schäflein ein ehrendes Andenken bewahren.

Otto Kirchner Prof. Dr. Ralf Jahn
Präsident Hauptgeschäftsführer

Ilse Aigner übergibt Förderbescheid

WÜRZBURG Ilse Aigner, Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, zu Besuch in der IHK.

In ihrer Funktion als Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie hat Ilse Aigner (CSU) an den Präsidenten der IHK Würzburg-Schweinfurt Otto Kirchner einen Förderbescheid in Höhe von 1.368.195,71 Euro für den Bau des neuen Weiterbildungszentrums in der IHK-Geschäftsstelle Würzburg übergeben. Darüber hinaus hat die IHK-Vollversammlung den Umbau des alten TGZ-Gebäudes in der Sedanstraße beschlossen. Auf zwei Stockwerken entstehen neue, flexible Seminarräume, so dass die IHK-Weiterbildung künftig auf insgesamt drei Stockwerken an einem einzigen Ort gebündelt wird. Im letzten Jahr ha-

ben rund 4.900 Teilnehmer eine von 550 angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen der IHK besucht. Im Anschluss daran nutzten die Mitglieder des IHK-Präsidiums die Gelegenheit, um sich mit der Ministerin über aktuelle Themen auszutauschen. Dabei wurden mit den Spitzenvertretern der mainfränkischen Wirtschaft unter anderem die Folgen des Brexit für die bayerische Wirtschaft, der aktuelle Stand der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit in der Region sowie Infrastrukturprojekte wie das Zentrum für digitale Innovationen Mainfranken (ZDI) und Fragen zum Thema Energiewende diskutiert. Foto: dino



Vor der IHK-Vollversammlung, dem Parlament der mainfränkischen Wirtschaft, referierte MdB Dorothee Bär zum Thema „Digitale Wirtschaft – die Pläne der Politik und die Auswirkungen auf Mainfranken“. Foto: dino



Chancen der digitalen Wirtschaft nutzen

IHK-VOLLVERSAMMLUNG TAGTE IN WÜRZBURG Im Mittelpunkt der Sitzung des Parlaments der mainfränkischen Wirtschaft im Juli stand ein Vortrag von MdB Dorothee Bär zum Thema „Digitale Wirtschaft – die Pläne der Politik und die Auswirkungen auf Mainfranken“.

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und Infrastruktur betonte vor der IHK-Vollversammlung die Chancen der Digitalisierung. Diese sei ohnehin keine Option, die einen vor die Wahl stellt, ob man sie nutzen möchte oder nicht. Die Digitalisierung sei bereits Teil unseres Alltags, die zudem „nie dagewesene Möglichkeiten für den ländlichen Raum bietet, eine vermeintliche Schlechterstellung gegenüber den Städten und Metropolregionen auszugleichen.“, so Bär.

Das Ministerium treibt laut Bär digitale Innovationen voran, indem digitale Mobilitätskonzepte aus dem 100 Millionen Euro schweren Fund des BMVI gefördert werden können. Zusätzlich werden unkonventionelle Ansätze wie jährliche Programmierertage verfolgt, an denen es seinen relevanten Datenbestand Programmierern zur Verfügung stellt, damit diese neue Anwendungen etwa zur Verkehrsflussoptimierung entwickeln. „Um die Digitalisierung unserer Gesellschaft voranzubringen, braucht es aber auch die Unternehmen, die Wirtschaft, die unseren Standort stärken und Prozesse erneuern und weiterentwickeln, um sich im internationalen Wettbe-

werb zu behaupten“, appellierte die Staatssekretärin an die mainfränkischen Unternehmer. Laut IHK-Umfrage zufolge halten zwei Drittel der Unternehmer die Digitalisierung für wichtig, aber nur ein Viertel sieht sich selbst darin gut aufgestellt. „Da ist noch Potenzial“, so Bär. In der Sitzung verabschiedete die IHK-Vollversammlung außerdem die Europapolitischen Positionen der IHK-Organisation. Darin formuliert die Wirtschaft unter der Überschrift „Gemeinsam Verantwortung übernehmen – Europas Zukunft gestalten“ ihre Erwartungen an die EU-Politik. Unter den zehn Top-Forderungen rangiert an erster Stelle, flächendeckende geeignete digitale Rahmenbedingungen zu schaffen und hochleistungsfähige Breitbandnetze in ganz Europa zügig auszubauen. Weitere Forderungen sind beispielsweise Jugendarbeitslosigkeit an der Wurzel zu packen und die Berufsausbildung zu stärken oder den internationalen Handel zu erleichtern und Handelshemmnisse abzubauen. Die Europapolitischen Positionen der IHK sind veröffentlicht unter www.wuerzburg.ihk.de/publikationen. Darüber hinaus hat die IHK-Vollversammlung den Umbau des alten TGZ-Gebäudes in der Sedanstraße beschlossen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat mit tiefem Bedauern davon Kenntnis genommen, dass

Friedhelm Bröske

am 13. Juni im Alter von 69 Jahren verstorben ist.



In den Jahren 2003 bis 2011 war Friedhelm Bröske als Mitglied der Vollversammlung, des Bezirksausschusses Würzburg sowie des Handels- und Dienst-

leistungsausschusses mit der mainfränkischen IHK immer wieder eng verbunden. Seine engagierte und zuverlässige ehrenamtliche Arbeit haben wir stets sehr geschätzt.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt wird Friedhelm Bröske ein ehrendes Andenken bewahren.

IHK Würzburg-Schweinfurt

Otto Kirchner
Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

iNDTact holt Gründerpreis

WÜRZBURG Zurück in Würzburg, nach der großen Gala in Berlin, gratulierten Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Wirtschaftsförderer Klaus Walther den Gründern von iNDTact Dr. Raino Petricevic und Clemens Launer zum wohl wichtigsten Preis für deutsche Start-ups (Foto). Die im Innovations- und Gründerzentrum angesiedelte GmbH, die in den letzten drei Jahren auch einige Rückschläge verkraften musste, steht nun nach eigener Einschätzung vor einer Phase des schnellen Wachstums. Die im Unternehmen entwickelten Sensoren erzielen insbesondere in Großserien ein unschlagbar gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit den Großkunden kommen nun auch entsprechende Großaufträge.

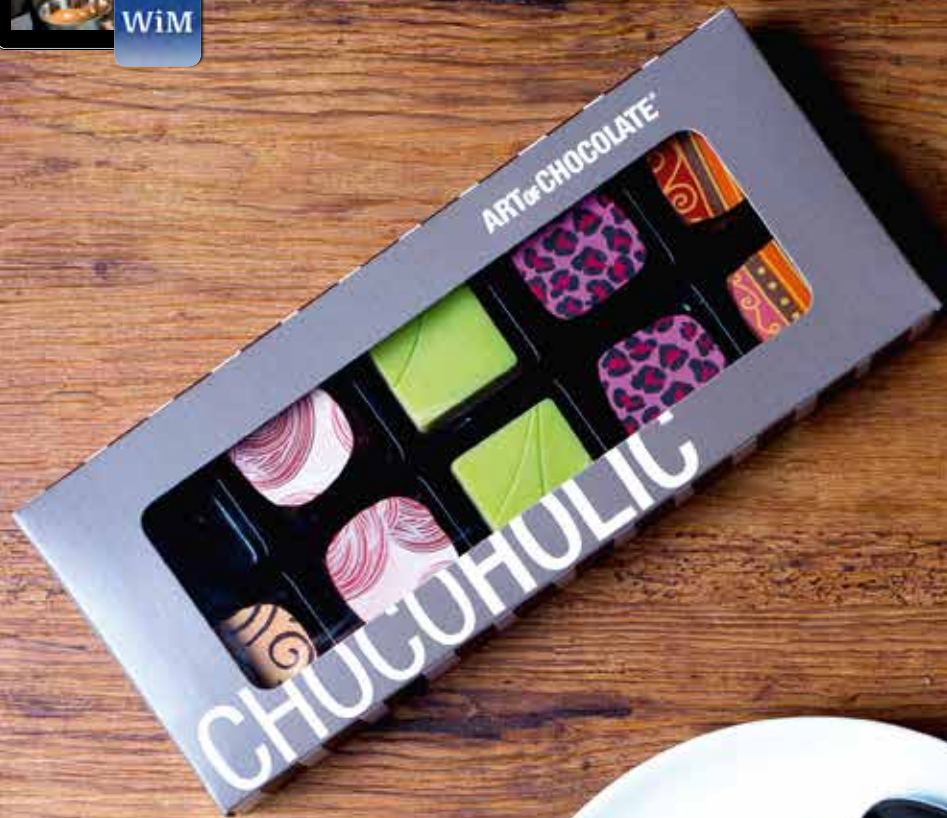






Lesen Sie
die WiM
mobil per App.

DESIGN + LIFESTYLE



Süße Grüße aus Mainfranken

SCHOKOLADENKUNST Wie ein Mittelfranke mit beruflichen Wurzeln aus Österreich in Mainfranken eine süße Erfolgsgeschichte schrieb.



Als im Dezember 2008 die Erlebnismanufaktur mit dem Namen „Art of Chocolate“ im Gewerbegebiet Schwarzach am Main ihre Türen öffnete, verdaute die Welt gerade den Absturz der Börsen und viele Beobachter gaben dem damals 29-jährigen fränkischen Unternehmer Philip Aczél gerade mal ein paar Monate.

Heute kann Philip Aczél mit Recht stolz auf seine süße Marke sein. „Wir haben es bewiesen. Mit viel Energie, Marktkenntnis, dem richtigen Produkt in der richtigen Qualität und vor allem einer großen Portion Leidenschaft haben wir uns nicht nur gehalten, sondern ständig weiterentwickelt.“ Der gebürtige Mittelfranke Aczél kehrte nach vielen Jahren wieder zurück zu seinen Wurzeln. In Österreich hatte er einst Patisserie gelernt: „Dort war ich der süße Koch im Menü.“ Süßes ist auch heute wieder seine Welt, in der er rund 45 bis 100 Tonnen Schokolade im Jahr verarbeiten und kunstvoll kreieren lässt. Sein Erfolgsrezept: „Wir interpretieren Schokolade etwas anders“, betont Aczél. Sein Motto: „jung, frech, wild und mal ganz ohne Rüschen und Schleifen“ – und mit viel Farbe in der Verpackung. „Vor allem Asiaten lieben bunte Verpackungen. Wobei die Mainfranken mehr



Hinter den Kulissen

Bei Pralinenseminaren werden die Teilnehmer von Art of Chocolate in die Welt der Schokolade entführt. Während einer Filmvorführung im Schokokino gewinnt man die ersten Einblicke in die Pralinenherstellung und erfährt einiges über das „schwarze Gold“ der Azteken und Maya – den süßen Luxus zum Vernaschen. Nach einer Schokoverkostung geht es anschließend ins Café. Dort kann man bei einer Trinkschokolade den Künstlern live bei der Produktion „über die Schulter schauen“. Besser gesagt, durch eine Glasscheibe in der Manufaktur.



auf die Qualität des Inhalts schauen“, meint Aczél. Die Schokoladenmanufaktur hat sich nicht nur auf den Standort Schwarzach beschränkt. Schon im ersten Jahr folgte eine Filiale in Wittlich bei Trier und ein Shop-in-Shop-Angebot in Coburgs „Feines am Kirchhof“. Zahlreiche namhafte Konditoreien und Chocolaterien – nicht nur in Franken –, Restaurants und Hotels führen inzwischen die süßen Produkte aus Mainfranken.

2010 folgte schon eine zweite Erlebnismanufaktur auf 4.000 Quadratmetern Grundfläche direkt vor den Toren des Outlet Centers Wertheim-Village. 2011 eröffnete das Art of Chocolate-Outlet in Rottendorf. Doch bei aller Expansion ist Philip Aczél vor allem eines wichtig: „Die Qualität muss stimmen. Wir sind eine Manufaktur und das werden wir auch bleiben. Industrielle Fertigung bei unseren Pralinen und Schokoladen möchte und werde ich nicht machen. Wir nehmen nur die besten Rohstoffe.“

Alles, was schmeckt ...

Bei den mainfränkischen Schokoladenmachern geht es ausschließlich um die ganze Welt der Schokolade. Hier können die Kunden hinter die Kulissen der Produktion blicken, selbst Pralinen kreieren oder an Seminaren zum Thema „Wein und Schoko-

„Wir nehmen nur die besten Rohstoffe.“

Philip Aczél

lade“ teilnehmen. Philip Aczél trägt seine Welt der Schokolade übrigens auch über die Grenzen Frankens hinaus. Ob zusammen mit der Marmeladenfee Veronique Witzigmann, beim legendären Sommerfest von Starkoch Stefan Marquart, beim Hoffest des Berliner Sterne- und TV-Kochs Kolja Kleeberg oder bei Schokoladen- und Weinverkostungen mit den vielen grandiosen Winzern der Region. Nicht zu vergessen das Schokomobil, das deutschlandweit das ganze Jahr auf Messen, Märkten und Schokoladenfestivals unterwegs ist.

Genuss: heiß und cool

Zwölf neue Sorten Trinkschokolade hat Art of Chocolate jetzt auf den Markt gebracht. Und die schmelzen garantiert erst in der Milch. Denn das Kakaopulver hat sich in Aluröhren und ein modernes „cooles“ Design verpacken lassen.

So modern sich die neuen „ChocoTubes“ präsentieren, Trinkschokoladen an sich sind beinahe schon so alt wie die Geschich-





te der Schokolade selbst. Bei den Azteken als „schwarzes Gold“ gehandelt, gehörte die Schokolade in Südamerika zu den wertvollsten Gütern. Bei den in Mexiko eingewanderten Spaniern waren Trinkschokoladen sogar so beliebt, dass sich die Reichen diesen Trank von ihren Dienern in die Kirche nachtragen ließen. Als ein Bischof es wagte, gegen die Unsitte des Schokoladetrinkens in der Kirche von der Kanzel herabzuzettern, blieben die Schokoladenfans einfach dem Gottesdienst fern – bis der Bischof klein beigeben musste.

Bei Philip Aczél gehen nicht zuletzt auch die Pralinen in bunte Mission. Sie haben sich wortwörtlich in Schale geworfen – außen und innen.

Bei den Schokoladentafeln gehen die mainfränkischen Schokoladenkünstler auf Ganze. „Wer Schokolade liebt, der möchte mit einer Tafel auch etwas in der Hand haben. Den Trend, dass die Schokoladentafeln immer kleiner werden, haben wir mit unseren Tafeln durchbrochen“, sagt Philip Aczél als kreativer Kopf und Geschäftsführer der Schokoladenmanufaktur. Aber nicht nur der Inhalt ist exklusiv. Auch bei den Verpackungen der 120-Gramm-Tafeln geht Philip Aczél neue Wege: Die äußere Erscheinung der neuen Tafeln besteht aus einer wieder-

Alles über Schokolade

Die Kulturgeschichte der Schokolade liegt über 2.500 bis 4.000 Jahre zurück. Schon in der Hochkultur der Olmeken 1500 v.Chr. war Kakao bekannt. Dort im feuchten Tiefland der Golfküste gab es optimale klimatische Bedingungen für den Anbau des Kakaobaums. Somit stammt die erste Wortbezeichnung aus jener Zeit. Die Olmeken nannten den Kakaobaum Ka-ka-w [a]. Man geht davon aus, dass die Olmeken umliegende südamerikanische Kulturen beeinflusst und somit Kakaoanbau und Wortüberlieferung auch an die Maya weitergegeben haben. Die Maya besiedelten das Gebiet von der Halbinsel Yucatán über Chiapas bis hin zur heutigen Pazifikküste Guatemalas und fanden dort hervorragende Bedingungen für die Kultivierung ihrer Kakaobäume, der cacahuquchtli. Die Pflanze wurde bei den Mayas als Gabe der Götter verehrt und war oft Teil ihrer kultischen Rituale. Zudem fingen die Maya an, Kakao zu verarbeiten. Die Kakaobohnen wurden getrocknet, geröstet und anschließend die Schokoladen mit verschiedenen Gewürzen verfeinert, sei es mit Chili, Vanille oder verschiedenen Blütenblättern; auch gesüßt wurde damals schon, mit Agavendicksaft. Nach dieser alten Tradition der Beimischung anregender Gewürze verfeinert man heute noch heiße Trinkschokoladen in Lateinamerika. Man maß Schokolade eine so hohe Bedeutung bei, dass die Kakaobohnen zu jener Zeit als Zahlungsmittel fungierten. Die Azteken nannten es das „schwarze Gold“ und tranken es im Gegensatz zu den Maya als eine Art Schokoladentrink mit Wasser vermengt. Diesen nannten sie chocolatl oder xocolatl, wobei der Wortanfang xóco bitter bedeutete und atl Wasser. Schokolade wurden viele positive Eigenschaften beigegeben, zum Beispiel wurde ihr eine aphrodisierende Wirkung zugesagt und sie galt somit auch als Fruchtbarkeitsymbol. 1544 n.Chr. kam die Schokolade nach Europa an den spanischen Königshof. Die feine Köstlichkeit war den Herrschaften vorbehalten. Im 17. Jahrhundert wurde Schokolade am spanischen Königshof immer beliebter und die heiße Trinkschokolade feierte seinen Erfolg als das Nationalgetränk des Landes und wurde so auch im restlichen Europa immer bekannter. Noch heute lassen wir uns gerne in die Welt der Schokolade entführen und uns von dem Luxus zum Naschen verführen.



Philip Aczél und seinem Team sieht man die Begeisterung für ihr leckeres Tun förmlich an: Nur feinste und qualitativ hochwertige Zutaten kommen in die edlen Naschereien.



verschließbaren Hülle. Die Art of Chocolate-Tafeln gibt es unter dem Motto „Kleine Desserts“ mit den Geschmacksrichtungen „Panna Cotta“, „Himbeer“, „Erdbeer-Limette“, „Dulce de Lêche“, „Apfelstrudel“ oder „Mandel-Mohn“ – um nur einige zu nennen.

Die zweite Linie der großen Tafeln hat zwar klassische Art of Chocolate-Geschmacksrichtungen wie „Chili“, „Gebrannte Mandel“ oder „Himbeere“, aber es wäre nicht Art of Chocolate, wenn nicht auch hier ein ganz besonderer Geschmackskick dahinterstehen würde. Philip Aczél: „Bei den Fruchtarten

wird jetzt das reine Fruchtpulver direkt in die Schokolade gemischt. Dadurch entstehen echte Geschmacksbomben“ und optische Leckerbissen.

Egal ob die Kakaobohnen aus Madagaskar stammen oder von einer kleinen Plantage in Vietnam, die Tafellinie „Pure Origin“ umfasst nicht zuletzt eine erlesene Auswahl an feinsten Schokoladen, die alle handgeschöpft sind. „Sie stehen für Understatement und reinsten Genuss“, betont der mainfränkische Schokoladen-Confiseur.

Text: WiM/eb; Fotos: Art of Chocolate



Auf den Punkt gebracht



DIE MEDIENMACHER „Ohne Singsang, Trallala, Lobhudelei und Marketing-Fachchinesisch – wir sind eine Medienagentur. Und wir stellen her, was wir lieben“. Das ist auf der neuen Website der Würzburger Peter Becker Medien GmbH zu lesen.



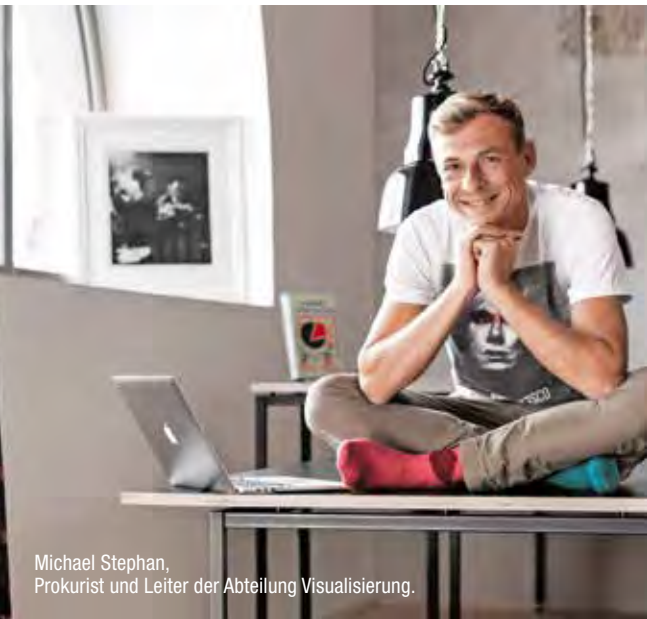
Vorwiegend meinen wir damit, dass wir Bilder und Medienprodukte fertigen, die einen im Innersten packen, die einen lächeln lassen, die einen zum Blättern einladen und aufmerksam machen“, fasst Michael Stephan, Prokurist und Leiter der Abteilung Visualisierung, zusammen. Das 70-Mann-Unternehmen bringt es in der Branche seit den 90iger Jahren äußerst erfolgreich „auf den Punkt“ oder das Pixel. Ihre Auftraggeber rekrutieren sich aus deutschlandweit führenden Verlagshäusern, Industriekonzernen, Autobauern und Handelsunternehmen. Sie produzieren monatlich im Schnitt etwa 20 Zeitschriftentitel. Dazu kommen Bücher, Kataloge oder Prospekte sowie im online-Bereich die Bereitstellung von rund 20.000 Abformaten für Webshops. Der Würzburger Peter Becker gründete den Betrieb einst als Technik-Dienstleister im klassischen Druckvorstufen-Bereich zur Produktionssteuerung und Herstellung von Druckdaten – früher mit dem Kürzel „Repro“ umschreiben. Wie in anderen Branchen veränderte die Digitalisierung im Laufe der Jahre das Geschäftsmodell des Unter-

nehmens. „Heute agieren wir crossmedial“, beschreibt Stephan diese Entwicklung. Aus der ursprünglichen Konzentration auf Print, entwickelten sich mittlerweile die Bereiche Fotografie, PostProduction, CGI und Produktionssteuerung, mit dem klaren Ziel „neue Realitäten“ zu schaffen, wie Stephan betont – Medien, die vom Web bis Druck überall einsetzbar sind und manchmal dank neuester Technik in der Herstellung wie aus dem Nichts zu entstehen scheinen. Besonders deutlich wird das bei der Computer Generated Imagery (CGI). Becker Medien gehört hier deutschlandweit zu den Marktführern, was die Produktion von Medien angeht. Am Rechner erzeugen 3D-Artists aus einer Menge an Daten zu Licht und Schatteneffekten, Objekten und Oberflächenstrukturen letztlich Bilder, die von tatsächlich entstandenen Fotografien nicht mehr zu unterscheiden sind. Vornehmlich kommt diese Art der Herstellung im automobilen Sektor zum Einsatz. „Allerdings“, so Stephan, „ist das auch für Anbieter anderer Produkte interessant, wie etwa Maschinen, Möbel oder Konsumartikel. Eben überall dort, wo man digitale



Daten verwenden möchte, um für seine Kunden eine Vielzahl, vielleicht auch personalisierte, Ansichten zur Verfügung zu stellen, ohne immer wieder neue Bilder fotografieren zu müssen.“ Die Peter Becker GmbH unterhält heute mit Wolfsburg (20 Mitarbeiter) und Würzburg (50 Mitarbeiter) zwei Standorte. Geschäftsführer ist mittlerweile Dr. Carsten Becker, Sohn des Firmengründers. Vor kurzem ist man in neue Räumlichkeiten umgezogen. Auf rund 1400 Quadratmeter befinden sich die Geschäftsräume nun nicht mehr im Heuchelhof, sondern auf dem umgebauten Bürgerbräu-Areal, im Würzburger Stadtteil Zellerau gelegen. Mit einer Mischung aus Tradition und Moderne will das Unternehmen nun im historischen Background auch für regionale Mittelständler sichtbar werden.

Text: WiM/Fotos: Becker Medien



Michael Stephan,
Prokurist und Leiter der Abteilung Visualisierung.

REGIONAL UND RELEVANT.



Prämiertes aus Haßfurt

INTERVIEW Das Haßfurter Architekturbüro Baurconsult Architekten Ingenieure ist auf den Gebieten Architektur, Ingenieurbau sowie Energie und Technik deutschlandweit und darüber hinaus tätig. In diesem Jahr gewann das Unternehmen den German Design Award für den Umbau einer Schweinfurter Industriehalle zur Ausstellungshalle.

Mit mehr als 200 Mitarbeitern, davon etwa 140 am Standort Haßfurt, ist Baurconsult eines der größten privat geführten Architektur- und Ingenieurbüros der Bundesrepublik. WiM sprach mit Geschäftsführer Peter Kuhn.

WiM: Herr Kuhn, Sie waren beauftragt, in Schweinfurt eine Halle der ZF Friedrichs-

hafen AG für die groß angelegte Ausstellung des Industrieunternehmens zur Präsentation seiner Firmengeschichte umzubauen. Die Realisierung brachte Ihnen den German Design Award 2016. Ahnten Sie, dass Sie etwas ganz Besonderes in Angriff nehmen?

Peter Kuhn: Nein, natürlich nicht. Es klang erst einmal nach einer sehr spannenden und

interessanten Aufgabe. Zuvor musste aber ein Gutachterverfahren gewonnen werden. Das Unternehmen ZF Friedrichshafen AG hat zum hundertjährigen Firmenjubiläum zeitgleich drei Ausstellungsgebäude geplant, die die Firmengeschichte am jeweiligen Standort beleuchten und widerspiegeln sollten – Friedrichshafen, Clausthal-Zellerfeld und eben Schweinfurt. Der Standort hier ist





stark mit der Familie Sachs behangen. Das eigentlich Spannende am Projekt war beispielsweise, wie das Unternehmen mit dieser, seiner Geschichte umgeht. So gesehen war es von Beginn an etwas Besonderes, an der Aufarbeitung mitwirken zu können.

Welche Idee hat Sie bei der Gestaltung der Fassade geleitet?

Das Bestandsgebäude hat uns so beeindruckt, dass wir von Anfang an die Konservierung des Status quo verfolgt haben. Möglichst wenig bis nichts zu verändern, das war die Devise. Ebenso bei der Fassade, nur sollte und musste hier etwas passieren, um den Veränderungsprozess und die neue Nutzung nach außen zu transportieren. Dazu gibt es verschiedene Wege; einer ist eben das Überspannen mit einer transparenten

Metallhaut. Derart zeichnen wir die Gebäudegeometrie nach, die Struktur der Fassade bleibt erlebbar, aber trotzdem entsteht in der Reihe etwas Neues. Das Fassadenmaterial ist als Referenz an die Produkte des Unternehmens zu verstehen.

Wurden ursprüngliche Teile übernommen?

Im Inneren sollte der Raumeindruck der hohen Ausstellungshalle mit all seinen Einrichtungen und Lebensspuren unbedingt erhalten bleiben, um das Gebäude als authentisches Zeugnis Schweinfurter Industriegeschichte darzustellen. Besser kann man Geschichte nicht dokumentieren.

Sehen Sie das Ergebnis auch als Inszenierung der Kreativität eines Architekturbüros?

Geschäftsführer Peter Kuhn im Haßfurter Architekturbüro vor einem Poster des Ersatzneubaus Naturwissenschaften für das Schulzentrum Haßfurt. Das Unternehmen Baurconsult leistete die Generalsanierung des Zentrums für 2.050 Schüler und 75 Klassen. Es steht als Beispiel der umfassenden Tätigkeit. Foto: Sabine Meißner

Nein. Wenn wir Preise für unsere Arbeit bekommen, ist das eine schöne Wertschätzung, die uns manchmal im Alltag und auch von Bauherrenseite nicht entgegengebracht wird. Es geht nicht um die Kreativität im Gestaltwert allein, die bildet weniger als die Spitze des Eisbergs. Es geht um die Kreativität eines gesamten Planungs- und Bauprozesses, und den erfolgreich zu meistern, ist eine sehr kreative Herausforderung.

Das Gespräch führte Sabine Meißner.

Fotos: Gerhard Hagen | Bamberg





Die drei parallel positionierten Hauptbereiche „Unternehmensgeschichte“, „Technische Highlights“ sowie „Marketing & Motorsport“ vermitteln dem Besucher unterschiedliche inhaltliche Perspektiven.

▼ Zeugnisse der Industriegeschichte

Auf dem Gelände des Werks Nord, Ernst-Sachs-Straße in Schweinfurt, wurde die Ausstellung über die Geschichte der Firma Sachs gebaut. Die Haßfurter Baurconsult Architekten Ingenieure GbR konnte im Wettbewerb um den German Design Award für die Umgestaltung einer alten Fabrikhalle zum Museum der ZF Friedrichshafen AG den ersten Preis erzielen.

Das Ausstellungskonzept

Die Einstimmung auf das Thema beginnt schon im Foyer der Ausstellungshalle. Dort wird der Besucher mit einem lebensgroßen Abbild des Firmengründers konfrontiert, der den Weg in die Ausstellung weist. Im ersten Raum, dem Einführungsraum, erhält der Besucher allgemeine Informationen zur Historie des Unternehmens Sachs. Die drei parallel positionierten Hauptbereiche „Unternehmensgeschichte“, „Technische Highlights“



sowie „Marketing & Motorsport“ vermitteln dem Besucher unterschiedliche inhaltliche Perspektiven. Allen gemeinsam ist die farblich zurückhaltende, klare Gestaltung, die sich an der Architektur, Materialität und Farbgebung der Ausstellungshalle orientiert. Der Bereich Marketing und Motorsport ist ein wichtiger, emotionaler Abschnitt der Ausstellung, der mit der Präsentation aktueller Motorsportaktivitäten des Unternehmens an der Steilkurve seinen räumlich inszenatorischen, dynamischen Schlusspunkt findet. *Text: ZF; Fotos: Gerhard Hagen | Bamberg*



Lesen Sie die WiM mobil per App.

WIRTSCHAFT in Mainfranken

Titelthema in der September-Ausgabe:

HANDELSPLATZ

Anzeigenschluss: 25.08.2016 // Erscheinungstermin 06.09.2016

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Dobresko**
0931 7809970-1 · daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Unikat im neuen Lifestyle-Ambiente

BUSINESS UND EVENTS Im neu erbauten Würzburger Novum Businesscenter, ein modernes dreiteiliges Gebäudeensemble mit insgesamt 1.644 Quadratmetern Gesamtfläche, trifft Business auf eine bislang einzigartige Architektur sowie auf ein kreatives Lifestylekonzept für moderne Tagungsansprüche.

Nichts ist für den Besucher gewöhnlich. Schon die winkelige Architektur ist besonders. Der Betrachter erlebt das Novum als Unikat mit einem außergewöhnlichen Grundrisskonzept, das fast ohne rechte Winkel auskommt. Inspiriert vom Kubismus und der gewachsenen Architektur pittoresker Straßenzüge einer Altstadt entstand ein Gebäudekomplex mit individuellem Formenspiel. Hierbei spielen Nischen, Schluchten und Plätze sowie die Durchdringung von Kuben eine wichtige Rolle. Gleichzeitig berei-

chert das Novum-Gebäude die Mainmetropole und seine Tagungslandschaft nicht nur um eine exponierte Adresse für „Conference & Events“, sondern bietet architektonisch eine innovative Anregung für die Erprobung neuer Konzepte im Rahmen flexibler Arbeitswelten, wie sie etwa durch das „Office auf Zeit“ oder das „virtuelle Büro“ möglich werden. Derzeit sind in dem Dienstleistungszentrum auch Arztpraxen und Büroräume.

Für die Ausgestaltung der eminenten Architektur war die Neuland GmbH & Co.



KG aus Eichenzell in Kooperation mit der Eydos GmbH, Agentur für Markenführung und Design aus Würzburg, verantwortlich.



LaCucina e Casa
küche | wohnen | innenarchitektur

...wir erfüllen

Küchenträume



Carl-Zeiss-Str. 9 | Schweinfurt | Tel. 097 21 / 2072 20 | www.lacucina-kuechen.de



„Wir entwickeln Tagungs- und Eventräume, die dem Wohlbefinden der Nutzer dienen“, sagt Beate Gock, Diplom-

Die Fakten

Im Bereich Conference & Events stehen Veranstalter neun Tagungs- und Veranstaltungsräume in einer Größe von 20 bis 305 Quadratmeter zur Verfügung – exklusiv ausgestattet mit modernster Technik und einer Kapazität von zwei bis 250 Teilnehmern. Gebaut nach den ökologischen Prinzipien des „Green Building“. Alle Räume haben Tageslicht und sind komplett barrierefrei. Das modulare Raumkonzept ist individuellen Ansprüchen anpassbar.

innenarchitektin und Leiterin der Objektplanung bei Neuland. Die ungewöhnlichen Grundrissformen stellten Gocks Team vor besondere Herausforderungen. Entsprechend maximaler Multifunktionalität entwickelte Neuland eine Gliederung, die die Raumgrößen und -proportionen optimal definierte. Die seminargerechte Erschließung der Räume unter Einsatz von mobilen Trennwänden folgte immer dem archi-

tektonischen Leitfaden der durchbrochenen Kuben und polygonalen Flächen und wurde so zu einem nicht alltäglichen Konzept. „Wenn wir Räume planen, nutzen wir unser Wissen über die speziellen Bedürfnisse von Konferenzgästen, Seminarveranstaltern, Rednern und Zuhörern. Unter ganzheitlich verstehen wir deshalb die Symbiose aus Planung und Gestaltung, um das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Menschen zu gewährleisten. Wohlbefinden ist der Maßstab für jede Neuland-Raumgestaltung“, so Beate Gock. Entstanden ist ein multifunktionales Raumkonzept mit einem modularen, schalldichten Trennwandsystem, das jede gewünschte Raumeinteilung ermöglicht, von mehreren Tagungsräumen bis zu einer einzigen großen Veranstaltungsfläche.

Dabei waren nicht nur optimale Funktionsabläufe für Veranstaltungen vom Workshop bis zum Bankett zu beachten, sondern auch die Integration von Cateringzonen, Buffetnischen, Ausstellungsflächen oder einem zentralen Infobereich mit Backoffice.

Text: WiM|eb; Fotos: Neuland/Eyedos

RENÉ LEZARD

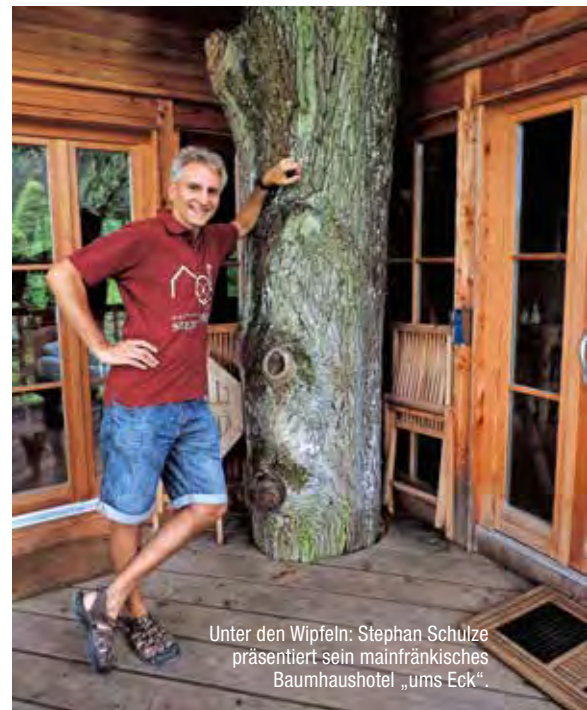
FACTORY STORE SCHWARZACH

INDUSTRIESTRASSE 6
97359 SCHWARZACH

ÖFFNUNGSZEITEN
MO.-MI. 10.00-18.00 UHR
DO.-FR. 10.00-20.00 UHR
SA. 09.00-17.00 UHR

SHOP AT RENE-LEZARD.COM





Unter den Wipfeln: Stephan Schulze präsentiert sein mainfränkisches Baumhaushotel „ums Eck“.

Übernachten unter mainfränkischen Wipfeln

GRÄFENDORF Auch im Baumhaus darf der Luxus nicht ganz fehlen. Dipl.-Ing. Stephan Schulze hat in seinem Baumhaushotel Seemühle bei Gräfendorf im Landkreis Main-Spessart einige „Extras“ verbauen lassen. Jedes der sechs Baumhäuser hat Fernseher, WLAN, eine Dusche und separates WC – den Balkon nicht zu vergessen. Ein Genuss für jeden, der sich eine Auszeit einige Meter über dem Boden gönnen möchte.

Erst 2015 wurden die letzten Bauarbeiten beendet, aber Stephan Schulze kann von Gästen berichten, die schon mehrmals in die Seemühle am Waizenbach gekommen sind. Für kleinere Tagungsgrup-

pen ist das Gelände ein idealer Ort. Jenseits vom Großstadtlärm kann man hier wichtige Entscheidungen in der Abgeschiedenheit treffen, sich in das Baumhaus zurückziehen oder die Sauna besuchen, ein um-

gerüsteter Schäferwagen. Die Baumhäuser selbst heißen Chalet, Cottage oder Stadl und sind ganz nach dem jeweiligen Motto eingerichtet. Sie besitzen gleichzeitig den Charme der ländlichen Idylle und trotzdem

einige Annehmlichkeiten des modernen Alltags. Bis zu vier Personen finden Platz, in der „Lodge“ auch bis zu sechs.

Stephan Schulze stammt aus Norddeutschland (Weserbergland), ihn hat es vor Jahren hierhergezogen. In die alten Mühlen und Gehöfte hatte er sich auf Antrieb „verschaut“ und sich mit seiner Frau den Traum von einer eigenen Mühle schon erfüllt – ganz in der Nähe des jetzigen Baumhaushotels. Erst später wurde ihm die Seemühle angeboten und er hat sich – nach reiflicher Überlegung – für den Kauf und die Konzeption eines Baumhaushotels entschieden. Anfangs war die Skepsis in der Nachbarschaft groß, berichtet Stephan Schulze, aber jetzt sind die meisten Gräfendorfer stolz auf das Baumhaushotel „ums Eck“.

Strom aus der Mühle

Die Seemühle – das Zentrum des Geländes – erzeugt den Strom für die Baumhäuser selbst, eine eigene Kläranlage macht den gesamten Sektor autark. In der Mühle selbst erwartet die Gäste ein reichhaltiges Frühstück, warme Küche bietet das Baum-

haushotel (noch) nicht an. Aber selbst zum Frühstück muss man sein uriges (oder eben schickes) Baumhaus nicht verlassen. Auf Wunsch liefert das Seemühlen-Team das Frühstück in einem Korb ab und die Gäste können sich über eine Seilwinde ihren guten Start in den Tag praktisch an den Tisch holen.

Die Medien haben schon häufig über das Baumhaushotel berichtet. Artikel findet man in vielen Fachzeitschriften, selbst das Fernsehen war schon mit Kameras vor Ort. Einen guten Überblick über die Baumhäuser und über die gesamte Anlage liefert der Internetauftritt der Seemühle.

Beinahe 50 Betten zählt der gesamte Hotelkomplex. Neben den Baumhäusern bietet die Seemühle auch noch Apartments, ein Hexenhäuschen, eine urige Sauna am Mühlensee und in Kürze einen umgebauten Schäferwagen. Um- und Ausbau, auch das ist ein Thema für Stephan Schulze, der seine „Seemühle“ Stück für Stück erweitern und verbessern möchte. Ideen, so scheint es, gehen dem Baumhaushoteldirektor nicht aus. *Text/Fotos: HPH, Hotel Seemühle*



Lesen Sie weiteres aus dem TITELTHEMA online in der App:

- **So saugen die Mainfranken**
Ein sauberes Leben – Technik aus Mainfranken hilft dabei. Erfolgsmodell in der Diskussion. BSH setzt auf Innovationskraft.
- **Uniklinikum ein Top Arbeitgeber**
Laut dem Nachrichtenmagazin Focus zählt das Universitätsklinikum Würzburg zu den besten Arbeitgebern Deutschlands.
- **Premiumwandern**
„Der Hochrhöner“ feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen.



Herzlich willkommen im Wohlfühlhotel Wastlhof in der Wildschönau!
Familie Brunner

*Wohlfühl
Herzlich
Freude*

Sie suchen einen Ort, an dem Sie Ruhe und Geborgenheit finden, durchatmen oder einfach nur nach Lust und Laune genießen können? Dann sind Sie bei uns im Wastlhof richtig. Eingebettet in die einzigartige Bergwelt der Wildschönau in Tirol, einem der schönsten Hochtäler Europas, bieten wir Ihnen in familiärer Tradition ein besonderes Ambiente mit Genuss, Entspannung, Wellness und ganz viel Natur unter vier Sternen. Wann dürfen wir Sie bei uns verwöhnen?

Der Wastlhof
g'föhllich . g'miätlich . guat ★★★★★

Brunner KG
Wildschönauerstr. Niederau 206
A - 6314 Wildschönau/ Tirol
Telefon +43 (0) 5339/8247
info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at







WOHLFÜHL-AUSZEIT
Mai bis Oktober 2016

3 Übernachtungen mit Wohlfühlpension im DZ Alpenrose ab 246,- € pro Person inklusive Wellness-Gutschein über 30,- €



IHK ■ Die Weiterbildung



IT/Medien

Adobe InDesign CS – Grundkurs

Schweinfurt, ab 28.09.2016

4-Tagesseminar

€ 570,00

Betriebswirtschaft

Managementassistent (IHK)

International

Schweinfurt, ab 10.10.2016

Zertifikatslehrgang € 549,00 zzgl. 100,00

QM-Auditor/in (IHK)

Schweinfurt,

ab 17.10.2016

€ 590,00 zzgl. 100,00

Sprachen

Infoabend mit

Einstufungstest in Englisch

Schweinfurt, 19.09.2016

Würzburg, 21.09.2016

kostenfrei

Sprachkurse ab Oktober 2016

in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch in Würzburg und Schweinfurt. Nähere Informationen auf Anfrage!

Wir bieten unsere Sprachkurse auch als Blended-Learning-Maßnahmen an!

Führungskräfte

Train the Trainer (IHK) – Trainerausbildung

Schweinfurt, ab 17.10.2016

Zertifikatslehrgang € 1.980,00 zzgl. 180,00

Gewaltfreie Kommunikation

Schweinfurt, 19.10.2016

Tagesseminar

€ 145,00

Technik

Fachkraft (IHK) für

Pneumatiksteuerungen

Würzburg, ab 27.09.2016

Zertifikatslehrgang € 1.080,00 zzgl. 100,00

Montagefachkraft (IHK)

Würzburg, ab 19.09.2016

Zertifikatslehrgang € 1.590,00 zzgl. 100,00

Lehrgänge

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall

Würzburg, August 2016

Vollzeit, ca. 970 U-Std.

z. Zt. € 4.350,00

Geprüfte/r Küchenmeister/in

Würzburg, September 2016

Vollzeit, ca. 600 U-Std.

z. Zt. € 2.850,00

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in

Würzburg, September 2016

Teilzeit, ca. 800 U-Std.

z. Zt. € 3.850,00

Geprüfte/r Fachkaufmann/frau

Einkauf und Logistik

Würzburg, September 2016

Teilzeit, ca. 540 U-Std.

z. Zt. € 2.700,00

Geprüfte/r Betriebswirt/in

Würzburg, Oktober 2016, Teilzeit

Schweinfurt, Blended Learning,

Oktober 2016

Teilzeit, ca. 850 U-Std.

z. Zt. € 3.700,00

Weinschule

Assistant Sommelier/Sommelière IHK

Würzburg, 19.09.2016 – 23.09.2016

50 U-Std.

€ 980,00

Die Weinsensorik –

Weingenuss mit allen Sinnen

Würzburg, 10. + 11.10.2016,

Mo – Di, 8 U-Std.

€ 399,00

IHK-geprüfter Sommelier

Lehrgang mit öffentlich-rechtlicher

Prüfung, 12.09.2016 – 05.05.2017

Teilzeit, 420 U-Std.

€ 5.200,00 zzgl. 200,00




Weitere Weiterbildungstermine unter

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

TERMINE

Berufsausbildung

Aktuelle Termine aus der Berufsausbildung finden Sie online unter

 www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung/pruefungen/zwischen-und-abschlusspruefung/anmeldungs-und-pruefungstermine.html

Existenzgründung

31.08., Gründertag „Wie mache ich mich selbständig?“, von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg (auch in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt am 28.09.2016)

07.09., Finanzierungssprechtag von LfA Förderbank und IHK Würzburg-Schweinfurt von 09:00 bis 16:00 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt

21.09.2016, Mainfränkischer Mittelstandstag, von 14:00 bis 16:30 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt

Informationen und Anmeldung:

Vanessa Truskolaski, Tel.: 0931 4194-302

E-Mail: vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

Brexit-Update

DEUTSCH-BRITISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Dr. Ulrich Hoppe, Hauptgeschäftsführer

der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer, erwartet, „dass über den Sommer vernünftige und pragmatische Ansätze zur Neudefinition des britischen Verhältnisses zu Europa entwickelt werden.“

Dr. Hoppe hofft, „dass es zu einem ‚Soft-Brexit‘ kommt, der den ungehinderten Zugang für britische Firmen zum Binnenmarkt und für europäische Firmen zum britischen Markt aufrecht erhält. Aber damit es zu diesem Ergebnis kommt, muss Großbritannien weiterhin ein gewisses Maß an Arbeitnehmerfreizügigkeit zukünftig zulassen und im Gegenzug muss der Rest von Europa akzeptieren, dass diese, zumindest für einen bestimmten Zeitraum, in Bezug auf Großbritannien gewissen Beschränkungen unterliegen wird. In diesem Zusammenhang sollte nicht vergessen werden, dass das Vereinig-

te Königreich nach der ersten EU-Osterweiterung diese Freizügigkeit gleich eingeführt hat, die überwiegende Mehrheit der EU-Mitglieder diese aber für sieben Jahre massiv beschränkt hat“, gibt er zu bedenken. Im Angesicht der derzeit hohen Zahl von Einwanderern kann argumentiert werden, dass den Briten jetzt im Gegenzug gewisse zeitweise Beschränkungen zustehen. Ob das ein gangbarer Weg sein wird, werden die Verhandlungen zeigen. Es sollte aber klar sein, dass auf beiden Seiten ein echtes Nachgeben erforderlich ist. Außer Frage steht, dass Großbritannien weiterhin ein offenes Land für Talen-

te bleiben muss, wenn es weiter wirtschaftlich erfolgreich sein will. Anderenfalls werden Firmen verstärkt gezwungen sein, an andere offenere Standorte zu ziehen. Die EU muss deshalb ebenfalls ihre strukturellen Probleme angehen, um zu vermeiden, dass manche Firmen Europa nicht ganz in Richtung USA verlassen, da der nordamerikanische Markt gerade in den Zukunftsindustrien häufig als vielversprechender angesehen wird. Es kann nicht in unserem gemeinsamen Interesse liegen, die europäische Wirtschaft durch die Verkleinerung des Binnenmarktes unnötig zu schwächen.

Brexit war ein schwarzer Tag für die Wirtschaft

„Als Schlag ins Kontor und schwarzen Tag“ bewertet die regionale Wirtschaft die Entscheidung Großbritanniens zum Austritt aus der EU. „Mit dem Brexit wird der Europäische Binnenmarkt, Bayerns wichtigster Wirtschaftsraum, deutlich geschwächt mit noch nicht absehbaren Folgen für die Unternehmen“, so Kurt Treumann, Bereichsleiter International der mainfränkischen IHK. „Geschäfte mit diesem wichtigen Auslandsmarkt werden mittelfristig für die regionalen Unternehmen komplizierter.“ Die IHK weiß von aktuell rund 300 mainfränkischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen, die in einer geschäftlichen Beziehung (Export, Handelsvertreter,

Niederlassungen oder Produktionsstätten) mit dem Vereinigten Königreich stehen. Rund zehn Prozent dieser Firmen sind in Großbritannien mit einer Produktionsstätte oder Niederlassung vertreten. Gerade für diese Firmen werden die Folgen des Brexits ein höheres Maß an Rechtsunsicherheit und Wechsel- sowie Währungskursrisiken bringen. Der Brexit wird für die mainfränkischen im Außenhandel orientierten Firmen allerdings keinen „Exitus“ bedeuten, sind diese in der Regel breit im Ausland aufgestellt. In 2015 belegten die bayerischen Ausfuhren nach Großbritannien im Ranking Platz 2 und legten im Vergleich zum Vorjahr um 21,8 Prozent zu. Doch mit der Ent-

scheidung der Briten, die EU zu verlassen, dürften sich deutsche Produkte auf der Insel künftig verteuern, sodass mit Absatzrückgängen und gegebenenfalls auch Arbeitsplatzverlusten gerechnet werden muss. Grund hierfür ist eine höhere Inflation in Großbritannien sowie die mögliche Abwertung des Britischen Pfundes gegenüber dem Euro und die Volatilität des Währungskurses.



IHK-Ansprechpartner:

Kurt Treumann

Tel.: 0931 4194-353

kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Industrie 4.0 zum Anfassen

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT Rund 70 Teilnehmer informierten sich beim zweiten IHK-Zukunftsforum Technik über intelligente Lösungen für die Industrie 4.0.

Das Zukunftsforum Technik in der IHK-Geschäftsstelle in Schweinfurt war gut besucht: Industrie 4.0 zum Anfassen und Ausprobieren mit konkreten Anwendungsmöglichkeiten. Die Kombination aus Ausstellung und Fachvorträgen machte den Charme der Veranstaltung aus.

„Herzlich willkommen in der Zukunft“, begrüßte Oliver Freitag, IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt, die rund 70 Teilnehmer zum zweiten IHK-Zukunftsforum Technik. Dabei erläuterte er den Kern der neuen industriellen Revolution, die Herausforderungen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes sowie Veränderungen in der Arbeitswelt. Diese werde durch Vernetzung und Digitalisierung weg von Routinetätigkeiten hin zu kreativen Arbeiten führen.

Wie das Lohrer Unternehmen Bosch-

schinenbau GmbH & Co. KG. Neu sei nicht die Prozesssteuerung, auch nicht das Aufnehmen von Daten. Den Unterschied mache das automatische Lernen. Die Datenflut, oft auch Big Data genannt, die durch neue Sensorik, Produktionsprozesse oder die Verknüpfung von Prozessen entsteht, muss aufbereitet und sinnvoll genutzt werden. Das Berufsbild des Datenanalysten werde zunehmend Einzug in die Unternehmen halten.

Die Daten sinnvoll auszuwerten und auch zu visualisieren kann über sogenannte eApps (engineering Apps) geschehen. Jan Riedel, Geschäftsführer der Tomorrow Labs GmbH, stellte konkrete Beispiele und Vorteile solcher eApps vor.

Neben den Unternehmen haben sich auch Lehre und Forschung auf neue Anforderungen einzustellen. Im Wettbewerb

um Studierende muss das gelehrt werden, was die Unternehmen benötigen. Die duale Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach hat sich dieser Aufgabe gestellt und wurde dafür ausgezeichnet. Professor Dr. Stephan Hähre präsentierte ein „Industrie-3.5-Labor“ für Forschung und Lehre. Hier wird vor allem prozess- und studiengangübergreifendes Denken, gemeinsam mit technischem und IT-Wissen vermittelt.

Mit einem Praxisbeispiel aus der Holzverarbeitung rundete Dr. Stefan Möhringer, Geschäftsführer der Simon Möhringer Anlagenbau GmbH und Vorsitzender des IHK-Industrie-, Technologie- und Forschungsausschusses, die Veranstaltung ab. So sei es bereits möglich, etwa durch Einlesen von CAD-Daten eines Fertighauses die Packung der einzelnen Holzteile zu optimieren.

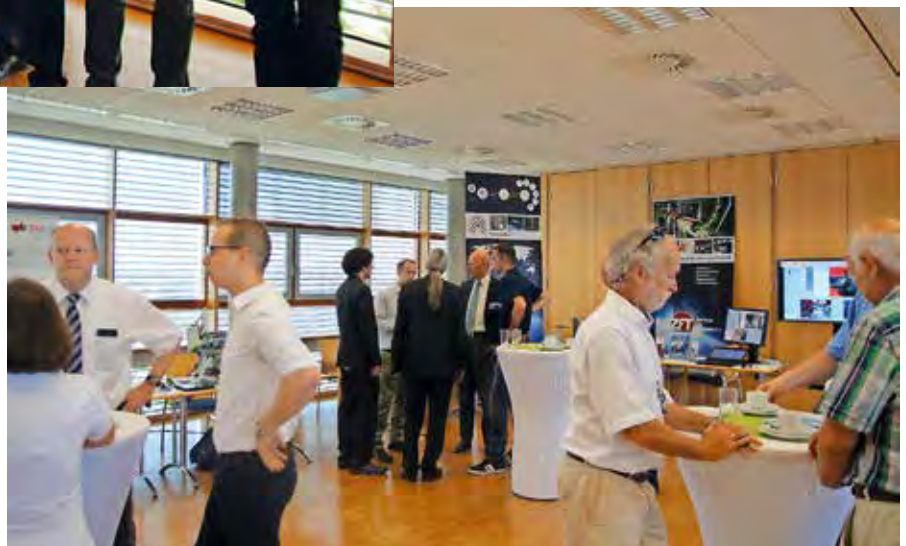


Alle Informationen zum dritten Zukunftsforum Technik in 2017 unter www.wuerzburg.ihk.de/innovation-und-umwelt/news/artikel/ihk-zukunftsforum-technik-2016-vortraege-online.html

Im Bild (v.l.): Oliver Freitag (IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt), Matthias Kappeller (Teamleiter Softwareentwicklung, Brückner Maschinenbau GmbH & Co. KG), Jan Riedel (Geschäftsführer Tomorrow Labs GmbH), Artur Wirt (Programm-Manager Bosch-Rexroth AG), Professor Dr. Stephan Hähre (Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach) und Dr. Stefan Möhringer (Geschäftsführer Simon Möhringer Anlagenbau GmbH). Bild: IHK

Rexroth in seiner Zwitterrolle aus Anbieter und Anwender von Industrie-4.0-Lösungen mit dem Thema umgeht, erläuterte Artur Wirt. Eine Vielzahl von Einzelanwendungen ergibt im Einklang miteinander das Gesamtbild der Fabrik 4.0, ähnlich einem Orchester. Eine Angst konnte er nehmen: „Es wird in Zukunft keine Fabrik ohne Menschen geben. Die Technik ist Unterstützung für den kreativen Mitarbeiter“, so Wirt.

Was ist überhaupt neu an der Industrie 4.0? Dieser Frage ging Matthias Kappeller nach, Softwareentwickler der Brückner Ma-





Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuer-

kanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/ Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE

Wirtschaftsprüfung ++ Steuerberatung/-gestaltung ++ Finanz- u. Lohnbuchhaltung ++ Jahresabschlusserstellung
Betriebswirtschaftliche Beratung ++ Rechtliche Beratung/Vertragsrecht ++ Handels- und Gesellschaftsrecht
Unternehmenskauf und -verkauf ++ Unternehmensnachfolge ++ Schenken/Vererben ++ Wirtschaftsmediation

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg · Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55
office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de

Start-up meets KMU

IHK VERBINDET Die IHK Würzburg-Schweinfurt will auch 2016 gemeinsam mit BayStartUP helfen, Start-ups mit Mittelständlern aus Mainfranken zu vernetzen. Konkret sollen ausgewählte Gründungsideen mit etablierten Betrieben zusammengebracht werden. Am 20. Oktober 2016 präsentieren sich die hier vorgestellten fünf jungen Unternehmen vor zehn erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Ziel ist es, Kooperationen wie Synergien im Vertrieb, gemeinsame F&E-Projekte oder eine strategische Zusammenarbeit zwischen Start-ups und KMU auszuloten.

Steckbriefe

Battle of Glory

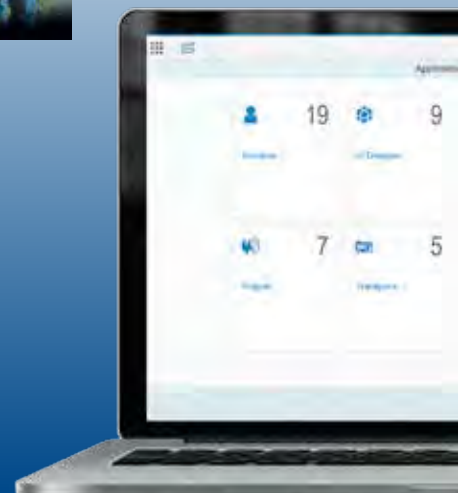
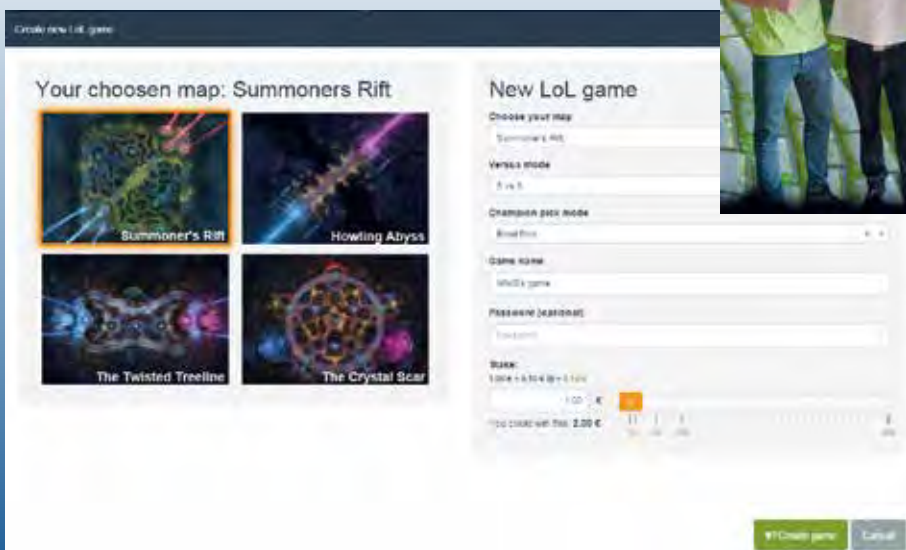
Battle of Glory ist eine Online-Cash-Gaming-Plattform, auf der Spieler ihre Fähigkeiten auf einem neuen Level messen können. Ziel ist es, den Spielern die Möglichkeit zu bieten, eSports-Titel wie League of Legend um Geld zu spielen. Primär soll der Anreiz geschaffen werden, sich auf Augenhöhe zu messen und unter Wettkampfbedingungen sein Bestes zu geben. Durch ein Bewertungssystem wird die Spielstärke jedes Spielers ermittelt, damit gleich starke Spieler gegeneinander antreten und somit die Spiele fair ablaufen. Auf Battle of Glory werden ausschließlich Geschicklichkeitsspiele angeboten.

iTiZZiMO AG

Der Simplifier von iTiZZiMO ist die Basis für jegliche Digitalisierung in Unternehmen. Mit der webbasierten Plattform werden integrierte Business-Apps für sämtliche mobile Endgeräte einfach konfiguriert, statt umständlich programmiert. Diese einheitliche technologische Basis ermöglicht schnelleres und einfacheres Umsetzen von Anwendungen, die nahtlos in die bestehende IT-Infrastruktur integriert sind. Die Verwendung modernster Technologien sorgt für eine Verfügbarkeit auf jeglichen Endgeräten, egal ob für Windows, iOS oder Android. So entstehen smarte Assistenzsysteme, die effizient bei der Arbeit unterstützen, ob auf dem

Smartphone, dem Tablet oder der Datenbrille. Der Kreativität sind bei der Anwendungsentwicklung nahezu keine Grenzen gesetzt. Von Schritt-für-Schritt-Anleitungen in Montage oder Wartung über Remote Service oder Formulare, die ihre Inhalte direkt ins SAP spielen, und noch viel mehr ist möglich. Gemeinsam aber haben alle Anwendungen, dass sie dem Benutzer Daten aus allen relevanten Systemen so zur Verfügung stellen, dass er genau die richtige Menge an Informationen erhält und sich keine Gedanken machen muss, woher die Daten kommen und wohin sie nach der Bearbeitung wieder gespeichert werden. Der Simplifier

Battle of Glory



ermöglicht die umfassende Mobilisierung von Unternehmensprozessen mit einer nie da gewesenen Leichtigkeit.

NoceanZ GmbH

Wer mehr über seine Kunden, potenziellen Kunden und Mitbewerber wissen möchte, für den sind Befragungen ein wichtiges Instrument. Mit der Verbreitung des Smartphones wurde in der Marktforschungsbranche ein Paradigmenwechsel eingeläutet. Vor allem junge Menschen besitzen häufig keinen Festnetzanschluss mehr und sind mit herkömmlichen Methoden kaum zu erreichen. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen die Befragungs-App „wasdenkstDU?“ mit eigenem Panel entwickelt. Um langfristig auf dem Gebiet der mobilen Marktforschung erfolgreich zu sein, beschlossen die Schäfenacker Marktforschung & Unternehmensberatung und das App-Entwicklungsunternehmen Webfactor GmbH mit der Gründung der NoceanZ GmbH im Jahr 2014 eine langfristige strategische Zusammenarbeit. Mittlerweile hat das Unternehmen 25 Mitarbeiter und einen weiteren Standort in Düsseldorf. In der App kann auch jeder User selbst Fragen an die Community stellen und innerhalb kurzer Zeit Antworten erhalten. Dies erhöht maßgeblich den „Spaßfaktor“ sowie die Motivation

hinsichtlich der Marktforschung und sorgt für eine rege Teilnahme. Der User wird nicht einfach nur „ausgefragt“, er ist auch Teil des Ganzen. Die App „wasdenkstDU?“ ist ebenso als Customized App erhältlich. Dabei wird die App an die Bedürfnisse des auftraggebenden Unternehmens angepasst.

snapADDY

snapADDY ist ein SaaS-Anbieter für vertriebsunterstützende Software. Entwickelt wird eine Standardsoftware zur Recherche und Direktübernahme von B2B-Adressen in CRM- und ERP-Systeme. Der Prozess der Vorqualifizierung von Prospects und Leads wird dadurch stark verkürzt und mit weniger Kosten sowie Zeit durchgeführt. Die Software zur Übernahme und Adresserkennung, der snapADDY Grabber, wurde schon erstellt und ist seit August auf dem Markt verfügbar. Die Produkte zur Leadqualifizierung sowie CRM-Aktualisierungen werden gerade entwickelt.

Workcafé

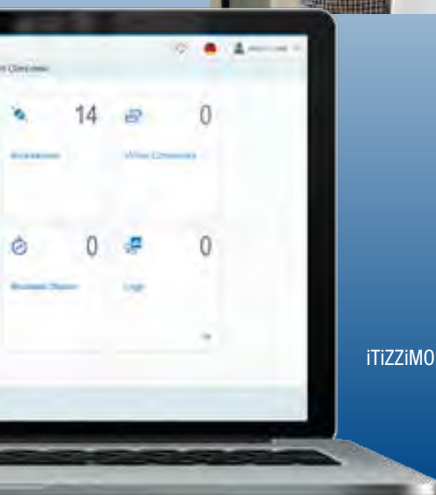
Workcafé ist eine Full-Service-Werbeagentur in Schweinfurt. Ursprünglich wurde sie im April 2012 von Tayfun Cenk und Michael Morschett als TM-EventMedia – eine Event- und Medienagentur – gegründet. Sie brach-

te Anfang Juni 2012 die Erstausgabe vom G-MAG – das Generationsmagazin heraus. An rund 450 Auslegestellen erreicht das ausschließlich durch Werbung finanzierte Boulevard- und Lifestylemagazin seine Leserschaft in und rund um Schweinfurt und hat sich in kürzester Zeit als anerkanntes Medium in der Region etabliert.

Ab März 2013 brachten die beiden Geschäftsführer gemeinsam mit dem Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt einmal im Quartal das I-MAG, das Integrationsmagazin für die Stadt Schweinfurt, heraus. Teils mehrsprachig (russisch, türkisch, englisch und deutsch) sollte mithilfe des durch die Stadt Schweinfurt geförderten Magazins die Integration von Migranten in der Region gefördert werden. Seit März 2015 erscheint zudem vierteljährlich das Kids-MAG (Kindermagazin Schweinfurt), das sich inhaltlich mit Themen beschäftigt, die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren interessieren. Das Kindermagazin Kids-MAG wird kostenlos direkt an Kinder der ersten bis vierten Klassen der Schweinfurter Grundschulen verteilt – sowie an kinderorientierten Auslegestellen. Zu den alltäglichen Geschäftsfeldern von Workcafé gehören zudem strategische Beratung, Konzeptentwicklung, bereichsübergreifende Werbung, grafische Gestaltung und Druck.

Text: WiM

snapADDY



itizzimo



Workcafé



NoceanZ

Talk am Strand

WJ BAD KISSINGEN Mitglieder der Wirtschaftsjunioren (WJ) Bad Kissingen trafen sich im Juli mit der Sozialdemokratin Sabine Dittmar, MdB, am Stadtstrand Bad Kissingen zum Gedankenaustausch. Dittmar berichtete von ihrer Arbeit im Bundestag und gab ein paar Einblicke hinter die Kulissen. Ihr Steckenpferd sei die Gesundheitspolitik. Sie erläuterte unter anderem, wie es zu einem neuen Gesetz kommt und wie EU-Richtlinien ins deutsche Recht umgesetzt werden.



Sabine Dittmar (4. v.l.) mit Mitgliedern der Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen.

Regionis 2016

WJ UNTERFRANKEN Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Unterfranken suchen wieder den erfolgreichsten Mittelständler der Region. Unternehmen können sich auf www.regionis2016.de noch bis zum 15. August 2016 für den Unternehmerpreis „REGIONIS 2016“ bewerben. Wettbewerbskriterien des von den WJ Würzburg ausgerichteten Preises sind nicht der wirtschaftliche Erfolg oder das Unternehmenswachstum, sondern Kompetenzen in den Bereichen Investition in Bildung, Familie und Beruf vereinbar machen, Netzwerke knüpfen, ehrbares Unternehmertum sowie innovationsstarkes und ressourcenbewusstes Handeln. Die öffentlichkeitswirksame Preisverleihung und Ehrung des Siegers 2016 findet im November 2016 in Würzburg statt. **Information:** www.regionis2016.de



Lesen Sie die WiM mobil per App.

Neue Berichtspflichten kommen

CSR Konsumenten und Betriebe legen immer mehr Wert auf nachhaltiges Wirtschaften. Gesetzliche Regelungen setzen hierbei zudem neue Standards an Unternehmen, über eigene Leistungen in Sachen gesellschaftlicher Verantwortung – Corporate Social Responsibility (CSR) – zu berichten.

Betroffene Unternehmen müssen gemäß einer neuen CSR-Richtlinie in ihrem Lagebericht oder einem separaten Nachhaltigkeitsbericht unter anderem nichtfinanzielle Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte oder Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung offenlegen. „Ziel der anstehenden Regelungen ist es, ein nachhaltigeres und verantwortungsbewussteres Handeln der betroffenen Unternehmen zu unterstützen und zu fördern“, so Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung. Hierbei gehe es darum, transparent die ökologischen, ökonomischen oder gemeinwohlspezifischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen wie Kunden, Lieferanten, Politik oder Kapitalmarkt darzustellen.

Die Umsetzung der Richtlinie zur CSR-Berichterstattung in nationales Recht hat bis Ende 2016 zu erfolgen; erstmals wirksam sollen die Regelungen für das Geschäftsjahr 2017 sein. Zurzeit läuft der politische Abstimmungsprozess. Unmittelbar betroffen vom Regelwerk sind nach Referentenentwurf in erster Linie börsen-

notierte Unternehmen, die mehr als 500 Mitarbeiter haben. Aber die Regelungen werden in der Praxis eine umfassendere Wirkung entfalten, betont die IHK: „Es wäre ein Trugschluss anzunehmen, dass von der neuen CSR-Berichtspflicht nur die Großen betroffen sind. Gerade kleine Betriebe, Zulieferer und Dienstleister innerhalb von Liefer- und Wertschöpfungskette dürften seitens berichtspflichtiger Unternehmen aufgefordert werden, entsprechende Auskünfte über die Herkunft oder den Erzeugungs- sowie Produktionsprozess zu erbringen“, sagt Dr. Genders. Gerade für kleine und mittlere, oftmals familiengeführte Betriebe entstehe hierbei ein hoher Aufwand zur Erstellung entsprechender Angaben in Sachen Umwelt-, Arbeitnehmer- oder Sozialbelange.

Um sowohl berichtspflichtigen Unternehmen als auch gerade kleinen und mittleren Unternehmen das Verständnis der neuen CSR-Regelungen nahezubringen, organisiert die IHK eine kostenfreie Informationsveranstaltung.



Merkblatt zum Thema

CSR-Berichtspflichten zum Download

www.wuerzburg.ihk.de/csr



IHK-Veranstaltung

Am 06.10.2016 findet in Würzburg von 10:00 bis 13:00 Uhr aus der Reihe „Standortfaktor Mainfranken“ die Veranstaltung „Mit Transparenz Vertrauen schaffen: CSR-Berichtspflichten in der Praxis“ statt.



IHK-Ansprechpartnerin:

Jessica Philipp

Tel.: 0931 4194-342

jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de



Der EZ-Scout des Außenwirtschaftszentrums Bayern Oliver Wagener informiert Unternehmen zur Entwicklungszusammenarbeit. Bild: Unger

Brücken in neue Märkte schlagen

EZ-SCOUT Sie sind Märkte mit Potenzial: Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien, Afrika, Osteuropa und Lateinamerika, in denen heute überwiegend wirtschaftliches Wachstum stattfindet.

Für den wirtschaftlichen Erfolg ist es wichtig, dass bayerische Unternehmen an diesem Wachstum teilhaben. Doch viele, vor allem mittelständische Unternehmen scheuen die hohen wirtschaftlichen und politischen Risiken eines Engagements und lassen so Geschäftsmöglichkeiten oft ungenutzt.

Für viele Unternehmen können daher Instrumente und Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) als Brücke in risikoreiche Märkte dienen. Deshalb hat sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten der Wirtschaft, der Außenwirtschaftsförderung und der Entwicklungszusammenarbeit noch besser miteinander zu verzahnen. In Kooperation mit den IHKs, den Handwerkskammern und dem bayerischen Wirtschaftsministerium wurde 2012 ein EZ-Scout am Außenwirtschaftszentrum Bayern etabliert, der durch die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten und Förderinstrumente der Entwicklungszusammenarbeit führt und bayerische Unternehmen bei ihrem Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern berät. Seit Anfang 2016 setzt Oliver Wagener die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgängerin für Bayern fort.

Dass Entwicklungszusammenarbeit und unternehmerisches Engagement kein Widerspruch sein müssen, zeigt beispielsweise ein DEG-Förderprogramm, das Machbarkeitsstudien für Investitionsvorhaben in Entwicklungs- und Schwellenländern kofinanziert. „Eine klassische Win-win-Situation, bei der mittelständische Unternehmen die Möglichkeiten eines Markteintritts in ‚schwierige‘ Länder ausloten und gleichzeitig Menschen in Schwellenländern durch Investitionen langfristig in Lohn und Brot bringen können“, so Otto Kirchner, Eigentümer der Fränkischen Rohrwerke und Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Wir bekommen Marktzugang und Wachstumspotenziale, sie eine Entwicklungsperspektive. Jeder gewinnt dabei.“

Weitere Beispiele für die Bandbreite der Angebote an die mittelständische Wirtschaft sind das BMZ-Programm für Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (develoPPP.de), Programme zur Fachkräftesicherung oder Finanzierungsangebote von KfW/DEG. Informationen: www.auwi-bayern.de/ez/

Der EZ-Scout des Außenwirtschaftszentrums Bayern Oliver Wagener (oliver.wagener@awz-bayern.de, Tel.: 0911 23886-46) informiert und berät Sie gerne.

Lotsen für Unternehmer und Flüchtlinge

Die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit stellt die Wirtschaft in Mainfranken vor große Herausforderungen. Die IHK unterstützt Unternehmen mit dem Aufbau einer Kümmererstruktur: Zwei neue Stellen wurden eingerichtet, gefördert durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Diese Ausbildungsakquisiteure für Flüchtlinge dienen als Schnittstelle zwischen geflüchteten, ausbildungssuchenden Migranten und mainfränkischen Betrieben. Die Lotsen klären Flüchtlinge im Alter bis 25 Jahren über das duale Bildungssystem und ihre Chancen darin auf und geben Betrieben Tipps zum Umgang mit potenziellen Bewerbern. Was muss ich tun, um einen Flüchtling beschäftigen zu können? Wie komme ich an geeignete Bewerber? Welche Schritte sind in Bezug auf Aufenthaltsstatus und Behörden zu beachten? Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung? Bei Fragen zum Thema helfen die IHK-Ausbildungsakquisiteure gerne weiter.

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen Berufsschulen, Arbeitsagenturen oder Jobcentern will die IHK dazu beitragen, dass Flüchtlinge den Weg in die Betriebe finden. Wichtig ist ein passgenaues Matching zwischen Firma und Bewerber. Auch während der Beschäftigung steht die IHK als Ratgeber zu Seite.

Info

Sie möchten Flüchtlingen einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz anbieten?

Freie Stellen können direkt auf der Homepage der IHK unter www.wuerzburg.ihk.de/fluechtlinge in einen Erfassungsbogen eingetragen oder direkt beim Ausbildungsakquisiteur für Flüchtlinge gemeldet werden.



IHK-Ansprechpartner:
Johannes Röder
Ausbildungsakquisiteur
für Flüchtlinge

Tel.: 09721 7848-681
johannes.roeder@wuerzburg.ihk.de

Das Ringen setzt sich fort

ERBSCHAFTSTEUER Der Bundesrat hat Anfang Juli den Vermittlungsausschuss angerufen, da keine Einigung in Sachen Erbschaftsteuerreform erzielt werden konnte. Damit verzögert sich das Gesetzgebungsverfahren noch bis nach der parlamentarischen Sommerpause und ein Beschluss des Bundesrates wird erst für Herbst 2016 erwartet.

Auf Grundlage der am 20. Juni 2016 verfassten Erklärung von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und Ministerpräsident Horst Seehofer wurden einige sinnvolle Änderungen am ursprünglichen Gesetzesentwurf vorgenommen. Sie betrafen unter anderem die Freistellung von der Lohnsummenpflicht kleinerer Betriebe sowie eine anteilige Steuerbefreiung aufgrund typischer Verfügungsbeschränkungen bei Familienunternehmen. Diesen hatte der Bundestag am 26. Juni 2016 zugestimmt. Mit der Anru-



fung des Vermittlungsausschusses aus Bundestags- und Bundesratsmitgliedern verzögert sich das ohnehin bereits lange andauernde Gesetzgebungsverfahren erneut.

Gleichzeitig erhöhen die Karlsruher Richter den Druck auf den parlamentarischen Gesetzgeber, indem sie für September 2016 eine mögliche Vollstreckung des Urteils andeuten. Der zunächst im Bundestag gefundene Kompromiss stellt in vielen Punkten eine positive Veränderung zum ursprünglichen Kabinettsentwurf dar und erfüllt doch die Anforderungen der Karlsruher Richter voll. Er sah folgende Punkte vor:

Freistellung von der Lohnsummenpflicht

Während noch im Kabinettsentwurf kleine Unternehmen von der Lohnsummenprüfung nur dann ausgenommen waren, wenn sie nicht mehr als drei Arbeitnehmer beschäf-

tigten, sieht der Kompromiss so aus, dass Betriebe mit bis zu fünf Arbeitnehmern in den Genuss dieses Vorteils gelangen.

Verfügungsbeschränkungen finden Beachtung

Um eine Einigung zu finden, ist die vonseiten der Wirtschaft vehement geforderte Berücksichtigung von Unternehmensstrukturen bei Familienunternehmen vonnöten. Vielfach bestehen bezüglich der Anteilsweitergabe Verfügungsbeschränkungen, die bei der Bestimmung des Unternehmenswertes und damit bei der Frage nach der Klassifizierung als großes Unternehmen Beachtung finden müssen. Der Kompromiss enthält nun eine Steuerbefreiung in Höhe von bis zu 30 Prozent beim Nachweis derartiger Beschränkungen.

Während der Gesetzesentwurf für eine Auswirkung solcher Verfügungsbeschränkungen noch Fristen von mindestens zehn Jahren vor und 30 Jahren nach dem Erbfall vorsah, würde mit dem Kompromiss eine wesentliche Verkürzung auf zwei Jahre bzw. 20 Jahre erreicht werden. Trotz der Verbesserung ist jedoch auch die 20-Jahres-Frist noch unverhältnismäßig lang.

Investitionsklausel

Die Schaffung einer Investitionsklausel, die Investitionsvermögen steuerlich begünstigt, ist im Verhältnis zum vorherigen Gesetzesentwurf ebenfalls ein Gewinn für die Wirtschaft. Der Kompromissvorschlag enthält eine Investitionsklausel, die es Unternehmen gestattet, Vermögen, das bereits vor dem Erbfall für eine Investition geplant war, innerhalb von zwei Jahren für eine solche Investition zu nutzen.

Verwaltungsvermögen

Der Begriff des Verwaltungsvermögens soll nach dem Kompromiss beibehalten werden. Obgleich das sogenannte Verwaltungsvermögen grundsätzlich nicht begünstigt ist, wird ein Abschlag von bis zu zehn Prozent des Verwaltungsvermögens wie begünstigtes Betriebsvermögen behandelt. Um missbräuchliche Steuergestaltungen zu vermeiden, ist – sobald das Verwaltungsvermögen bei über 90 Prozent des Betriebsvermögens

liegt – nach dem Kompromiss eine Verschonung von der Erbschaft- und Schenkungsteuer ausgeschlossen. Im Übrigen bleiben die bisherigen Verschonungsregelungen (Regel- und Optionsverschonung) unverändert.

Stundungsregelung

Wie bereits mehrfach in Aussicht gestellt, beinhaltet der Kompromiss eine Stundungsregelung zugunsten von Unternehmen. Die Stundung ist daran gebunden, dass Lohnsummenregelung und Behaltensfristen eingehalten werden und kann für bis zu zehn Jahre erfolgen. Die zinslose Stundung soll sich auf die, auf das begünstigte Vermögen entfallende, Steuerlast erstrecken. Eine Stundungsregelung ist auf der einen Seite notwendiges Instrument zum Schutz von Härtefällen, andererseits ist es nicht als Allheilmittel gegen eine zu hohe steuerliche Belastung zu sehen.

Verschonungsbedarfsprüfung

Hat die Erbmasse (begünstigtes Vermögen des Unternehmens) pro Erwerber einen Wert von mindestens 26 Millionen Euro, so ist eine Verschonungsbedarfsprüfung durchzuführen. Eine Doppelung der Grenze, wie noch im Kabinettsentwurf vorgesehen, ist nicht mehr Teil des Kompromisses. Alternativ hierzu ist ein Verschonungsabschlagsmodell vorgesehen. Im Verschonungsabschlagsmodell wird pro 750.000 Euro über 26 Millionen Euro ein Prozentpunkt des Verschonungsabschlages gekürzt.

Vermögensbewertung

Eine Vermögensbewertung im vereinfachten Ertragswertverfahren findet mit Hilfe des sogenannten Kapitalisierungsfaktors statt. Dieser wird auf Grund der niedrigen Zinsen von derzeit 17,86 auf 10 bis 12,5 gesenkt. Damit wird der derzeitigen Überbewertung von Unternehmen entgegengesteuert.



IHK-Ansprechpartnerin:

Rebekka Schink

Tel.: 0931 4194-249

rebekka.schink@wuerzburg.ihk.de

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

MAIN-SPESSART Englisch ist in der Berufswelt längst ein Muss. Bei vielen Unternehmen müssen Mitarbeiter aber auch in weiteren Sprachen kommunizieren. Beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen können Auszubildende zeigen, dass sie fit sind für internationale Herausforderungen. Die Jurysitzung fand dieses Jahr in Zellingen-Retzbach statt. Hier wurden fremdsprachige Wettbewerbsbeiträge aus dem ganzen Bundesgebiet in Englisch, Spanisch, Italienisch und weiteren Wirtschaftssprachen begutachtet. Die Siegerehrung findet vom 3. bis 5. November in Friedrichshafen statt. Die Anmeldungen für den „Team Beruf 2017“ sind ab Oktober 2016 möglich. Weitere Informationen finden Sie unter: www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de



IHK-Ansprechpartner:

Felix Fricke

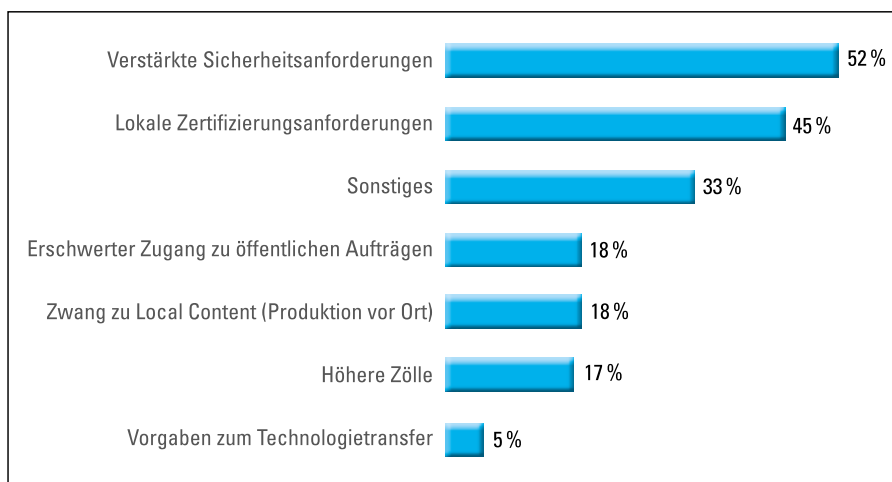
Tel.: 0931 4194-296

felix.fricke@wuerzburg.ihk.de

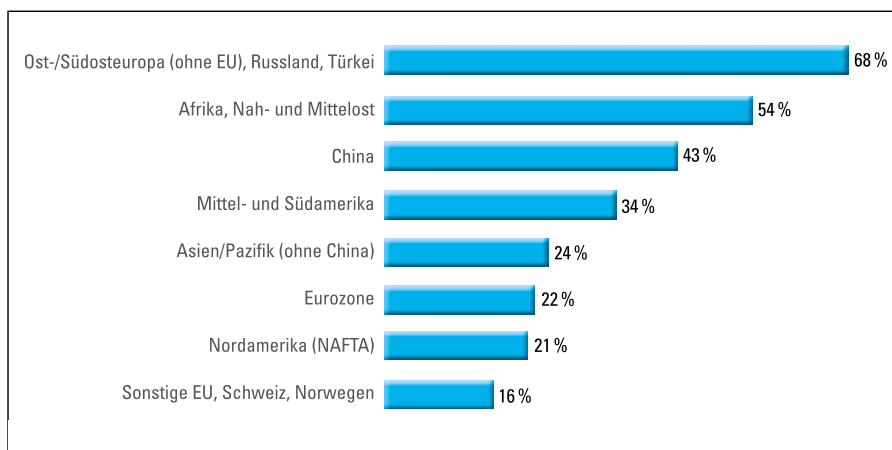
Firmen klagen über Handelsbarrieren

INTERNATIONAL Bayerische Unternehmen sind höchst erfolgreich im Ausland. Rund ein Drittel berichtet allerdings von zunehmenden Hürden im internationalen Geschäft. Es sind vor allem höhere Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen in den Zielländern, die den Handel über Grenzen hinweg erschweren. So müssen bayerische Firmen teilweise ihre Produkte im Ausland noch einmal nach lokalen Vorgaben prüfen lassen – auch wenn sie

schon internationale Zertifizierungen vorweisen können. Dies ist ein Ergebnis aus der aktuellen DIHK-Umfrage „Going International“ 2015/2016. Unter den befragten Unternehmen waren fast 450 Firmen aus Bayern, mehrheitlich Mittelständler. Im Schnitt agieren die Unternehmen in bis zu vier Weltregionen gleichzeitig. 85 Prozent exportieren aus Deutschland ins Ausland. Ein Drittel setzt auf eigene Tochterunternehmen oder Niederlassungen.



Immer höhere Hürden: Bayerische Firmen sehen im Auslandsgeschäft vor allem spezielle Sicherheitsanforderungen als Hindernis. Dabei geht es zum Beispiel um zusätzliche Angaben, wo genau ein Produkt hergestellt wurde. Auch beim Zugang zu öffentlichen Aufträgen sehen sich Unternehmen mit Schwierigkeiten konfrontiert.



Schwieriges Geschäft im Osten: Mehr als zwei Drittel der befragten Firmen berichten von neuen Handelshemmnissen in Russland, in der Türkei und in der Region Ost-/Südosteuropa außerhalb der EU-Länder. Aber auch in der Eurozone treten neue Hürden auf, trotz des Binnenmarkts.

Spitzenverbände fordern Bürokratieabbau

BESSERE RECHTSSETZUNG 2016 Das Arbeitsprogramm der Bundesregierung „Bessere Rechtsetzung 2016“ bleibt aus Sicht der deutschen Wirtschaft deutlich hinter den Erwartungen zurück. Wir erleben leider immer noch viel zu häufig Bürokratieaufbau statt -abbau, wie zum Beispiel durch das Mindestlohn-gesetz, die Elektroschrottentsorgung, das geplante Entgeltgleichheitsgesetz oder die überbordenden Dokumentationspflichten in der Anlageberatung. Das Arbeitsprogramm müsste viel stärker auf die Entlastung der Unternehmen von Bürokratie ausgerichtet sein. Deshalb brauchen wir insbesondere die konsequente Beachtung und Schärfung der „One-in-One-out-Regel“, nach der in gleichem Maße Belastungen abgebaut werden, wie durch neue Regelungsvorhaben zusätzliche Belastungen entstehen. Das teilten die Spitzenverbände BDA, BDI, DIHK, DK und ZDH in Berlin mit.

BIHK-Halbzeitbilanz

STUDIE BIHK-Präsident Eberhard Sasse überreichte Ministerpräsident Horst Seehofer die erste BIHK-Halbzeitbilanz. Die Studie analysiert, wie erfolgreich die Bayerische Staatsregierung in den vergangenen zweieinhalb Jahren wirtschaftspolitische Ziele umsetzen konnte. Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der bayerischen IHKs diskutierten in der Staatskanzlei mit Seehofer, Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, Innenminister Joachim Herrmann, Arbeits- und Familienministerin Emilia Müller, Finanzminister Markus Söder sowie Bildungsminister Ludwig Spaenle über die Ergebnisse der Studie und wichtige Aufgaben für die zweite Legislaturhälfte. Bild: BIHK



Ingenieure begeistern Gymnasiasten

INFOTAG IHK und VDI informierten im Nachgang zum bundesweiten Tag der Technik angehende Abiturienten über Perspektiven in technischen Berufen. An was arbeitet ein Ingenieur genau? Kann ich mit einem dualen Studium auch Ingenieur werden? Diese Fragen von Schülern der zehnten Jahrgangsstufe des Schweinfurter Gymnasiums Walter Rathenau beantworteten erfahrene Ingenieure des unterfränkischen Bezirksverbands des VDI (Verein Deutscher Ingenieure). Der „Tag der Technik“ will seit dem Projektstart im Jahr 2004 das Interesse an technischen Disziplinen wecken und fördern – und so die Zukunft des Technologiestandorts Deutschland sichern.



IHK-Ansprechpartner:
Oliver Proske
Tel.: 09721 7848-647
oliver.proske@wuerzburg.ihk.de

BEEN-i will Verbrauch reduzieren

NEUES NETZWERK Die Bayerische Staatsregierung hat zusammen mit den bayerischen IHKs und anderen Organisationen der bayerischen Wirtschaft die Bayerische EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative (BEEN-i) ins Leben gerufen. Sie unterstützt Unternehmen durch die Teilnahme an einem Energieeffizienz-Netzwerk dabei, Lösungen zur Verbrauchsreduzierung zu finden. Etwa 30 Vertreter unterfränkischer Unternehmen informierten anlässlich

der 5. Regionalveranstaltung bei der Regierung von Unterfranken über die Initiative und die Vorteile von Energieeffizienz-Netzwerken. Die Vorträge der Veranstaltung sind auf den Internetseiten der Bayerischen EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative unter www.been-i.de/veranstaltung/5-regionalveranstaltung/ erhältlich. Unternehmen, die an einem solchen Netzwerk teilnehmen möchten, finden dort eine Übersicht der Netzwerkträger in der Region.



Noch Fragen zur Berufswahl?

IHK-BROSCHÜRE Die jährlich neu aufgelegte IHK-Broschüre „fit for job!“ liefert Antworten auf Fragen rund um die Berufsausbildung und informiert über die Anforderungen von Unternehmen an zukünftige Auszubildende. Die 148-seitige kostenlose Publikation richtet sich gezielt an Schulabgänger, die 2017 die Schule verlassen. Darin finden die Azubis von morgen einen Überblick über die anerkannten IHK-Ausbildungsbetriebe sowie die Ausbildungsberufe in der Industrie, im Handel und im Dienstleistungssektor.

Die Schulabgänger 2017 können sich die jährlich erscheinende Broschüre „fit for JOB!“ kostenlos in ihrer Schule in Mainfranken abholen oder unter www.fitforjob-mainfranken.de downloaden.



IHK-Ansprechpartner:
Marco Slodczyk
Tel.: 0931 4194-293
marco.slodczyk@wuerzburg.ihk.de



Ausschussmitglieder beim Firmenrundgang, hier im Barriquekeller der GWF. Foto: dino.

Gremialausschuss zu Gast bei GWF

KITZINGEN Der IHK-Gremialausschuss Kitzingen tagte im Juli in den Räumen der Winzergemeinschaft Franken (GWF) in Repperndorf. Der geschäftsführende Vorstand der GWF Paul E. Ritter informierte über die Entwicklung bei der größten fränkischen Winzergenossenschaft. Aktuell hat die Genossenschaft 1.325 aktive Mitglieder, die eine Rebfläche von 1.296

Hektar bewirtschaften, 85 Prozent von ihnen im Nebenerwerb. Auf der Agenda des Ausschusses stand die Landesgartenschau (LGS) 2018 in Würzburg, über deren Planungsstand LGS-Geschäftsführerin Claudia Knoll berichtete, sowie der aktuelle Stand beim Bundesverkehrswegeplan und die Entwicklung der Flüchtlingsintegration.



Pschierer besucht neues TGZ

TGZ Staatssekretär Franz Josef Pschierer (CSU) hat zusammen mit den bayerischen Landtagsabgeordneten Oliver Jörg (Würzburg), Sandro Kirchner (Bad Kissingen) und Thorsten Schwab (Main-Spessart) den Neubau des Technologie- und Gründerzentrums Würzburg GmbH (TGZ) am Hubland besucht. Pschierer nutzte das Treffen, um sich mit Vertretern des IHK-Präsidiums über aktuelle wirtschaftspolitische Fragen auszutauschen. Diskutiert wurde dabei unter anderem über aktuelle Digitalisierungsprojekte in Mainfranken wie das Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ) in Bad Neustadt, das Center Smart Materials (CeSma) Würzburg sowie das geplante Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI). Weitere Gesprächsthemen waren unter anderen der Bundesverkehrswegeplan sowie der aktuelle Stand zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit. Denn der rasche Zugang zu Arbeit und Ausbildung gilt nicht nur als Lebenschance für die Flüchtlinge, sondern auch als Schlüssel zu einer gelungenen Integration.

Damit Integration von Flüchtlingen gelingt

AUFTAKTVERANSTALTUNG Vor Kurzem fand die Auftaktveranstaltung zum Seminar „Betriebliche Integration von Flüchtlingen (IHK)“ in der IHK in Würzburg mit knapp 40 Ausbildern und Personalverantwortlichen statt. Neben Einblicken in rechtliche Rahmenbedingungen wurden die Teilnehmer auch für interkulturelle Unterschiede sensibilisiert.



IHK-Ansprechpartner:
Christian Kroll
Tel.: 0931 4194-284
christian.kroll@wuerzburg.ihk.de





Chefbücher



Ihr Ansprechpartner:

Radu Ferendino

Tel.: 0931 4194-319

radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Grundsätze der internationalen Arbeitnehmerbesteuerung

Die internationale Tätigkeit von Unternehmen nimmt zu und mit ihr die internationale Mobilität von Arbeitnehmern. Arbeitnehmer und Arbeitgeber kommen dabei mit fremden Steuersystemen in Berührung. Auch das deutsche Steuerrecht hält hierzu Herausforderungen bereit. Das Buch soll Praktikern helfen, steuerliche Grundsätze zu verstehen und Fallstricke zu umschiffen. Es schildert die für Arbeitnehmer wichtigen Grundsätze im OECD-Musterabkommen und geht auf Besonderheiten in Doppelbe-

steuerungsabkommen ausgewählter Länder ein, wenn diese abweichende Regelungen beinhalten. Besonders betroffenen Personengruppen wie Grenzpendlern oder Geschäftsführern widmen sich einzelne Abschnitte. Arbeitgeberaspekte wie Regelungen zur Arbeitnehmerentsendung und Betriebsstätten runden das Werk ab. Benjamin J. Feindt: „Besteuerung internationaler Arbeitnehmertätigkeit Kompakt“, 2015, 1. Auflage, HDS-Verlag, kartoniert, 160 Seiten, ISBN: 978-3-95554-137-8, 59,90 Euro.

Existenzgründung und Unternehmensförderung



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

GmbH-Gründung mit Mischeinlage

Wird bei einer GmbH-Gründung die Erbringung des Stammkapitals in Form einer Mischeinlage (Sach- und Bareinlage) erbracht, so muss vor Eintragung der GmbH die Sacheinlage ganz und die Bareinlage mindestens zu einem Viertel eingezahlt werden. In der Entscheidung ging es um die Eintragungsfähigkeit einer

GmbH. Eine Gesellschafterin sollte nach der Satzung 15.000 Euro an Einlage erbringen und dafür einen PKW im Wert von 9.725 Euro an die GmbH übereignen. Das Registergericht lehnte die Eintragung unter Verweis auf § 7 Abs. 2 S. 1 GmbHG ab. (OLG Celle, Beschluss vom 05.01.2016, Az. 9 W 150/15)

Innovation und Umwelt



Ihr Ansprechpartner:

Oliver Freitag

Tel.: 0931 4194-327

oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Gespräche zur Kaufprämie für Elektrofahrzeuge

Die Europäische Kommission hat bestätigt, dass die Kaufprämie für Elektrofahrzeuge, der sogenannte Umweltbonus, der sogenannte Umweltbonus, beihilferechtlich unbedenklich ist und ohne Einschränkung umgesetzt werden kann. Die Kaufprämie tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft und gilt rückwirkend ab dem 18.05.2016. Sie wird in Höhe

von 4.000 Euro für rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge und von 3.000 Euro für Plug-in-Hybride jeweils zur Hälfte von der Bundesregierung und der Industrie finanziert. Anträge können mit Veröffentlichung der Förderrichtlinie im Bundesanzeiger beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden. (Quelle: BMWi)

International



Ihr Ansprechpartner:

Kurt Treumann

Tel.: 0931 4194-309

kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Frankreichs neue Meldepflichten

Mit der Umsetzung des „Macron“-Gesetzes („Loi Macron“) gelten in Frankreich seit 1. Juli 2016 neue Vorschriften für deutsche Transport- und Schifffahrtsunternehmen, die Mitarbeiter (auch Fahrer) auf französischem Staatsgebiet einsetzen – egal für welche Dauer. Bisher waren Unternehmen im Transportgewerbe bei der Durchführung von Kabotagedienstleistungen nach Frankreich von weniger als acht Tagen von der Meldepflicht ihrer Mitarbeiter bei den französischen Behörden befreit.

Konkret gelten für deutsche Transportunternehmen bei der Mitarbeiterentsendung nach Frankreich seit 1. Juli 2016

unter anderem folgende Verpflichtungen:

- Einhaltung des französischen Mindestlohns („SMIC“). Der französische gesetzliche Mindestlohn „SMIC“ wird jährlich festgelegt und beträgt aktuell 9,67 Euro pro Stunde. Davon abweichend gilt für das Transportgewerbe der französische Tarifvertrag (IDCC 16 – Transports routiers et activités auxiliaires du transport).
- Erstellung einer Entsendebescheinigung („Attestation de détachement“). Unternehmen im Transportbereich müssen für jeden Entsendemitarbeiter nach Frankreich eine Entsendebescheinigung („Attestation de déta-

chement“) erstellen, anstelle der bei Mitarbeiterentsendungen nach Frankreich erforderlichen Vorab-Entsendemeldung („Déclaration préalable de détachement“).

- Benennung eines Vertreters in Frankreich („Représentant“). Der Vertreter des Transportunternehmens „Représentant“ hat sich auf französischem Territorium zu befinden.
- Im Fahrzeug sind folgende Unterlagen mitzuführen und im Fall von Kontrollen den zuständigen Behörden

auf Verlangen vorzulegen:

1. ein Exemplar der Entsendebescheinigung
2. Arbeitsvertrag des entsendeten Mitarbeiters
3. Bei konzerninterner Mobilität: Vereinbarung zur Arbeitnehmerverfügung und Zusatzvertrag zum Arbeitsvertrag (Kopie, übersetzt ins Französische)
4. Bei Arbeitnehmerüberlassung: Zeitarbeitsvertrag und Vereinbarung zur Arbeitnehmerüberlassung (Kopie, übersetzt ins Französische).

Recht und Steuern



Ihr Ansprechpartner:

Mathias Plath

Tel.: 0931 4194-313

mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Weich fallen beim Firmenlauf

Die gesetzliche Unfallversicherung muss nach einem Urteil des Sozialgerichts Detmold vom 19.03.2015 auch dann eintreten, wenn ein Arbeitnehmer sich während oder auf dem Weg von einem sogenannten Firmenlauf verletzt – etwa weil er stürzt.

Die Verletzung während eines Firmenlaufes ist ein Arbeits-

unfall, so das Sozialgericht, das im streitigen Fall zu diesem Ergebnis kam. Im Einzelfall hatte das Gericht die Frage zu klären, ob der Charakter der Veranstaltung dem Teambuilding und der Identifikation mit dem Unternehmen dienlich ist, was es bejahte.

(SozG Detmold, Urteil vom 19.03.2015, S 1 U 99/14)

Standortpolitik



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Neuerungen im Baurecht geplant

Mit dem Referentenentwurf des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht und zur Stär-

kung des neuen Zusammenlebens in der Stadt hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz Bau und

Reaktorsicherheit weitere Anpassungen von Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung vorgeschlagen. Vorgesehen ist die Schaffung eines neuen Gebietstyps „urbanes Gebiet“.

Der neue Gebietstyp dient dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbegebieten sowie sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen in kleinräumiger Nutzungsmischung, soweit diese Betriebe die Wohnnutzung nicht wesentlich stören. Aus Sicht der IHK ist dadurch ein konfliktträchtiges Heranrücken von Wohnnutzungen an Gewerbe- und Industriegebiete zu befürchten. Gleichwohl wird damit die Überplanung von bislang unbeplanten Gebieten in zentraler städtischer Lage ermöglicht.

In einer gewachsenen, europäischen Stadt zeichnet sich die spezifische Nutzungsmischung dadurch aus, dass der gewerblichen Entwicklung – Märkten, Einzelhandelsunternehmen, Dienstleis-

tungen, kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Gastronomie, Hotellerie, kulturelle, soziale und Verwaltungseinrichtungen – auch das Wohnen gefolgt ist. Die IHK-Organisation fordert deshalb, dass die neue Baugebietskategorie dieser Nutzungsmischung in ihrer Ausrichtung, aber auch den Festsetzungen zu baulicher Dichte und Lärmschutzerfordernissen entspricht.

Weitere Neuerungen sind die verpflichtende Nutzung elektronischer Informationstechnologien bei Öffentlichkeits-, Behörden- und TöB-Beteiligung und die Definition von Ferienwohnungen als eigene Nutzungsart in der Baunutzungsverordnung. Die Möglichkeit, künftig über Festsetzungen im Bebauungsplan das Bauen im Umfeld von Störfallbetrieben zu gestalten, bedarf aus IHK-Sicht noch der Nachbesserung, insbesondere zu Abständen und Zonierungen, da dies für Unternehmen sonst zu erheblicher Rechtsunsicherheit führt.

Veranstaltungen



Alle Veranstaltungen finden Sie unter

www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen



Unternehmensnachfolgebörse

ANGEBOT Etabliertes Medizintechnikunternehmen mit internationaler Vermarktung sucht einen aktiven Gesellschafter im Rahmen einer Nachfolgeregelung. Für eine Übergangsphase steht der Firmengründer weiterhin zur Verfügung. **WÜ-A-780**

NACHFRAGE Geschäftsführer mit internationaler Vertriebs- und Produktionserfahrung sucht im Rahmen einer Unternehmensnachfolge ein Unternehmen (Produktion oder Handel) zur Übernahme. **WÜ-N-1574**

Besuchen Sie auch online www.nexxt-change.org



Ihre Ansprechpartnerin:

Sonja Weigel

Tel.: 0931 4194-322

sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Neues aus Berlin und Brüssel

Erbschaftsteuergesetz geht in die Verlängerung

BERLIN Die Hängepartie bei der Erbschaftsteuer geht weiter. Nachdem der Bundestag das neue Erbschaftsteuerrecht Ende Juni beschlossen hatte, haben die Länder den Gesetzentwurf jetzt im Bundesrat gestoppt. Der Vermittlungsausschuss wurde mit einer „grundlegenden“ Überarbeitung beauftragt. Die IHK-Organisation und andere Wirtschaftsverbände konnten im Gesetzgebungsverfahren erreichen, dass im neuen Gesetz zumindest die Bewertung von Eigentümer- und familiengeführten Unternehmen realistischer geregelt werden soll. Werden die typischerweise bei diesen Betrieben vorliegenden Verfügungsbeschränkungen nachgewiesen, soll ein Abschlag von bis zu 30 Prozent auf das begüns-

tigte Betriebsvermögen erfolgen. Auch bei der Bewertung des Betriebsvermögens anhand des sogenannten Vereinfachten Ertragswertverfahrens wurden Verbesserungen im Gesetzentwurf erreicht. Insgesamt könnte so eine wesentlich praxisgerechtere Bemessungsgrundlage der Erbschaftsteuer entstehen. Der Vermittlungsausschuss wird nun das im Gesetzentwurf geregelte Verschonungskonzept nochmals prüfen. Der DIHK wird die Interessen der Familienunternehmen auch in der Verlängerung des Gesetzgebungsverfahrens vertreten. Das Bundesverfassungsgericht hatte Ende 2014 den Gesetzgeber mit Korrekturen beauftragt.

Ansprechpartner:
kambeck.rainer@dihk.de

Schweitzer spricht mit Merkel über Digitalisierung

BERLIN Die Digitalisierung fordert viele Bereiche der Wirtschaft. Darauf hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer auf dem jüngsten Regierungsgipfel mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in Meseberg hingewiesen. Da Unternehmen Fachkräfte brauchen, die stets auf dem neuesten Stand sind, sei es wichtig, dass die berufliche Bildung gut für die Herausforderungen der Wirtschaft 4.0 aufgestellt sei. So seien die Inhalte der dualen Ausbildungsberufe

grundsätzlich technikoffen formuliert. Das gebe den Betrieben viel Flexibilität. Aber auch die Berufsschulen müssten technisch gut ausgerüstet sein, inklusive Breitbandinternet und IT-Support. Für Unternehmen stelle sich oft die Frage, wie sie digitales Lernen im Betrieb einführen können. „Wenn es um die Digitalisierung geht, sind wir alle Lernende“, resümierte Schweitzer.

Ansprechpartner:
renner.thomas@dihk.de

EU-Parlament greift DIHK-Vorschläge zur Binnenmarktstrategie auf

BRÜSSEL Das Europäische Parlament (EP) hat bei der Befas-

sung mit der Binnenmarktstrategie der EU-Kommission einige

Vorschläge des DIHK aufgegriffen. So verlangt das EP die Einhaltung des „Think small first“-Prinzips, sprich Vorfahrt für kleine und mittlere Unternehmen. Oder auch die Weiterentwicklung des sogenannten einheitlichen Ansprechpartners, der als Lotse Unternehmen grenzüberschreitend Hilfestellung leistet. Der DIHK hat hier angeregt, dass der einheitliche Ansprechpartner alle gründungsrelevanten Prozesse begleiten soll. Das „Marktinformationsinstrument“, mit dem die Kommission

bei Unternehmen marktbezogene Daten abfordern will, wird vom Parlament kritisch hinterfragt. Der DIHK hatte dafür geworben, es wegen des drohenden Bürokratieaufwands grundsätzlich zu überdenken. Ferner fordert das EP die Kommission auf, beim Verbot des „ungerechtfertigten Geoblockings“ zu klären, was unter „ungerechtfertigt“ zu verstehen ist. Das Fehlen dieser Definition hatte der DIHK bereits moniert.

Ansprechpartnerin:
wurster.bettina@dihk.de

Bald wieder Hermesbürgschaften im Irangeschäft

BERLIN Nachdem Teheran seine noch offenen Altschulden an Deutschland zurückgezahlt hat, ist der Weg jetzt frei für eine Wiederaufnahme sogenannter Hermesbürgschaften. Der DIHK hatte dies seit längerem gefordert und sieht damit ein bedeutendes Hindernis für deutsche Ausfuhren in den Iran beseitigt. „Für den deutsch-iranischen Handel ist es wichtig, dass Unternehmen bei ihren Geschäften in den Iran bald wieder auf Hermesbürgschaften zurückgreifen können“, unterstrich DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Trei-

er. Das Instrument sichere die Betriebe gegen Zahlungsausfälle ab und bilde damit die Voraussetzung für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Treier verwies auf positive Effekte auch für Arbeitsplätze in der deutschen Exportwirtschaft und bei den Zulieferbetrieben. Zudem sei die Wiedergewährung der Bürgschaften „ein gutes Signal an die westlichen Kreditinstitute, dass die Finanzierung von Irangeschäften wieder möglich ist“, so der DIHK-Außenwirtschaftschef.

Ansprechpartner:
andree.philip@dihk.de

Rechtssicherheit Voraussetzung für Einstellung von Flüchtlingen

BERLIN In der Anhörung des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales zum Integrationsgesetzentwurf wies Markus Kiss auf die Bedeutung der dualen Ausbildung zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen hin. Wie zuvor in der schriftlichen Stellungnahme machte der DIHK-Ausbildungsexperte auf der Sitzung Ende Juni deutlich, dass Rechtssicherheit eine wichtige Voraussetzung für die Einstellung junger

Geflüchteter ist. Die vom DIHK geforderte und inzwischen von der Bundesregierung beschlossene „3+2“-Regel (3 Jahre Ausbildung plus 2 Jahre anschließende Beschäftigung) sei für die Betriebe deshalb eine essenzielle Maßnahme. Außerdem müssten die Instrumente der Ausbildungsförderung mit Abschluss des Ausbildungsvertrages sofort zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner:
hardege.stefan@dihk.de

exklusiv

KOMPAKT
ÜBERSICHTLICH
INFORMATIV

Firmenhighlights aus unserer und
für unsere Wirtschaftsregion



Lesen Sie Mainfranken
exklusiv mobil per App!



Special Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld **42**



Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld – im Fokus Hammelburg **44**



Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld – im Fokus Mellrichstadt **47**



Energie, Solar, Photovoltaik **48**



Gastronomie in Mainfranken **51**



Baugewerbe **52**



Unternehmen in Mainfranken **58**

Vorausschauend bauen. Seit mehr als 60 Jahren



Ihr Partner rund um Ihr Gebäude

Abriss und Entsorgung

Aushubarbeiten

Neugestaltung von Außenanlagen

Hausanschlussarbeiten

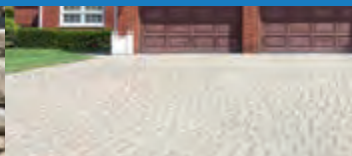
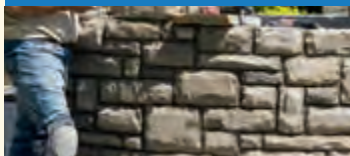
Beton- und Natursteinpflasterverlegung

Oberflächen in Asphalt

Böschungssicherung und Natursteinmauerwerk

Winkelstützwände

... gerne auch für Sie!



JOSEF HELL Bauunternehmen GmbH. Erhardstr. 40. 97688 Bad Kissingen. Tel.: +49 (0) 971 7103 0. info@josef-hell.de. www.josef-hell.de

Frosta, Rittersport, Hipp & Co: Die Fäden laufen im Landkreis Bad Kissingen zusammen

Fast läuft man daran vorbei, ohne etwas zu bemerken: Die Geschäftsstelle der Assoziation der ökologischen Lebensmittelhersteller (AöL) liegt etwas versteckt in Bad Brückenau. Erst beim zweiten Blick fällt das kleine Logo am Briefkasten auf, das auf einen der deutschlandweit größten Verbände im Bereich der Bio-Lebensmittelproduktion hinweist. Die AöL vertritt derzeit 94 Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft, darunter neben Frosta und Rittersport auch beispielsweise die Bionade GmbH aus Ostheim vor der Rhön. Alle Unternehmen zusammen repräsentieren mit etwa 2,7 Mrd. Euro Umsatz ca. ein Drittel des deutschen Bio-Marktes. Seit der Gründung der Assoziation im Jahre 2002 steht insbesondere die politische Interessensvertretung der Mitglieder im Mittelpunkt des Verbandes. „Lebensmittelrecht ist auch EU-Recht, insofern ist uns eine Weiterentwicklung des europäischen Rechts besonders wichtig, hier vor allem des EU-Bio-

rechts“, so Anne Baumann, die Pressereferentin der AöL.

Doch damit nicht genug: Auch für kleinere und mittlere Betriebe, deren oberste Priorität nicht in erster Linie die politische Interessensvertretung ist, kann eine Mitgliedschaft bei der AöL äußerst interessant sein: Denn neben dem klassischen „Lobbying“ liegt ein weiterer Schwerpunkt des Verbandes auf der Vernetzung der Mitgliedsunternehmen untereinander. Hierfür wurden verschiedene Arbeitskreise gegründet, so etwa der „AK Backwaren/Getreideerzeugnisse“ oder der „AK Tier & Fleisch“. „Uns ist ein reger Austausch der Unternehmen über aktuelle Themen und Probleme sehr wichtig. Die Firmen sehen sich in erster Linie nicht als Konkurrenten sondern als Partner einer gemeinsamen großen Sache. Man hilft sich gegenseitig“, so die Pressereferentin.

Eine Aufnahme steht allen biozertifizierten Unternehmen offen, die sich mit der Herstel-

lung ökologischer Lebensmittel befassen und darüber hinaus Nachhaltigkeit anstreben. Eine aktive Mitgliederanwerbung betreibt der Verband dabei jedoch nicht. Die Mitgliedsbeiträge sind je nach Größe und Umsatz eines Betriebes gestaffelt, beginnend mit ca. 1.700 Euro pro Jahr. „Das ist für viele insbesondere kleine Unternehmen sicher eine Menge Geld“, so Baumann, ergänzt jedoch: „Der Biomarkt gehört zu den am stärksten wachsenden im Lebensmittelbereich und wir freuen uns über jeden neuen, gerne auch regionalen, Mitgliedsbetrieb. Immerhin stehen wir für eine enorm wichtige Sache – eine nachhaltige und umweltfreundliche Lebensmittelproduktion.“

Info/Kontakt:

Dr. Alexander Beck

Tel.: 0 97 41 / 93 87 33-1

E-Mail: alexander.beck@aöel.org

www.aöel.org

Ihr Onlineshop braucht mehr und bessere Kunden. Unser Job.

Profitieren Sie von der bewährten Idealkunden-Strategie. Und unserer ausgefeilten Expertise in Suchmaschinen- und Content-Marketing.

Arbeiten Sie nur mit Menschen zusammen, die zu Ihnen passen und Ergebnisse liefern. Das gilt für Agenturen und Zulieferer wie für Ihre neuen Kunden. Wir erstellen, betreuen und vermarkten Ihren Online-Shop. Bestandsystem oder neu. Und sorgen wirksam für ideale Interessenten und kaufbereite Besucher.



Udo Vonderlinden
Diplom-Betriebswirt, IHK-Dozent
Online-Marketing-Manager
Social-Media-Manager

medioton Agentur für Internetmarketing - Ihre regionalen Experten für erfolgreiche Online-Positionierung, Social-Media-Kommunikation und Suchmaschinenmarketing. Telefon 09334.97040 . eMail info@medioton.de . www.medioton.de

1300 Jahre Hammelburg – die älteste Weinstadt Frankens lädt zur Entdeckung ein!

2016 ist ein ganz besonderes Jahr: 1300 Jahre Hammelburg – die älteste Weinstadt Frankens feiert Geburtstag! Erstmals im Jahr 716 n.Chr. urkundlich erwähnt, blickt das idyllische Städtchen auf eine 1300-jährige Geschichte zurück. Zudem kann kein Ort in Franken eine längere Weinbautradition vorweisen als Hammelburg, denn bereits 777 wurde der Anbau von Reben an den sanften Hängen entlang der Fränkischen Saale urkundlich bezeugt

Mehr über die weinreiche Vergangenheit und Gegenwart der Stadt können Sie bei einem Stadtspaziergang durch die historische Altstadt erfahren.

Leckere fränkische Schmankerl, Wein und gute Stimmung erleben Sie auf den zahlreichen (Wein-)Festen, bei dem jedes seinen ganz eigenen Charme hat. Beim zertifizierten Premiumweinfest „Wein- und Gaumenfreuden“ rund um Rathaus und Renaissancebrunnen bieten

Hammelburger Winzer eine breite Auswahl an Weinen an. Beim Höflesfest (13. August) öffnen Bürger und Weinbaubetriebe einen Sommerabend lang ihre Anwesen und gewähren Einblicke in versteckte Winkel der Stadt.

Und wer gut essen und trinken kann, mag sich vielleicht auch gerne aktiv betätigen. Zahlreiche Wanderwege, darunter als besonderes Schmankerl der Weinlehrpfad-Rundweg mit 17 Informationstafeln zur Geschichte und Kultur des Weinbaus im Fränkischen Saaletal, bieten zu jeder Jahreszeit dazu abwechslungsreiche Möglichkeiten. Fest steht: Es ist für jeden Ehrgeiz die passende Wan-

derstrecke dabei. Weinberge, idyllische Flus-sauen, sanfte Hügel, Täler und Wälder – die Gegend um Hammelburg bietet wirklich alles, was das Wander- und auch Genießerherz höherschlagen lässt.

Herzlich willkommen in Hammelburg – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das komplette Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.hammelburg.de und www.1300-jahre-hammelburg.de



Wein- und Gaumenfreuden (Jochen Vogler)

Info/Kontakt:

Tourist-Information

Kirchgasse 4

97762 Hammelburg

Tel.: 0 97 32 / 902-430

touristik@hammelburg.de

www.hammelburg.de

Vor Ort für ihre Kunden da

Der Energieversorger punktet mit Service und Dienstleistungen

Die Stadtwerke Hammelburg einen reinen Energieversorger zu nennen, würde dem Unternehmen mit seinem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsangebot nicht mehr gerecht werden. Längst schon sind neben der Energie- und Trinkwasserversorgung weitere Themen in den Fokus gerückt.

Zuverlässige und klimafreundliche Energieversorgung

Zwar gehört die zuverlässige und sichere Versorgung der Bevölkerung und der Unternehmen in der Region mit Strom, Erdgas und Wasser nach wie vor zum Kerngeschäft der Stadtwerke Hammelburg. Zunehmend sind aber begleitende Serviceleistungen gefragt. Das beginnt von der Energieberatung bis hin zur Übernahme der gesamten Wärmebereitstellung.

Zur klima- und umweltfreundlichen Unternehmensphilosophie passt daher auch, dass seit Anfang des Jahres 2008 ist der Bereich

Geothermie mit Erdwärmesonden zum Angebot der Stadtwerke hinzugekommen ist und diese Technologie mit 50 Wärmepumpenanlagen gefördert wird.

Mit neuester Telekommunikationstechnik auf der Überholspur

Ein sich rasant entwickelndes Geschäftsfeld ist die Telekommunikation. Mit „HAB-Net-DSL“ bieten die Stadtwerke seit vielen Jahren in zahlreichen Gemeinden in der Umgebung Internet- und Telefonanschlüsse an. In den von den Stadtwerken versorgten Gebieten sind Geschwindigkeiten bis 100.000 Kbit/s und damit kristallklare Telefonie, schnelle Up- und Downloads sowie die Übertragung von Medieninhalten in HD-Qualität realisierbar.

Durch die Etablierung von „HAB-Net Business“ auf Basis der Glasfasertechnologie ist es möglich, Geschäftskunden im Versorgungsgebiet symmetrische Verbindungen und kom-

plexe Lösungen wie etwa für die Standortvernetzungen anzubieten. Durch den Einsatz dieser zukunftsweisenden Technologie sichern die Stadtwerke einen wesentlichen Standortvorteil für regional ansässige Unternehmen.

Persönlicher Service vor Ort

Bei all der Innovationskraft bleibt die menschliche Komponente nicht auf der Strecke. Täglich sorgen sich die Mitarbeiter um die Bedürfnisse der Kunden, ganz gleich ob es dabei um die Energie-, Wärme- und Wasserversorgung, das Saaletalbad, die Telekommunikation oder das Parkdeck geht und geben den Stadtwerken damit ein Gesicht.

Info/Kontakt:

Stadtwerke Hammelburg

Bahnhofstr 39, 97762 Hammelburg

Tel.: 0 97 32 / 90 22 32, Fax: 0 97 32 / 90 22 92 32

E-Mail: info@stadtwerke-hammelburg.de

www.stadtwerke-hammelburg.de



HAB-Net Business: Das Glasfaserprodukt für Geschäftskunden!

Ihre Vorteile:

- Blitzschnelles Internet mit bis zu 100.000 kbit/s Download und bis zu 40.000 kbit/s Upload
- Flatrate für Internet und Festnetz
- Feste IP-Adresse
- Rufnummernübernahme
- Persönliche, kompetente Beratung vor Ort

Kundencenter HAB-Net-DSL Hammelburg | Bahnhofstraße 39
Telefon 09732-902227 | www.stadtwerke-hammelburg.de

Zukunft braucht Herkunft



Nur wer seine Wurzeln kennt, kann stabil und nachhaltig wachsen.

Die Bank Schilling & Co Aktiengesellschaft mit einem Stammhaus weit abseits der Finanzzentren, im Tal der fränkischen Saale, gehört auch 2016 zu den ausgezeichneten Vermögensverwaltern und wurde erneut mit der höchsten Auszeichnung „summa cum laude“ prämiert.

Erfahrene Tester des Elite Report / Handelsblatt analysierten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Von insgesamt 362 untersuchten Vermögensverwaltern hält Elite Report am Ende nur 12 % für empfehlenswert.

Am Marktplatz 10 • 97762 Hammelburg
Telefon: 09732 904-140 • Telefax: 09732 904-202
E-Mail: info@bankschilling.de • www.bankschilling.de

PRIVATBANK
BANKSCHILLING

DANKE FÜR

25 JAHRE

PRO/FINANZ 
FINANZ- UND VERSICHERUNGSMAKLER AG



AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern für die Loyalität, den Zusammenhalt und für den Einsatz in der qualifizierten Beratung und Betreuung unserer über 5.000 Kunden im Landkreis Bad Kissingen. Unseren Kunden danken wir für die Treue und für die Weiterempfehlungen in der Familie, im Bekanntenkreis und bei den Arbeitskollegen. Dass wir seit über 25 Jahren erfolgreich unsere umfangreichen Leistungen erbringen können, verdanken wir auch unseren Kooperations- und Produktpartnern und den Dienstleistern, die uns helfen immer am Puls der Zeit zu bleiben. **Am 29. Oktober feiern wir auf Schloss Saaleck 25 Jahre PROFINANZ.**

www.profinanz.com



ET Elastomer
Technik GmbH

Silicon-Spezialist ET wächst weiter

ET startet die nächste Ausbauphase und investiert zukunftsgerichtet in Werkzeugbau und Spritzgieß-Produktion. Sechs neue Hallen werden 2016 in Betrieb genommen – ein klares Bekenntnis zum Standort Westheim.

Schon von weitem erkennt man die charakteristischen, achteckigen Gebäude – ein individuelles Äußeres, was sofort im Gedächtnis bleibt. Hochprofessionell werden unter den roten Hallendächern maßgeschneiderte Silicon-Formteile für Kunden verschiedenster Branchen gefertigt. Mit Abstand wichtigster Markt ist die Medizintechnik, gefolgt von der Automobil- und Elektroindustrie. „Zu der umfangreichen Produktpalette von ET gehören z. B. Atembeutel, Implantate, Entkopplungsringe oder Kabelknickschutz und Earpads – aktuell mehr als 2.000 kundenspezifische Formteile“, so Mukund Lakhani, Geschäftsführer des erfolgreichen Familienunternehmens.

Ausbau wichtiger Kernkompetenzen

„Silicon in Perfektion“ heißt der ET-Leitgedanke. Zahlreiche namenhafte Kunden vertrauen bereits auf das Know-how des Spezialisten – und der gute Leumund verspricht auch für die Zukunft eine gute Auftragslage. Um das Platzproblem am Standort Westheim zu lösen, begann Ende 2015 die nächste Ausbauphase. Zu den bestehenden acht Hallen kommen nun

sechs weitere hinzu. Vor allem die Kapazitäten von Werkzeugbau und Konstruktion, einer Schlüsselkompetenz, werden deutlich erweitert. Außerdem entstehen neue Produktionsflächen und ein zweiter Reinraum.

Erfolgsbasis sichern

Für Westheim sucht ET kontinuierlich in allen Bereichen Mitarbeiter – und Auszubildende. Vom Werkzeug- über den Verfahrensmechaniker bis hin zum Industriekaufmann. Lakhani betont: „Die Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg liegt in einer fundierten eigenen Ausbildung.“ So ist es nicht verwunderlich, dass 10% aller Mitarbeiter bei ET Azubis sind und man hofft, dass möglichst viele Fachkräfte nach der Lehrzeit im Unternehmen verbleiben.

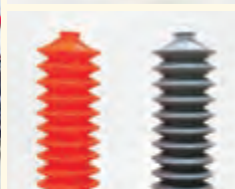
Perspektiven geben

Auch für sozial benachteiligte Menschen macht sich ET stark. So versucht man, angesichts der aktuellen Zuwanderung, Menschen aus Brennpunktländern eine Einstiegschance zu geben und diese in den Unternehmens-

alltag und damit in das soziale Leben zu integrieren. Zahlreiche Praktika und erste Festanstellungen sind ein erster wichtiger Schritt. Des Weiteren kämpft ET dafür mindestens 10% an Mitarbeitern mit Behinderungsgrad zu beschäftigen, um auch hier Perspektiven zu geben.

Zielgerichtet in die Zukunft

Die Gesamtinvestition der Standorterweiterung beträgt mehr als 2 Millionen Euro. Im Zuge des Ausbaues setzt ET auf die Bündelung aller Kernkompetenzen und wird ihre Produktion sogar komplett vom baden-württembergischen Ellhofen ins Saaletal verlagern. Aber das ist noch längst nicht alles. Getreu dem Motto, dass Stillstand im Grunde Rückschritt bedeutet, geht ET zielgerichtet voran. In den kommenden Jahren soll hier ein kleines „Fabrikdorf“ mit 22 Hallen heranwachsen. „Schritt für Schritt“ – so lautet Lakhani's Devise. Doch die rasante Entwicklung in der Medizintechnik und der stabile Automobilmarkt bieten ET auch „künftig eine gute Grundlage, um weiter dynamisch wachsen zu können“, so der Firmengründer weiter. Nicht zuletzt bedeutet dies eine deutliche Aufstockung der aktuell ca. 66 Mitarbeiter am Standort Westheim und damit die stetige Schaffung wichtiger und sicherer Arbeitsplätze für die Region.



ET Elastomer Technik
Silicone In Perfektion

Info/Kontakt:

ET Elastomer Technik GmbH

Am Stöckleinsbrunnen 10, 97762 Hammelburg

Tel.: 0 97 32/788 650

info@elastomer-technik.com

www.elastomer-technik.com



Kommen, Entdecken & Erleben Sie Mellrichstadt

Mellrichstadt ist eine der ältesten Kulturstätten Frankens. Die Gegend war, wie Funde bezeugen, schon immer bevorzugtes Siedlungsgebiet. 1232/1233 erfolgte die Erhebung zur Stadt. Geprägt durch die Vielfalt der Stilrichtungen und Epochen gibt es in Mellrichstadt vieles zu entdecken und zu erkunden: Stille Winkel und enge Gassen, belebte Plätze, eine begehbare Stadtmauer, Tore und Türme, das Alte Schloss, Stadtpark, Kreisgalerie, Stadtpfarrkirche St. Kilian, Heimatmuseum Salzhaus, Dokumentationszentrum in der ehem. Hainberg-Kaserne und vieles mehr. Ein historischer Stadtführer liegt in der Touristinformation aus und begleitet die Besucher auf den Spuren der Vergangenheit.

Mellrichstadt – die junge Stadt in alten Mauern – kann mit Stolz auf eine über 1200 Jahre alte Stadtgeschichte zurückblicken und gilt heute als Zentrum des Streutals. Die Stadt liegt eingebettet in Wiesen und Feldern im Biosphärenreservat Rhön an der Grenze zu Thüringen und bietet Bürgern und Gästen ein breitgefächertes Freizeit- und Kulturangebot mit Kegeln, Tennis, Hallen- und Wellenfreibad, Schießen, Segelfliegen, die Naherholungsanlage Kirschgarten, Wander- und Radwegen, Sportanlagen, Theater, Kleinkunst und Kabarett.

Zentrale Lage

Mellrichstadt wird eingerahmt von sechs Stadtteilen: Bahra, Eußenhausen, Frickenhausen, Mühlfeld, Roßrieth und Sondheim im Grabfeld. Jedes für sich ist ein schmuckes fränkisches Dorf mit besonderer Eigenart wie z.B. das Schloss Wolzogen im Stadtteil Mühlfeld, das Wasserschloss Roßrieth, der Skulpturenpark Dt. Einheit auf der Schanz bei Eußenhausen oder der imposante Natursee in Frickenhausen. Mellrichstadt ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Mellrichstadt-Stockheim-Hendungen und Oberstreu und wirtschaftliches Zentrum des Streutals. Im Stadtkern leben rund 4700 Einwohner, alle Ortsteile mit eingeschlossen verteilen sich rund 6200 Einwohner auf 55700 Hektar Fläche.

Durch seine zentrale Lage (A 71 mit eigenem Anschluss, B 19, Bus- und Bahnstation) und einer intakten Infrastruktur an Schul-, Gemein- und Sozialwesen ist Mellrichstadt sowohl ein hervorragender, lebens- und liebenswerter Wohnort für alle Generationen als auch ein idealer ausbaufähiger Wirtschaftsstandort im Norden Bayerns. Mit gesunden, mittelständischen Industrieunternehmen, leistungsfähigen Handwerksbetrieben und einer staatlichen Anzahl an Einzelhändlern behauptet Mellrichstadt seine Stellung als Mittelzentrum. Täglich pendeln über 2500 Arbeitnehmer nach Mellrichstadt. Somit sichert Mellrichstadt vielen Bürgern der Region eine Existenzgrundlage mit guten und fachlich

hochwertigen Arbeitsplätzen. Urlauber, Geschäfts- und Durchreisende finden Übernachtungsmöglichkeiten in einem BIO-Komforthotel – übrigens das einzige zertifizierte Biohotel in der Region, einem neuen Stadthotel, Gasthäusern sowie modernen Ferienwohnungen und Privatzimmern. Ebenso finden Reisemobilisten einen schönen, zentrumsnah gelegenen Stellplatz vor.

Und nach dem sehr gelungenen Innenstadttumbau präsentiert sich Mellrichstadt so erfrischend anders: Herrlich offen, modern, spritzig! Also worauf warten – Kommen, Entdecken und Erleben Sie Mellrichstadt!

Mehr Infos unter: www.mellrichstadt-rhoen.de



Kommen, Entdecken & Erleben Sie Mellrichstadt

- mit historischer Altstadt
- begehbare Stadtmauer
- belebten Plätzen
- romantischen Winkeln
- attraktiven Geschäften
- Museen und Galerien
- breitem Freizeit-, Kultur- und Veranstaltungsangebot
- gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten
- zentraler Verkehrsanbindung (A71, DB)

Veranstaltungshighlights Herbst-Winter 2016

- 10. & 11. September:** Modelltruck- & Modellbauausstellung
- 24. & 25. September:** Große Modelleisenbahnausstellung
- 25. September:** Mellerschter Herbst mit Markt, verkaufsoffenem Sonntag, Aktionen, Flohmarkt, Musik & Kultur
- 29. Oktober:** 13. Mellrichstädter Erlebnisnacht – große Lichter-, Kultur-, Aktions- und Musikknacht
- 31. Oktober & 3. bis 6. November:** 13. Welt-Dia-Vision-Festival
- 10. & 11. Dezember:** 20. Nostalgischer Weihnachtsmarkt



Aktives Mellrichstadt
Tel. 09776 9241
www.mellrichstadt-rhoen.de

renergie kabine

Eine preiswerte und zukunftsweisende Alternative der Wärmeversorgung auf Basis der erneuerbaren Energien

Die effizientere Alternative zu Stangenführung aus Vollkunststoff

Hoher Markstein 26 · 97631 Bad Königshofen
 Telefon: 09761-395340 · Fax: 09761-3968886
 kontakt@renergie-systeme.de · www.renergie-systeme.de



Ihr Innovativer Partner

Die Renergie Systeme wurde 2007 von Peter Wieczorek und Volker Hahn gegründet. Unser Kerngeschäft ist die Entwicklung, Produktion und von Anlagen und Systemen im Bereich der erneuerbaren Energien, so z. B. die Renergie Kabine. Darüber hinaus sind wir ein kompetenter Partner im Bereich Maschinenbau von der Konstruktion bis zur Fertigung. Seither sind wir für viele namhafte Kunden in der Region tätig. Unsere Mitarbeiter sind vorwiegend im Sondermaschinenbau tätig und haben somit im Finden innovativer Lösungen langjährige Erfahrung gesammelt. Unser Leistungsspektrum reicht von der 3D-Konstruktion, Prototypenentwicklung und -bau, über Produktanalyse bis hin zum Präzisionsschweißen und CNC Metallbearbeitung.

Unsere neuste Entwicklung: Lagerbock & Verschleißblock

Im Bereich der Horizontalbohrtechnik wurde die Stangenführung revolutioniert. Der Verschleiß der Stangenführung tritt nicht gleichmäßig auf, sondern ist in manchen Bereichen stärker ausgeprägt. Unsere Lösung bietet Ihnen die Möglichkeit Teile der Stangenführung nach Verschleiß zu tauschen. Somit können Sie Ihre Kosten deutlich optimieren. Darüber hinaus haben wir weitere Verschleißteile überarbeitet. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot.

Info/Kontakt: Renergie Systeme

Tel.: 0 97 61 / 39 53 40, www.renergie.de, kontakt@renergie-systeme.de

www.kbr.de

ENERGIE-EFFIZIENZ

Exakte Prognosen treffen, Einsparpotenziale erkennen und die richtigen Strategien entwickeln. Das System von KBR hilft Energieverantwortlichen diese Aufgaben zu erfüllen.

- Energiedatenmanagement
- Energieoptimierung
- Energieaudit nach DIN EN 16247-1
- Einführung der ISO 50001
- Netzqualität

One System. Best Solutions.

KBR
Energy Management



20% Energieeinsparung beim Automobilzulieferer ZF

Im Rahmen des „Jahres der Energie“ hat sich die ZF Friedrichshafen AG das ehrgeizige Ziel gesetzt, in 5 Jahren 20% des relativen Stromverbrauchs einzusparen – und dieses wurde an dem bayerischen ZF-Standort erreicht. Möglich wurde dies durch den Einsatz des Energiedatenmanagementsystems visual energy 4 von der KBR GmbH. Die Software erfasst die Daten aller Messgeräte im Unternehmen und stellt diese anschaulich dar, sodass rund um die Uhr sowohl der Strom- als auch der Energieverbrauch von Wasser und Gas überwacht und analysiert werden kann. Der Verantwortliche für das Energie- und Umweltmanagements am Standort Passau ist sehr zufrieden mit der Software: „Wir nutzen das System aktiv und arbeiten dabei nach der Plan-Do-Check-Act-Methode, um Einsparpotenziale aufzudecken und damit den Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren. Mehrere erfolgreiche Aktionen beruhen dabei auf der Auswertung von Energiedaten.“

TIPP: Die Software ist TÜV-zertifiziert und kann durch die BAFA gefördert werden!

Kontakt/Info:

KBR GmbH

Karel Stolba

Tel.: 0 91 22 / 63 73-174, Karel.Stolba@kbr.de

ENERGIE 4.0

Energieanalyse > Energiemonitoring > Energiemanagement > Energieerzeugung

Der Weg zu hoher Energieeffizienz und optimalen Energiekosten für Unternehmen

Das Thema ENERGIE ist eines der spannendsten Themen unserer Zeit. **Energiewende in Deutschland** heißt, Energieerzeugung, Energieverteilung und Energienutzung befinden sich in einem **grundlegenden Transformationsprozess**. Die Schlagworte sind Dezentralisierung der Energieerzeugung, Digitalisierung der Energieprozesse, Steigerung der Energieeffizienz, Flexibilisierung der Energienutzung. Unternehmen, die sich als Mitgestalter dieses Prozesses verstehen, können nur gewinnen. Sie erkennen und erschließen bisher unbekannte Potenziale zur Wertschöpfung und werden zu Beispielgebern für die Produktion im Einklang mit dem Klimaschutz.

Energieanalyse – Kostensenkungspotenziale erkennen

Am Anfang steht eine systematische Analyse der energetischen und energiewirtschaftlichen Ausgangssituation des Unternehmens. Ergebnis der „messtechnisch gestützten, qualifizierten, unabhängigen Energieeffizienz-Analyse“ ist eine Prioritätenliste der vorgeschlagenen Energieeffizienz-Maßnahmen, ergänzt um Vorschläge zur Eigenerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung.

Energiemonitoring – Energieströme in Echtzeit visualisieren

Im nächsten Schritt wird die im Rahmen der Analyse erzielte einmalige Transparenz in nachhaltige Transparenz überführt. Energieströme werden nicht nur insgesamt auf der Ebene des Bezuges, sondern für

alle Prozesse im Unternehmen online und in Echtzeit visualisiert. Energiemonitoring mit intelligenten Zählern und Charts der Energieströme im zeitlichen Verlauf macht die enormen Einspar-Potenziale nachhaltig sichtbar und zeigt anschaulich die Fortschritte bei deren Erschließung.

Energiemanagement – Potenziale systematisch erschließen

Das Energiemonitoring-System ist die technische Basis für das Energiemanagement und Optimierungs-Werkzeug zur laufenden energetischen Prozess-Optimierung im Unternehmen. Zugleich ist es das wirksamste nur denkbare Controlling-Instrument, weil es prozessbezogene Energieeinsparungen auch dann nachweisbar macht, wenn der Gesamtenergieverbrauch auftragsbedingt steigt. Diese Fähigkeit ist für die Erfolgskontrolle von Energieeffizienz-Investitionen unverzichtbar. Intelligente Energiezähler (SmartMeter) werden zu **Energieeinsparzählern**.

Energieerzeugung – Energiekosten halbieren

Die Eigenerzeugung aus Erneuerbaren Energien ist nach der weitgehenden Erschließung der Energieeffizienz-Potenziale der nächste logische Schritt. Jetzt ist klar, welcher Bedarf mit welchem Lastprofil als Fremdbezug verbleibt und besser durch Eigenerzeugung zu decken ist. Die Eigenerzeugung wird im Zuge der Energiewende wirtschaftlich getrieben von zwei Tatsachen: Erstens sind bei Fremdbezug rd. 75 % des Nettostrompreises Netznutzungsentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen, die bei Eigen-

erzeugung fast vollständig entfallen und zweitens sind die Kosten für Solarstrom seit 2005 um 80 % gesunken. An die Stelle des Fremdstrompreises tritt der Solarstrompreis plus aktuell ein Anteil von 35 % der EEG-Abgabe. Die Stromgestehungs-Kosten sinken um mehr als die Hälfte.

Der beschriebene Weg verbindet das volkswirtschaftlich Notwendige mit dem wirtschaftlich Sinnvollen und macht Unternehmen zu Energiegewinnern. Die Umsetzung ist ein komplexes Projekt und erfordert kompetente Begleitung.

www.geon-online.de

Mit unserer Nachhaltigkeits-Strategie bis zu 50 % Energiekosten sparen!

Wir begleiten Sie auf dem Weg zum Energiegewinner.

GEON Gesellschaft für energieoptimierte Nutzung GmbH
98617 Meiningen · Charlottenstraße 4 · Tel. 0 36 93 / 88 57 26-0

Info/Kontakt: GEON Gesellschaft
für energieoptimierte Nutzung GmbH
Charlottenstraße 4, 98617 Meiningen
Tel.: 0 36 93 / 88 57 26 - 0
E-Mail: info@geon-online.de
www.geon-online.de



Energie. Verkehr. Umwelt.

WVV

SOLARANLAGE & STROMSPEICHER FÜR IHR HAUS

Jetzt kinderleicht mit dem passenden Komplettpaket MEIN FRANKEN DAHEIM SOLAR bis zu 65% Ihrer Stromkosten einsparen. Starten Sie jetzt Ihre Energiewende!

daheim-solar.wvv.de

Unabhängigkeit zu Hause – Solaranlage und Stromspeicher für Ihr Haus

Jetzt mit der Kombination aus Solaranlage und Stromspeicher bis zu 65% Ihres Strombedarfs abdecken und Ihre Energiekosten senken.

Während die Sonne tagsüber scheint, erzeugt Ihre Solaranlage Strom, der anschließend direkt von Ihnen genutzt werden kann. Der größte Stromanteil wird jedoch morgens und abends benötigt. Aus diesem Grund wird der Stromspeicher während des Tages aufgeladen und kann dann, wenn er für den eigenen Verbrauch benötigt wird, abgerufen werden.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Flexibilität Ihres Eigenverbrauchs wird deutlich erhöht
 - Strombedarf wird individuell an Ihre Verbrauchersituation angepasst
 - Beratung, Planung sowie zuverlässiger Service durch die WVV
- Nutzen Sie Ihr individuelles Komplettpaket der WVV, um sich Ihre Unabhängigkeit vom öffentlichen Stromnetz und den Preisschwankungen am Energiemarkt zu sichern – starten Sie jetzt Ihre Energiewende.

Info/Kontakt: Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
 Haugerring 5, 97070 Würzburg
 Tel.: 09 31/36 10 20, daheim-solar@wvv.de, wvv.de



Mit neuer Heizung Kosten sparen

Bis Ende 2016 müssen alle Heizkessel ersetzt werden, die bis 1986 eingebaut wurden

Der durchschnittliche Heizungskessel in Deutschland ist 24 Jahre alt. Von Energieeffizienz keine Spur. Dabei ist eine neue Heizung eine sichere Wertanlage. Ein moderner Brennwertkessel (Gas oder Öl) spart laut Stiftung Warentest durchschnittlich mehr als 10 Prozent an Energie ein. Je nach Art und Alter des bisherigen Brennwertkessels können es sogar bis zu 30 Prozent sein. Intelligente Heizungssteuerung und moderne Thermostate bringen leicht zusätzliche 10 Prozent. Moderne Heizkörper heizen effektiv. Einsparpotenzial: noch einmal 10 Prozent. Die Heizkosten lassen sich also in sehr vielen Fällen halbieren. Grund genug, ernsthaft über die Sanierung der Heizung nachzudenken – zumal auch der Gesetzgeber Druck macht. Bis Ende 2016 müssen alle Heizkessel ersetzt werden, die bis 1986 eingebaut wurden.

Die Lebensdauer moderner Heizungen beträgt 25 Jahre und mehr. Die Kosten der Sanie-



Karl Endrich, Geschäftsführer der Karl Endrich KG

rung amortisieren sich sehr viel schneller. Für den Austausch eines alten Heizkessels gegen einen modernen Brennwertkessel gehen Experten von 6 bis 8 Jahren aus. Anlagen mit erneuerbaren Energien spielen die Anschaffungskosten meist in 10 bis 12 Jahren ein. Außerdem helfen Bund und Länder bei der Heizungssanierung mit vielen Förderprogrammen. 15 Prozent Investitionskosten gibt es fast immer als

Zuschuss, manchmal auch mehr. Ihre Berater bei ELEMENTS Würzburg zeigen Ihnen gerne den einfachsten Weg durch das Dickicht des Förderdschungels.

Heizungsberatung bei ELEMENTS

Ob komplette Sanierung der Heizung, neuer Brennwertkessel oder Austausch von kleineren Komponenten: Bei ELEMENTS Würzburg in der Delpstraße berät Sie das Team aus Fachhandwerker und Technik-Mitarbeiter und findet mit Ihnen gemeinsam den besten Weg, um die Heizkosten einfach und effektiv zu senken.

Kontakt/Info: Karl Endrich KG
 Delpstraße 16, 97084 Würzburg
 Tel.: 09 31/6 00 87-0, wuerzburg@elements-show.de
www.elements-show.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00 – 18.00 Uhr,
 Sa 9.00 – 13.00 Uhr



Jubiläum in der Botschaft

Ein Jahr ist es her, seit die Wiener Botschaft in Veitshöchheim unter neuem Pächter seine Pforten wieder geöffnet hat. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen, denn das Hotel Garni mit Restaurant, das – ebenso wie die angeschlossene Vinothek – am Wochenende geöffnet ist, erfreut sich nicht mehr nur bei Insidern großer Beliebtheit, sondern hat sich in der Umgebung zu einer echten Institution etabliert.

Wiener Botschaft

So freut sich Pächter Marcus Läbe über regen Zulauf in seinem stilvoll-urigen Haus. Kein Wunder, denn dem Team um den Hotelier gelingt es, jede Veranstaltung zu einem Event und jeden Aufenthalt unvergesslich zu machen. Damit ist die Botschaft die ideale Location für Firmenveranstaltungen, Familienfeiern und natürlich den schönsten Tag im Leben.

Mit einem Zimmerkontingent von zwei großen Doppelzimmern, fünf Studios und einer Suite lädt das Hotel zum Verweilen ein, das Restaurant glänzt mit raffinierter, regionaler Küche. Werden Sie Gast und lassen auch Sie sich von der Angebotsvielfalt überzeugen!

Kontakt/Info:

Wiener Botschaft Veitshöchheim

Marcus Läbe, Tel.: 09 31 / 465 888-0

www.wienerbotschaft.de





**BAU DIR
DEINE EIGENE
ZUKUNFT!**

BEWIRB DICH BEI UNS ALS AZUBI!

Gleisbauer (m/w)

Straßenbauer (m/w)

Kanalbauer (m/w)

Land- und Baumaschinenmechatroniker (m/w)

Baugeräteführer (m/w)

- Unser Bonus: **300 €** bei Abschlussprüfung besser als Ø 2,0.
- Aufstiegsmöglichkeiten zum Vorarbeiter und Baupolier.
- Arbeitskleidung wird gestellt, du bist ganzjährig beschäftigt.

Interesse? Dann sende Deine Bewerbungsunterlagen an ...

JOSEF HELL Baunternehmen GmbH

Vorausschauend bauen. Seit mehr als 60 Jahren

Erhardstr. 40 · 97688 Bad Kissingen · Tel.: +49 (0) 971 7103 0 · j.erb@josef-hell.de

www.josef-hell.de

Bayerischer Stadtmarketingpreis: Würzburg belegt zweiten Platz!

Die Stadt Würzburg wurde für herausragendes Stadtmarketing mit dem zweiten Platz des Bayerischen Stadtmarketingpreises belohnt. Staatssekretär Franz-Josef Pschierer überreichte die Preise im Festsaal des Bayerischen Wirtschaftsministeriums in München.

Würzburg hatte sich bereits in der Vorauswahl zusammen mit Augsburg gegen sechs weitere Mitbewerber in der Kategorie „Städte über 100.000 Einwohner“ für eine Nominierung durchgesetzt. Prämiert wurde das Starthub in der Sanderstraße, welches vor rund einem Jahr seine Tore für junge Unternehmer öffnete. Ziel ist es, ein eigenes erfolgreiches Start-Up zu gründen. Zurzeit finden vier Firmen in den Räumlichkeiten der Sanderstraße Platz. Aufgrund der großen Nachfrage von gründungswilligen Jungunternehmern wird ab August dieses Jahres ein weiteres Starthub in Grombühl eröffnen.

Betreut wird das Starthub vom Stadtbeauftragten für Innenstadt und Handel, André Hahn. Die Stadt Würzburg tritt als Schnittstelle zwischen

dem Vermieter und den potenziellen Jungunternehmern auf. André Hahn würdigt deren Einsatz: „Gerade diese Firmen sind mit ihren neuartigen Geschäftsmodellen, schnellem Wachstum und originellen Produkten ein Motor für Innovation und Fortschritt. Doch die Unternehmer gehen ein hohes, vor allem finanzielles Risiko ein.“ Das Starthub entstand im Rahmen der Initiative „Gründen@Würzburg“. Ein Baustein dieser Gründerinitiative besteht in der Vermittlung von kos-



tengünstigen Büro- und Arbeitsflächen. Die Anerkennung durch die Juroren des Stadtmarketingpreises Bayern, sowie die hohe Nachfrage und das positive Feedback durch die unternehmerischen Visionäre würdigt die Bemühungen, eine gründungsfördernde Atmosphäre in der Stadt entstehen zu lassen.

Der Stadtmarketingpreis Bayern wird alle zwei Jahre vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Infrastruktur, Verkehr und Technologie für herausragende Projekte mit Vorbildcharakter verliehen. Nach 2012 wurde die Stadt Würzburg inzwischen nun schon zum zweiten Mal im Rahmen des Wettbewerbs für seine innovativen Projekte im Bereich des Stadtmarketings ausgezeichnet.

Im Bild (v. li.): Erbst Läger (HBE-Präsident), Dr. Gerhard Frank (IGZ Würzburg), Dr. Christian Andersen (IGZ), Staatssekretär Franz Josef Pschierer (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie), Klaus Walther (FBL WWS), Fiona Köster (FB WWS), Roland Wölfel (Geschäftsführer CIMA).
Foto: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft



Riedel Bau: Ihr Ansprechpartner für schlüsselfertige Industrie- und Gewerbebauten

Von Hamburg bis München realisiert die Firmengruppe Riedel Bau anspruchsvolle Bauvorhaben für Gewerbe, Industrie und die öffentliche Hand. Der Leistungsumfang reicht vom Rohbau bis zu Generalunternehmerleistungen und Bau-trägertätigkeit. Ein Schwerpunkt ist der schlüsselfertige Gewerbebau. Die mehr als 115jährige Erfahrung der Riedel Bau Gruppe in der handwerklichen Bauausführung bildet die Grundlage für die schlüsselfertige Abwicklung von Gewerbe- und Industriebauten.

Schlüsselfertigbau definiert sich bei Riedel Bau durch exakte Planung, hohe Qualitätsstandards, Termintreue und einen wirtschaftlichen Festpreis. Auch die Auswahl zuverlässiger und nach definierten Qualitätsmaßstäben arbeitenden Fachfirmen ist Voraussetzung für ein hochwertiges Endprodukt.



Dieses repräsentative Bürogebäude am Maximiliansplatz in München errichtete Riedel Bau schlüsselfertig als Generalunternehmer.

- Detail- und Ausführungsplanung
- Fachingenieurleistungen
- Rohbau bis Haustechnik
- Nachhaltiges Bauen: DGNB, Green Building
- Außenanlagen

Die Leistungen als Schlüsselfertig-Anbieter enthalten bei Riedel Bau z.B.:

- Vorplanung und Planung
- Kostenermittlung und Finanzierung
- Festpreisvereinbarung und Kostenoptimierung

Info/Kontakt:

Riedel Bau GmbH & Co. KG

Silbersteinstraße 4, 97424 Schweinfurt

Tel.: 0 97 21/676-108, Fax 0 97 21/676-154

E-Mail: sfbau@riedelbau.de

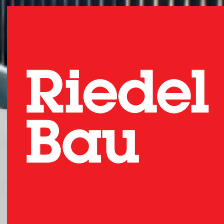
www.riedelbau.de

Mehr über Riedel Bau unter: www.riedelbau.de

Schlüsselfertigbau für Industrie und Gewerbe

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Abwicklung Ihres Gewerbeobjektes. Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch, wie wir Ihre individuelle Immobilie wirtschaftlich zum Festpreis realisieren können. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 09721 676-108

- Industrie- und Gewerbebauten
- Produktions- und Speditonsgebäude
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Einzelhandelsobjekte



Riedel Bau GmbH & Co. KG

Silbersteinstraße 4

97424 Schweinfurt

Telefon 09721 676-0

Email: sfbau@riedelbau.de

Schlüsselfertige Konjunkturprogramme



Seit über 100 Jahren berät und entwickelt die familien-eigene Unternehmensgruppe Glöckle ganzheitliche Konzepte für Raum- und Arbeitsplatzkonzepte, die von der Glöckle SF-Bau GmbH als Komplettlösungen schlüsselfertig realisiert werden.

So entstehen Neubauten für Industrie, Handel und Gewerbe,

deren wirtschaftliche Nutzung und Betrieb sich als nachhaltige Konjunkturprogramme für Bauherren und Investoren erweisen. Auch für die optimale Modernisierung und den Ausbau bestehender Gebäude werden schlüsselfertige Lösungen aus einer Hand konzipiert und realisiert, in die natürlich auch alle energetischen Möglich-

keiten integriert sind. Um für alle Branchen und Bereiche der Wirtschaft stets bedarfs- und zukunfts-sichere Anlagen und Hallen zu realisieren, deren langfristige Nutzung und Betrieb effizient, wirtschaftlich und umweltschonend bleiben, setzt die Unternehmensgruppe Glöckle auf die Erfahrung im Hoch- und Tiefbau sowie im ei-

genen Stahlbetonfertigteilerwerk und die Kompetenz seines Beratungsteams im Schlüsselfertigbau, dessen Spezialisten gemeinsam mit Bauherren, Nutzern und Betreibern interdisziplinäre Lösungen erarbeiten.

Info/Kontakt:

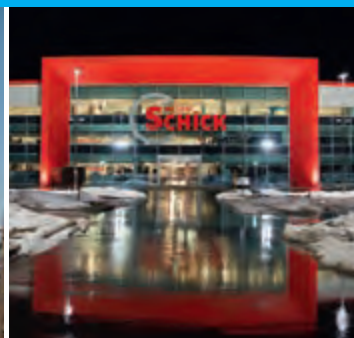
www.gloeckle-bau.de oder

per Mail an sf-bau@gloeckle-bau.de



entwickelt, plant und baut als Generalunternehmer schlüsselfertig.

Bauunternehmung Glöckle SF-Bau GmbH
Wirsingstr. 15 • 97424 Schweinfurt
09721 8001-301 • sf-bau@gloeckle-bau.de
www.gloeckle-bau.de



Fotograf: Michèle Ehlers

Wir sind eine mittelständische Unternehmensgruppe, die alle Kompetenzen des Bauens und der Immobilienwirtschaft in sich vereint. Wir entwickeln, planen und bauen Ihre Immobilie nach Ihren Wünschen mit unserem Know-How. Wir stehen Ihnen von Anfang an zur Seite. Wir garantieren Ihnen einen wirtschaftlichen Festpreis, eine hohe Qualität und absolute Termintreue.

DIE PROFIS FÜR SAUBERKEIT.

Kärcher Sale
Beratung/Verkauf

Kärcher Service
Kundendienst

Kärcher Rent
Mietgeräte

Kärcher Lease
Leasing



KÄRCHER

makes a difference

Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH, Niederlassung Würzburg

Hertzstraße 4, 97076 Würzburg - Lengfeld

Telefon: 0931 40678-0, Telefax: 0931 40678-22, kaercher.wuerzburg@vertrieb.kaercher.com

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Raum-
design
Bullmann

Raumdesign Bullmann

Ihr Fachgeschäft im Herzen von Würzburg

**Dekorative
Stoffe und
schöne
Böden**

Würzburg
Domerschulstraße 9
(Franziskanerplatz)
Tel. 09 31 / 5 68 34

Mit eigenem



RAUMDESIGN



Gardinen Sonnenschutz Tapeten

Teppichböden **Linoleum Parkett**

TAPETENWECHSEL

Markentapeten von Rasch und Marburg,
Vliestapete ab 8,00 € / Rolle
(vorher Preis 23,95 €)

AKTION PARKETTSANIERUNG

Parkettboden abschleifen und
neu versiegeln inkl. aller Materialien
Lack, Öl, etc. ab 22,95 €/m²

GARDINENAKTION

im August und September bei allen Gardinen-
anfertigungen 50 % Rabatt auf die Nähkosten

HIGHLIGHT:

Eingangsteppiche mit individuellem Druck,
Ihr Logo oder alle Arten von Designs möglich



„Mit LEONHARD WEISS Freude am Bauen erleben...“

L EONHARD WEISS wurde im Jahr 1900 als reines Gleisbauunternehmen gegründet. Aus diesen Ursprüngen hat sich heute eine innovative, mittelständische Unternehmensgruppe mit 4.426 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt, die das in nahezu allen Sparten des Bauens tätig ist. Die Firmenphilosophie ruht im Wesentlichen auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen. Eine intensive unternehmenseigene Forschungsarbeit bildet die Basis für wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten.

Mit drei schlank organisierten operativen Geschäftsbereichen, dem Ingenieur- und Schlüsselfertigbau, dem Straßen- und Netzbau sowie dem Gleisinfrastrukturbau, wird der viel-

fältige europäische Markt bedient. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis zur komplexen Gesamtlösung aus einer Hand – von Kleinaufträgen bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 20 Standorte und 6 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele kleine, starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden. Im europäischen Ausland ist das Unternehmen in den Regionen Skandinavien, Baltikum, Mittel-/Osteuropa und in der Alpenregion (Österreich, Schweiz) mit Niederlassungen und Tochterunternehmen präsent.

Einen besonderen Stellenwert genießt bei LEONHARD WEISS die Ausbildung junger Menschen und die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter/innen. Neben den jeweils

vorgegebenen Lerninhalten legt man bei LEONHARD WEISS zusätzlich Wert auf die Zusammenarbeit auf der Baustelle, Qualitätssicherung, Führungsfähigkeit sowie wirtschaftliches Denken und Handeln. Zahlreiche Erfolge der Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene bestätigen das durchdachte System und sichern dem Unternehmen, als ausgezeichnetem TOP-Arbeitgeber Bau 2014, 2015 und 2016, auch in Zukunft einen soliden Mitarbeiterstamm.

Info/Kontakt:

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG

Leonhard-Weiss-Straße 2–3, 74591 Satteldorf

Tel.: +49 7951 33-0, Fax +49 7951 33-2340

E-Mail: bau-de@leonhard-weiss.com

www.leonhard-weiss.de

WERTBESTÄNDIG NEUE LEBENS-RÄUME GESTALTEN

Schlüsselfertigbau - Ihr Rundum-sorglos-Paket von LEONHARD WEISS

Ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben bestimmen das Bauen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an den Generalunternehmer und Bauherrn dar, die es zu lösen gilt.

Als kompetenter Partner im Schlüsselfertigbau planen wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung. Kurze Bauzeiten, vertraglich festgelegte Baukosten und die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiter sichern Ihren Projekterfolg von Beginn an. Die gemeinsame partnerschaftliche Zusammenarbeit beginnt mit Ihrer Projektidee und geht - falls gewünscht - mit unserem After-Sales-Service auch weit über die Schlüsselübergabe hinaus.



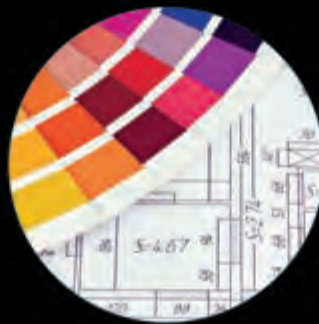
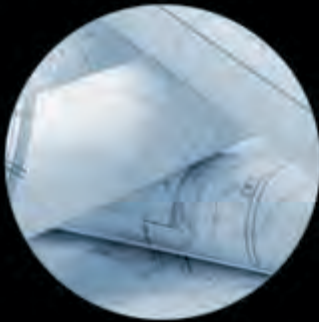
KONTAKT ZUM DIALOG

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG - BAUUNTERNEHMUNG
Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-2125
Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein
bau-de@leonhard-weiss.com - www.leonhard-weiss.de



EINFACH.GUT.GEBAUT

Von der Idee bis zur Umsetzung
COMPLETE SERVICE



Hollerbach-Gruppe 

Telefon: +49(0)6283/2209-0
www.hollerbach-gruppe.de

pk designed for people
www.steinmetz-einrichtungen.de

easybeamNEO

BOSE
sound inside

STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

QUALITY OFFICE
certified

www.steinmetz-einrichtungen.de
NOVUM - Schweinfurter Straße 9 - 97080 Würzburg - Tel. 0931 - 30 40 830

Amsterdamstr. 8 - 97424 Schweinfurt - Tel. 09721 - 744 10

SEMINAR: „Querdenker und der richtige Umgang mit ihnen“, am 29.09.2016 in Würzburg

Akademie
Franken

Kommunikation: „Schwierigen“ Menschen erfolgreich begegnen

Mit „einfachen“ Menschen kann jeder umgehen, nicht aber mit Querdenkern. Aber auch das kann man lernen, wenn man weiß, worauf es ankommt. Eine Geschichte aus meiner ersten Arbeitsstelle: Ein Kunde betritt die Schalterhalle. Die Kollegen verschwinden unauffällig aus dem Sichtfeld. Ich kenne den Kunden nicht, gehe freundlich auf ihn zu: „Guten Tag, was kann ich für Sie tun.“ Ein nettes Gespräch entwickelt sich, der Kunde geht zufrieden mit einem Lächeln. Nun kehren die Kollegen zurück und fragen: „Was hast Du denn mit dem angestellt, der kann ja auch nett sein.“

Wir fragen uns: was war passiert? Ich hatte einfach keine negativen, das Problem verstärkenden Gedanken, die meine Ausstrahlung und Kommunikation gesteuert haben. Wie wir in den „Wald rein rufen, so schallt es hinaus“ –

eine Redewendung, die wir alle kennen, aber nicht immer beherzigen.

Kommunikation auf Augenhöhe heißt das Zauberwort – Wertschätzung des Gegenübers durch aktives Zuhören und Zeit nehmen – unter anderem. Durch Erzeugen einer Gewinner – Gewinner Situation lassen sich auch schwierige Situationen lösen. Hier sind nicht Patentrezepte anwendbar, sondern individuelle Lösungen, die



sich nach dem eigenen Kommunikations-Typus richten und die man erfolgreich trainieren kann.

Und oft sind es die ganz einfachen Tricks, die uns das Leben leichter machen: Streichen Sie einfach mal das Wort ABER aus Ihrem Wortschatz und ersetzen Sie es durch UND, sie werden merken, wenn Sie auf ein Argument mit „UND das sehe ich so ...“ statt mit „ABER das sehe ich so ...“ reagieren, ist die Atmosphäre entschärft. UND fügt hinzu, ABER negiert. Deshalb bedeutet ABER für das Gegenüber meist Angriff. Diese und zahlreiche andere Tipps machen Ihre Kommunikation mit Querdenkern einfach erfolgreich.

Veranstaltungshinweis: Seminar „Querdenker und der richtige Umgang mit ihnen“ am 29.09. in Würzburg. Weitere Informationen unter www.akademie-franken.de (Bereich Seminare/Rhetorik). Wir freuen uns auf Sie!

Der Mindestlohn steigt ab 2017

Seit 2015 gilt in Deutschland der allgemeine gesetzliche Mindestlohn von 8,50 € pro Stunde. Ab dem 01.01.2017 soll dieser nun deutschlandweit auf 8,84 € die Stunde ansteigen. Das hat die Mindestlohnkommission von Arbeitgebern und Arbeitnehmern – bestehend aus einem Vorsitzenden, je drei Vertretern der Gewerkschaften und Arbeitgebern und zwei zusätzlichen Beratern – festgelegt. Gegenüber dem derzeitigen Mindestlohn entspricht das einer Erhöhung um 0,34 €.

ADS

Grundlage für die Entscheidung der Mindestlohnkommission ist der vom Statistischen Bundesamt ermittelte Tarifindex, in dem rund 500 Tarifverträge enthalten sind. Laut diesem Index stiegen die Löhne und Gehälter in den vergangenen eineinhalb Jahren um durchschnittlich 3,2 %. Diese Steigerung schlägt sich ab Anfang 2017 auch im Mindestlohn nieder.

ADS

Was wirklich zählt

Info/Kontakt:

ADS, Beethovenstraße 1a, 97080 Würzburg

Tel.: 09 31/35 56 00, www.ads-steuer.de



Wir haben auch bei Lohnfragen den Durchblick!

Als Unternehmen müssen Sie auf kurzfristige Gesetzesänderungen reagieren. Wir helfen Ihnen und unterstützen Sie bei allen lohnrechtlichen Fragestellungen.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen viel mehr als Steuerberatung: Nachfolgeplanung aus einer Hand • Finanzplanung im privaten Bereich • betriebswirtschaftliche Beratung • Rechtsberatung durch die ADSR

ADS

Was wirklich zählt

Beethovenstr. 1a • 97080 Würzburg • www.ads-steuer.de

La Cucina

Individuelle Küchen sind Ihre „Lebensräume“

Die Küche ist ein zentraler Ort der Kommunikation. Kochen, Essen und Feiern mit der Familie oder mit Freunden werden zu einem Erlebnis für alle Sinne. Bei der Gestaltung der Küche können Sie Ihr persönliches „Wohlfühlklima“ schaffen. Durch die Kombination toller Materialien wie Holz, Stein, Edelstahl oder Keramik. Auch durch die Art der Bearbeitung können Sie interessante Akzente setzen – ob lackiert, rau oder strukturiert. Top-Qualität, optimaler Bedienkomfort und beste Funktionalität sind natürlich selbstverständlich.

Außergewöhnliche Küchen mit toller Optik, handwerklich perfekt und dazu noch individuell geplant – das scheint vielen auf den ersten Blick „unbezahlbar“.

Doch wir haben eine Vielzahl an Ideen und Auswahlmöglichkeiten: bei Materialien, Oberflächen, Einbaugeräten und in puncto „Innenleben“. Mit unserer Erfahrung finden wir sicher eine optimale Lösung, die auch Ihren Budgetvorstellungen entspricht.

Schauen Sie doch mal vorbei. Wir nehmen uns Zeit für Ihre „Wohnträume“.

In unserer Ausstellung in Schweinfurt zeigen wir viele interessante Lösungen, neue Trends und tolle Designideen zum Thema Küche: von frisch und modern über klassisch-elegant bis edel und exklusiv.

In allen Ausstattungsklassen und mit viel Gespür für individuellen Stil und perfekte Details.

Wir arbeiten mit allen namhaften Markenküchen- und Geräteherstellern aus Italien und Deutschland zusammen. Zum Beispiel mit Varenna, Poliform, Unique Eggersmann, SieMatic, Gaggenau, Gutmann, Liebherr, Miele, Novy, Siemens, Wolf, Sub Zero, KWC oder Quooker.

Unser Rundum-Sorglos-Paket:

Ein Küchenumbau oder die Maßanfertigung und der Einbau einer neuen Küche müssen bestens geplant und optimal koordiniert werden. Da muss ein Rädchen ins andere greifen, damit am Ende alle wunschlos glücklich sind. Und die neue Küche termingerecht über-

geben werden kann. Unsere Kunden können sich auf unsere Erfahrung verlassen! Nicht selten bekommen wir sogar die „volle Schlüsselgewalt“ und die Kunden kommen erst zur Cook-in-Party wieder aus dem Urlaub zurück.

Wir beraten Sie ausführlich. Geht nicht, gibt's nicht. Mit viel Erfahrung finden wir auch für Ihre „Küchensituation“ die optimale Lösung. Und Sie werden überrascht sein, wie preiswert individuell geplante Küchen sein können. Das ist doch auch für Ihr Budget eine gute Lösung!

Gute Beratung und jahrelange Erfahrung machen sich bezahlt. La Cucina, hochwertige Einbauküchen seit 1996.

LaCucina e Casa
küche | wohnen | innenarchitektur

Info/Kontakt:

La Cucina Küchenspezialist

Carl-Zeiß-Straße 9, 97424 Schweinfurt

Tel.: 0 97 21 / 20 72 20

www.lacucina-kuechen.de



Investition in den Standort Grafenrheinfeld: Mehr Raum für FIS

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) errichtet am Standort der Zentrale in Grafenrheinfeld ein weiteres neues dreistöckiges Firmengebäude: Auf einer Gesamtfläche von fast 1600 Quadratmetern entstehen „Am Erlein“ neue Büroflächen mit einer Platzkapazität für 100 MitarbeiterInnen, Besprechungs- und Konferenzräumen sowie Sozialräumen, angefangen von drei Mitarbeiterküchen mit integrierten Sitzmöglichkeiten bis hin zu Duschkabinen und Umkleidekabinen. Das durchdachte Baukonzept wird durch 24 PKW-Stellplätze, Behindertenparkplätze und überdachte Fahrradstellflächen direkt neben dem Gebäude abgerundet. „Wir in der Geschäftsleitung sagen „Ja“ zum Standort Grafenrheinfeld und untermauern unser Engagement für die Region durch die gezielte Investition in den Bau eines neuen Firmengebäudes“, erläutert der Geschäftsführer der FIS, Ralf Bernhardt.

Mit dem Spatenstich am 11.07.2016 endete die Konzeptions- bzw. Planungsphase und geht nun symbolisch in die eigentliche Bauphase über. Unter der Bauleitung des Schöninger Architekturbüros Philipp sowie den Erd- und Roharbeiten der Firma Otto Heil



(v. links) Gerhard Riegler (2. Bürgermeister Grafenrheinfeld), Ellen Johannes (FIS), Christian Lang und Ralf Bernhardt (Geschäftsleitung, FIS), Manfred Walter (FIS), Holger Philipp und Frank Albert (Architekturbüro Philipp), Peter Heil (Otto Heil GmbH & Co. KG), Tina Hellwig (Architekturbüro Philipp) sowie Peter Schulz (Otto Heil GmbH & Co. KG) freuen sich auf das Bauprojekt. (Bildquelle: Ursula Lux)

GmbH & Co. KG, entsteht für FIS Raum für die Zukunft. Die Gestaltung der Fassade ist an den bis dato neuesten Bürokomplex, der in 2012 entstand, angelehnt. Das Bauprojekt ist sowohl räumlich als auch unter Einbezug der FIS-Firmenphilosophie ein Muss, wie Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung, weiter ausführte: „Wir legen großen Wert auf kurze Wege und den persönlichen Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der FIS-Gruppe. Deswegen ist die Erweiterung unseres Firmen-Campus ein logischer Schritt, um sich auch weiterhin schnell und unkompliziert abstimmen zu können.“ Die Bauphasen von der Rohbau-Fertigstellung bis hin zum Innenausbau sind zeitlich so eingeplant, dass der für Ende 2017 avisierte Bezugstermin eingehalten werden kann.

Kontakt/Info:

Elke Schneider, Tel.: 0 97 23/ 91 88-3 22

FIS – ERFOLGREICH DURCHSTARTEN



Perspektiven aufzeigen! Das gehört für die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH mit Fokus auf die IT-gestützten Geschäftsprozesse ihrer Kunden zum Kerngeschäft. Diesen Herausforderungen stellt sich das Team aus über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Firmengruppe mit seiner Kompetenz täglich mit Bravour aufs Neue. Deswegen ist die FIS auch beruflich für IT-Spezialisten eine sichere Strategie für eine erfolgreiche Zukunft.

Als ein weltweit expandierendes, unabhängiges Softwareunternehmen hat FIS ihren Schwerpunkt in SAP-Projekten: Nahezu alle Anwendungen und Services von SAP im Bereich Unternehmenssoftware werden von FIS beraten, unterstützt und lizenziert. Zusätzlich sind wir TOP-Anbieter für eigenentwickelte, branchenunabhängige Lösungen mit tiefer Integration in die SAP-Standard-Softwareprodukte und hohem Kundennutzen. In der Tochtergesellschaft FIS-ASP betreiben und administrieren Spezialisten die SAP-Systeme von Kunden in eigenen Rechenzentren in Mainfranken, die nach den modernsten Standards ausgestattet sind.

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld

personal@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de



FIS-Karriere





**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Erscheinungstermin: Oktober 2016

Kontakt:

Daniela Dobresko, Tel. 0931 7809970-1
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de



EINEN GUTEN START

in die 2. Liga wünschen...





rockenstein AG
Internet-Service-Provider

We get IT online!

BECHTLE

F.W.K. IWM Autohaus GmbH

Ferrari Alfa Romeo Jeep Fiat

LZS
STRECKGERÄTE

DBH Dämmstoff-Vertriebsgruppe

Beaurel-Gasthof
Alter Kranen
WISTHAUSE - BAR - BIERGARTEN
Würzburger Hofbräu

Köhler
Karlstadt ☎ 9711-0

EIN BMW - MEIN KÖHLER

PABST
Wir liefern Bestleistung.



Im Bild (v.l.): Tim Horst (technischer Leiter), Dr. Nils Gageik (Geschäftsführer und Ingenieur für technische Informatik), sowie Vertriebsleiter Paul Benz.



Helfende Hand: Quadrocopter stopft leckgeschlagenes Chemiefass. (Quelle: Jan Balzer; Universität Würzburg).



Existenzgründer stellen sich vor...

Maßgeschneiderte Drohnensysteme für spezielle Einsätze

WIM-SERIE (TEIL 44) WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor. In dieser Ausgabe: Dr. Nils Gageik, der zusammen mit Paul Benz und Tim Horst Drohnen für sehr spezielle Einsätze baut.

Wie prüft man den Brandmelder einer Lagerhalle, der sich in mehr als zehn Metern Höhe an der Decke befindet? Der Einsatz einer Leiter fällt aufgrund der Sturzgefahr aus, der Aufbau eines entsprechenden Gerüsts wird teuer und müsste mehrfach erfolgen, da in solchen Hallen mehrere Warngeräte zu überprüfen sind. In diesem Fall bietet sich der

Einsatz einer speziell ausgestatteten Drohne an, die kurz unterhalb der Gebäudedecke „stehen bleibt“ und zum Test des Brandmelders ein spezielles Prüfgas verteilt. Dies ist eine der typischen Herausforderungen, mit denen sich die Würzburger Firma Emqopter GmbH beschäftigt. Dr. Nils Gageik, Paul Benz und Tim Horst sind Experten für Drohnentechnik und erarbeiten für solche und ähnli-

che Aufgaben maßgeschneiderte Lösungen. Neben Wartungs- und Inspektionsaufgaben für den Brandschutz fällt auch die Kontrolle von Strommasten, Dächern, Fassaden, das Aufspüren von defekten Solarmodulen und verschiedene Anwendungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung in den Aufgabenbereich der drei Würzburger Ingenieure. Außerdem bietet das Unternehmen



Im Jahr 2014 war Nils Gageik noch am Lehrstuhl für Informatik VIII (Informationstechnik für Luft- und Raumfahrt) der Universität Würzburg. Seine Idee, einen Quadrocopter als „helfende Hand“ zu nutzen, belohnte der Universitätsförderpreis der mainfränkischen Wirtschaft damals mit 35.000 Euro. Der seinerzeitige IHK-Präsident Dieter Pfister (2. v. l.) überreichte Gageik (3. v. l.) in Anwesenheit von Universitätspräsident Professor Dr. Alfred Forchel (3. v. r.), Uni-Kanzler Dr. Uwe Klug (2. v. r.) und dem Schriftführer des Universitätsbundes Dr. Alfons Ledermann (li.), sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Ralf Jahn (re.) in der IHK den Scheck, der die weitere Finanzierung seiner Forschungen sicherte und die Ausgründung ermöglichte. Foto: dino

den Lehraufbau eines Copters für Hochschulen an, womit die Flugsteuerung und Regelung des Gesamtsystems erlernt und erforscht werden kann.

Die Vielfalt der möglichen Einsätze von Quadrocoptern ergibt sich aus der individuellen Bestückung dieser Geräte mit unterschiedlichen Sensoren. Wie Gageik erklärt, werden die Drohnen je nach Aufgabenstellung zum Beispiel mit Laser-, Ultraschall- oder Infrarotsensoren ausgestattet und können Wärmebild- oder auch 3D-Kameras tragen. Da diese Drohnen in geschlossenen Räumen, an Hausfassaden, Windrädern und anderen empfindlichen Objekten Messungen vornehmen, benötigen sie teilweise Kollisions-Vermeidungs-Systeme, damit ein vorbestimmter Abstand zu diesen Objekten nicht unterschritten wird. Die Emqopter GmbH hat ein solches System speziell für Drohnen entwickelt, das aktiv mit dem Piloten interagiert und Zusammenstöße verhindert.

Genau solche Einsatzgebiete sind es, die eine Drohne von Emqopter auch von den heute schon sehr günstig zu erwerbenden Fluggeräten anderer Hersteller un-

terscheidet. Denn die genaue Abstimmung von Hard- und Software – eine nach den Worten von Gageik sehr anspruchsvolle, maßgeschneiderte Umsetzung – ist das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens. Doch nicht nur technische Herausforderungen sind zu bewältigen, ebenso müssen rechtliche Vorschriften eingehalten werden: Beispielsweise darf ein bestimmtes Abfluggewicht nicht überschritten werden, was die Konstruktion von Anfang an berücksichtigen muss.

Der Preis eines Copters hängt von dessen Einsatz und Aufgaben ab und liegt zwischen 1.000 für den einfachen Lehraufbau und rund 20.000 Euro für eine Spezialanfertigung einschließlich Software, Schulung und Anwendungsanleitung.

Maßgeschneiderte Drohnen erfordern ein sorgfältiges Marketing, weshalb Gageik, Benz und Horst regelmäßig auf Messen, Konferenzen und in Workshops anzutreffen sind und natürlich im Internet. Einen wesentlichen Schub für die Bekanntheit seiner Firma Emqopter erhielt Gageik, wie er unterstreicht, mit dem Erhalt des Universitätsförderpreises der mainfränkischen Wirtschaft vor zwei Jahren. Dies hat den Würzburgern, die auf dem Hubland-campus-Nord ihren Firmensitz haben, viele Türen geöffnet. Zur intensiveren Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft rief die Wirtschaftskammer bereits 1982 eine Stiftung im Universitätsbund ins Leben, die derzeit über ein Stiftungskapital von rund 1,2 Mio. Euro verfügt. Bis heute profitierten 91 Projekte von insgesamt 965.000 Euro.

Steckbrief Unternehmen

DAS UNTERNEHMEN

Emqopter GmbH
Josef-Martin-Weg 54, 97074 Würzburg
Telefon: 0931 3183510
info@emqopter.de, www.qopter.de

DIE PERSON

Dr. Nils Gageik (Geschäftsführer)

DIE IDEE

Maßgeschneiderte Drohnensysteme für individuelle Anwendungen

GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Umsetzung von speziellen Kundenvorstellungen

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns:
Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311,
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Veranstaltungen für Gründer
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare



Kollisionsvermeidungsassistent.



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!



Ausgezeichnet – im Bild (v. l.): Eckhard Himmel (Privatbrauerei Kesselring), Hopfenkönigin Anna Roßmeier, Dietrich Oechsner (Privatbrauerei Oechsner) und Staatsminister Helmut Brunner.

Privatbrauereien ausgezeichnet

OGHSENFURT In der Gäubodenstadt Straubing fand die diesjährige Auszeichnung für das begehrte Brau-Ring-Qualitätssiegel statt. Auch die beiden unterfränkischen Privatbrauereien Kesselring und Oechsner zählten zu den Preisträgern. Die ausgezeichneten Brauereien Kesselring und Oechsner, die ihre Biere jährlich bei unabhängigen Instituten prüfen und bewerten lassen, leben mit den Aussagen des Brau-Ring-Qualitätszeichens diese Philosophie und tragen dazu bei, die Bierkultur weiter zu stärken.

bb-net als deutscher Top-partner ausgezeichnet

SCHWEINFURT Im Rahmen des diesjährigen MAR-Summit von Microsoft in New York City wurden die stärksten Verkaufspartner im Programm als Top-Performer geehrt. Für die Region Deutschland ging die Auszeichnung an den Schweinfurter Aufbereiter bb-net media mit seiner Handelsmarke tecXL. Das Microsoft-Authorized-Refurbisher(MAR)-Programm wurde im Jahr 2007 vom Softwarehersteller ins Leben gerufen, um es professionellen Aufbereitern zu ermöglichen, die überarbeiteten Computer und Notebooks mit neuer Lizenz und vorinstallierter Microsoft-Originalsoftware zu verkaufen. Die bb-net media GmbH ist seit 2011 als Teilnehmer im MAR-Programm dabei und konnte ihren Absatz über die Jahre kontinuierlich steigern. Mit „tecXL – Technik wie neu“ hat bb-net für die aufbereiteten Geräte aus eigener Produktion im selben Jahr eine neue Marke geschaffen.

Wie mobile Medien Notfallteams helfen

WÜRZBURG Der Forschungsförderpreis der Universität Würzburg, verliehen durch die Vogel-Stiftung Dr. Eckernkamp, geht 2016 an das Forschungsprojekt „Klinische Evaluierung und Weiterentwicklung einer tabletbasierten App für die Dokumentation von innerklinischen Reanimationen“. Im Rahmen eines Sonderkonzerts des Monteverdichors unter Chorleiter Professor Matthias Beckert wurde der Preis in Höhe von 25.000 Euro in der Würzburger Neubaukirche zum dritten Mal vergeben.

Das dreiköpfige, interdisziplinäre Preisträgerteam will mittels eines Tablets zunächst den Einsatz von Notfallteams bei

Herz-Kreislauf-Stillständen genau dokumentieren. Ziel ist eine Verbesserung der Behandlung und der Trainings von Notfallteams in Kliniken.

Die Preisträger sind Professor Dr. Thomas Wurmb und Oliver Happel von der Sektion Notfallmedizin der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, ZOM Würzburg, sowie Dr. Tobias Grundgeiger, Experte für Psychologische Ergonomie am Institut für Mensch-Computer-Medien, Würzburg. Die in Würzburg ansässige Vogel-Stiftung unterstützt die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, um Spitzenleistungen in der Forschung durch die Förderung sichtbar zu machen. Dies soll mittels der jährlichen Preisvergabe, dem „Forschungsförderpreis der Vogel-Stiftung Dr. Eckernkamp“, geschehen und wird über den Universitätsbund organisiert.



Im Bild (v.l.): David Brandstätter (Vorsitzender Universitätsbund), Dr. Kurt Eckernkamp (Stifter Vogel-Stiftung), Dr. Tobias Grundgeiger und Oliver Happel (Preisträger), Professor Dr. Alfred Forchel (Präsident Universität Würzburg); nicht im Bild: Prof. Dr. Thomas Wurmb.

Glenpro zertifiziert

WÜRZBURG Seit 2011 besteht die Firma Glenpro Ingenieurgesellschaft mbH, deren Kernkompetenz die technische Projektleitung und Produktentwicklung ist. Ganz bewusst hat sie sich für den Standort Würzburg entschieden, obwohl ihre Kundschaft in den großen Automobilzentren und kunststoffverarbeitenden Betrie-

ben weltweit angesiedelt ist. Ein wichtiger Grundstein in der Firmengeschichte: Das Managementsystem wurde auditiert und nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Im Bild (v. l.): Klaus Grönen, Hermann Maurer, Robert Schmitt, Thomas Lemke, Jochen Pohlmann, Jonas Staus und Dr. Yvonne Lemke. Foto: GLENPRO



1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
Beckhäuser & Blum oHG
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126 - 0

20 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-coburg.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561/8060-0

Direktmarketing – Alles aus einer Hand

www.mailfix.net



MAILFIX e.K.
DirektMarketingPartner
Nordring 8
97828 Markttheidenfeld
Tel. 09391/9881-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe + mehr
neue siedlung 47 a
97222 rimpar
Tel. 09365/88089-2

Personalberatung & Mitarbeiterentwicklung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Ludwig-Weis-Straße 12
97082 Würzburg
Tel. 0931/ 32934-0

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstraße 17
96253 Untersiemau
Tel. 09565/615415

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/47 200 45

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer
Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial
12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt
branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Fünfmal 25 Jahre Betriebszugehörigkeit (v. l.): Kurtz-Ersa-CEO Rainer Kurtz, Kurtz-Eisenguss-Geschäftsführer Graziano Sammati, Kurtz-Geschäftsführer Uwe Rothaug mit den Betriebsjubilaren Samir Babaca, Stefan Bachmann, Stefan Weis, Jürgen Behringer, Michael Roth, Konzernbetriebsratsvorsitzender Joachim Kraft und Personalleiter Günther Bartschat.

Betriebsjubilare 25 Jahre dabei

WIEBELBACH/HASLOCH Traditionell gab es im Rahmen der Betriebsversammlung der Kurtz GmbH und Kurtz Eisenguss GmbH & Co. KG zur gemeinsamen Betriebsversammlung Ehrungen – in diesem Jahr waren es fünf Mitarbeiter, die ihrem Unternehmen seit 25 Jahren die Treue halten. Geschäftsführer Uwe Rothaug dankte den fünf Betriebsjubilaren im Namen der Geschäftsführung für ihren Einsatz im Unternehmen und wünschte noch viele weitere gute Jahre im Kurtz-Ersa-Konzern.

Arbeitsjubilare

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Achim Nickel, Mitarbeiter der ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG, Reith.

FÜR 30-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Dirk Kufel, Ernst Schreiner, Gerhard Voll und Sonja Witke, alle Mitarbeiter der Paul & Co GmbH & Co KG, Wildflecken.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Dieter Omert, Mitarbeiter der Paul & Co GmbH & Co KG, Wildflecken.

FÜR 45-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Detlef Wiegand, Mitarbeiter der Paul & Co GmbH & Co KG, Wildflecken.

WÜRZBURG

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Irenius Borek, Marianne Hollenberger, Wolfgang Maier, Helmuth Reder, Gerald Wunderlich, Maria Zieba, Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG, Würzburg.

Jürgen Arlt, Baustoff- und Betonwerke Otto Benkert Inh. Helmut Benkert e.K., Thüngersheim.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Marianne Hollenberger, Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG, Würzburg.

Bei der Vorstellung des Wettbewerbs in der Regierung von Unterfranken.



Gründen im Grünen

WÜRZBURG Mit „PlanB“ beschleunigen Gründer und intelligente Ideengeber den Rohstoffwandel. Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer gab den Startschuss für diesen Businessplanwettbewerb, der sich speziell an Gründer richtet, die sich mit Produkten, Prozessen und Dienstleistungen aus Biomasse und nachwachsenden Rohstoffen beschäftigen.

Den Wandel von einer erdöl- hin zu einer nachhaltigen, biobasierten Wirtschaft zu schaffen – dazu braucht es vieles und vor allem gute Ideen. PlanB wendet sich an Existenzgründer, die diese Herausforderung als Chance für ihre Geschäftsidee sehen. „Bayern ist reich an Biomasse und an klugen Köp-

fen. Das sind beste Voraussetzungen für innovative Ideen, die zum Gelingen der Energiewende und zur Entwicklung neuer, umweltfreundlicher Materialien beitragen. Bayern ist daher auch auf diesem Gebiet ein führender Innovationsstandort. Mit PlanB fördern wir Existenzgründer aus dem Bereich Biomasse und nachwachsende Rohstoffe. So eröffnen wir nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen neue Marktchancen“, betonte Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer bei der Vorstellung in der Regierung von Unterfranken. Umfassende Details zum Wettbewerb, zur Teilnahme, dem Ablauf und den Preisen finden sich auf www.planb-wettbewerb.de

Ferienjobs: Was ist erlaubt – was verboten?

WÜRZBURG Um das Taschengeld aufzubessern, nehmen viele junge Menschen einen Ferienjob an. Die Gewerbeaufsicht der Regierung von Unterfranken empfiehlt Schülern, Eltern und Arbeitgebern, folgende Tipps zu beachten:

- Ganzjährig dürfen Kinder ab 13 Jahren und Jugendliche, die noch der neunjährigen Vollzeitschulpflicht unterliegen, grundsätzlich nur mit Einwilligung der Eltern zwei Stunden pro Tag leichte und geeignete Arbeiten verrichten, z.B. Babysitten, Nachhilfeunterricht oder das Austragen von Zeitungen, Zeitschriften und Werbematerial.
- Ferienjobs dürfen Jugendliche erst ab einem Alter von 15 Jahren ausüben. Die Dauer der Ferienjobs ist auf maximal vier Wochen im Jahr begrenzt, die Arbeitszeiten sind auf den Zeitraum zwischen 6:00 Uhr und 20:00 Uhr festgelegt, maximal 5 Tage die Woche mit höchstens 8 Stunden täglich und 40 Stunden in der Woche. Schüler ab 15 Jahren, die nicht mehr der Vollzeitschulpflicht (in Bayern 9 Schuljahre) unterliegen, dürfen auch länger als 4 Wochen im Jahr arbeiten. Während dieser Zeit können sie auch ein Schülerpraktikum absolvieren, um Einblick in ihren Wunschberuf zu bekommen. Ein Schülerpraktikum in den Ferien ist für Schüler unter 15 Jahren nicht möglich. Zulässig ist in diesen Fällen nur das Betriebspraktikum, das die Schulen während der Schulzeit durchführen. Für beide Gruppen gilt ein Beschäftigungsverbot am Wochenende, mit Ausnahmen für einige wenige Berufszweige wie z.B. in Gaststätten oder in der Landwirtschaft.
- Das Jugendarbeitsschutzgesetz erlaubt zudem nur dem Alter angemessene Tätigkeiten. Dies sind Arbeiten, die die Leistungsfähigkeit der Schüler nicht übersteigen, bei denen sie keinen sittlichen Gefahren ausgesetzt sind, die nicht mit Unfallgefahren verbunden sind und bei denen sie keinen schädlichen Einwirkungen wie Lärm oder Gefahrstoffen ausgesetzt sind.
- Verboten sind Fließband- und Akkordarbeiten genauso wie Tätigkeiten, die mit starker Hitze, Kälte und Nässe oder Lärm einhergehen. Auch gefährliche Arbeiten, wie zum Beispiel die Beschäftigung an einer Kreissäge oder das Fahren eines Gabelstaplers, sind nicht erlaubt.
- Wichtig für den Arbeitgeber: Jugendliche sind bei Ferienjobs wie andere Beschäftigte auch gesetzlich unfallversichert. Auch sind Jugendliche vor Beginn der Beschäftigung über Unfall- und Gesundheitsgefahren zu unterweisen.



Weitere Informationen erhalten Sie beim Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Unterfranken im Internet unter www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/gaa/1/00294/index.html oder unter der Telefonnummer 0931 380-1810



BikeExchange wird Namenssponsor

WÜRZBURG BikeExchange, Internetmarktplatz für Fahrrad- und Zubehörhandel, steigt als Sponsor beim australischen Profiradrennstall ORICA-GreenEDGE ein – mit gesicherten Namensrechten: Ab sofort wird das UCI WorldTeam unter dem Namen ORICA-BikeExchange starten. Das neue Sponsoring zeigt das BikeExchange-Engagement auf allen Radsportebenen, lokal wie international. Orica ist weltweit führender Anbieter von Sprengstoff, Bergbauchemikalien und -dienstleistungen und gehört zu den größten Chemieunternehmen Australiens. Das knapp 140 Jahre alte Unternehmen beschäftigt mehr als 15.000 Mitarbeiter in 50 Ländern.

BikeExchange unterstützt das Profiradsportteam, seit es 2011 ins Leben gerufen wurde. Nun war es mit zunehmendem internationalem Wachstum an der Zeit, als Hauptsponsor aufzutreten. Die Synergien zwischen dem Würzburger Unternehmen und dem ORICA-BikeExchange-Team liegen auf der Hand: Beide haben ihre Wurzeln in Australien und beide zieht es in die Welt hinaus. In den letzten Jahren ist der Onlinemarktplatz sehr stark gewachsen und unter anderem nach USA, Belgien und zuletzt in die Niederlande expandiert. England und Irland folgen in Kürze.

„Unser Ziel ist es, über den Profiradsport eine breite Masse anzusprechen und die Marke BikeExchange in Deutschland und Europa noch bekannter zu machen, um zusätzliche Kunden für unsere angeschlossenen Händler zu aktivieren“, erklärt Ryan McMillan, Geschäftsführer BikeExchange, Würzburg.

Text/Fotos: Kramon/ORICA-BikeExchange

Sozialer Tag

EBERN Am 11.07. fand bundesweit der soziale Tag statt. Rund 85.000 Schüler tauschten an diesem Tag die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz für einen gemeinnützigen Zweck. Fünf davon verbrachten diesen Tag beim Kommunikations- und Visualisierungsexperten Weigang in Ebern. Der soziale Tag findet einmal im Jahr statt und wird von dem gemeinnützigen Verein „Schüler helfen Leben e.V.“ organisiert.

Sommerempfang

SCHWEINFURT Der zwölfte Sommerempfang der Kreisstelle Schweinfurt im BHG/DEHOGA Bayern war geprägt von den Sachreferaten der Gäste. Dabei ging es um die Integration (syrischer) Neubürger in die Arbeitswelt von Hotels und Gasthäusern, um fair gehandelte Produkte für die Gastronomie und um die Möglichkeiten, „Ökolandbau-Produkte“ den Köchen schmackhaft zu machen. Edmund Beck, der Kreisvorsitzende, und Heinz Stempfle, der Bezirksvorsitzende, informierten die rund 60 Gäste zudem über Regelungen aus dem Berufsumfeld der Gastronomen.



Beliebter Wildpark

SCHWEINFURT Der Wildpark Schweinfurt ist und bleibt eines der beliebtesten Ausflugsziele. Das freizeitskulturelle Juwel der Stadt Schweinfurt wurde daher erneut mit dem Zertifikat für Exzellenz ausgezeichnet. Diese Auszeichnung von TripAdvisor erhalten Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und Restaurants, die regelmäßig tolle Reisebewertungen bekommen. Zu den Gewinnern eines Zertifikats für Exzellenz gehören Unternehmen weltweit, die ihren Gästen ein hochwertiges Erlebnis geboten haben.

Talente fördern

WÜRZBURG In einer siebten Vergaberunde fördern zehn Unternehmen 24 Studierende über das Deutschlandstipendium an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt.



Gruppenfoto mit den aktuellen Deutschlandstipendiaten, den Förderern sowie Hochschulmitgliedern an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt.

In seiner Begrüßung wies Vizepräsident Professor Dr. Ralf Roßkopf auf die bundesweit deutlich gestiegene Höhe an eingeworbenen Mitteln auf Basis dieses Stipendiums hin: Lag sie im ersten Jahr 2011 bei 3,4 Millionen Euro, habe sie sich im aktuellen Jahr 2016 auf 24 Millionen Euro erhöht. Das Deutschlandstipendium habe die Bedeutung klassischer Stipendienggeber fast erreicht, wobei es die Hochschulen mit ihrer engen Zusammenarbeit mit Unternehmen leichter als Universitäten hätten, diese für eine Förderung zu gewinnen. Die Studierenden erhielten ihre

Deutschlandstipendien im Rahmen einer Feierstunde vom FHWS-Präsidenten Professor Dr. Robert Grebner, dem Vizepräsidenten sowie den Förderern.

Im Jahr 2015 erhielten 24.300 Studierende ein Deutschlandstipendium – wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, stieg damit die Zahl der Stipendiaten im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent. Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende leistungsabhängig und unabhängig vom Bezug von BaföG gefördert.

Text/Foto: Katja Klein

SKF in Rolls-Royce-Triebwerken

SCHWEINFURT SKF und Rolls-Royce haben langfristige Verträge zur Lieferung von Hauptwellenlagerungen für neue Trent-Triebwerke abgeschlossen. Der Auftragswert summiert sich auf über eine Milliarde SEK (ca. 106 Millionen Euro). Die Haupt-

wellenlagerungen von SKF kommen unter anderen in den sogenannten Trent-XWB-Turbinen zum Einsatz. Dabei handelt es sich um die nunmehr sechste Generation der Trent-Triebwerksfamilie aus dem Hause Rolls-Royce. Die hocheffizienten und leisen Triebwerke wurden speziell für die Airbus-A350-XWB-Serie entwickelt. Die ersten Hauptwellenlagerungen hat SKF bereits an Rolls-Royce ausgeliefert. Im übernächsten Jahr dürfte die maximale Fertigungsrate erreicht werden.



Für neue Trent-Triebwerke von Rolls-Royce liefert SKF Hauptwellenlagerungen im Gesamtwert von rund 106 Millionen Euro. Foto: Rolls-Royce



Feierlicher Spatenstich der politischen und wirtschaftlichen Prominenz zum Ausbaubeginn mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (3. v. re.).

Ausbau der A3 stärkt das Verkehrsnetz weiter

MARKTHEIDENFELD Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt feierte letzten Monat gemeinsam mit Regionalvertretern den Beginn des sechsstreifigen Ausbaus der A3 zwischen Rohrbrunn und der Mainbrücke Bettingen im Landkreis Main-Spessart. Gemeinsam mit Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr, wurde der feierliche erste Spatenstich gesetzt. Der Bund investiert in den insgesamt rund 20 Kilometer langen Autobahnabschnitt rund 211 Millionen Euro. Dobrindt: „Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Der Bund investiert konsequent in die Modernisierung und den Ausbau der Net-

ze. Mit dem sechsstreifigen Ausbau der A3 wird die Leistungsfähigkeit dieser wichtigen Verkehrsachse gestärkt und gleichzeitig der Lärmschutz für die Anwohner erheblich verbessert.“ Die A3 ist als Europastraße eine bedeutende Fernstraßenverbindung im bundesdeutschen und transeuropäischen Verkehrsnetz. Im Bereich zwischen Rohrbrunn und der Mainbrücke Bettingen ist sie mit bis zu 60.000 Fahrzeugen am Tag sowie einem überdurchschnittlichen LKW-Anteil hoch belastet. Mit dem sechsstreifigen Ausbau erfolgt auch die Umsetzung umfangreicher Lärmschutzmaßnahmen. Geplant sind unter anderem bis zu zwölf Meter hohe Lärmschutzwände und ein lärmindernder Fahrbelag.

Technik aus Mainfranken für den Panamakanal

SCHWEINFURT/LOHR Der abgeschlossene Ausbau des Panamakanals ist auch mit Technik aus Franken erfolgt. Die Schaeffler AG steuerte rund 3.400 Wälzlager für die drei Schleusen dieser weltweit wichtigen Wasserstraße bei. Sie bewegen die je 3.000 Tonnen schweren Schleusentore. Von der Bosch Rexroth AG in Lohr/Main stammen 158 Hydraulikzylinder. Sie regeln den Wasserhaushalt in miteinander verbundenen Kammern und Becken, mit deren Hilfe wiederum die Schleusen gesteuert werden. Nach neun Jahren Erweiterung beseitigt die dritte Fahrrinne nun ein Nadelöhr der globalen Handelsschifffahrt. Ab sofort können fast 50 Prozent längere und breitere Schiffe als bisher die Abkürzung zwischen Atlantik und Pazifik fahren.

Die aus Stahlbeton bestehenden Schleusentore haben gewaltige Ausmaße: Sie sind 50 Meter breit, 30 Meter hoch und 10 Meter dick.



Bild: Panama Canal Authority

Mainfranken exklusiv

Themenspecial in der September-Ausgabe:

TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR

Im Fokus: **GÜTERTRANSPORT**

Anzeigenschluss: 25.08.2016 // Erscheinungstermin 06.09.2016

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“





Wirtschaftsfaktor Fußball

EIN FRÄNKISCHES MÄRCHEN (TEIL 2) Mainfranken ist schon lange nicht mehr Sportprovinz: Erstklassiger Bundesliga-Basketball oder Zweitliga-Handball zeugen davon. Auch Fußball – mit Abstand beliebtester Breitensport und Konsumsportartikel der Bevölkerung – hat in Mainfranken massiv aufgerüstet: FC Schweinfurt 05 weiterhin in der Fußball-Regionalliga, der Würzburger Fußballverein weiterhin in der Bayernliga und die Würzburger Kickers in der zweiten Fußball-Bundesliga. Doch wem nutzt das? Was bringt der Zweitliga-Profifußball dem Standort Würzburg, was dem Wirtschaftsraum Mainfranken?

Volkswirtschaftliche Bedeutung von Profifußball

In Deutschland ist Fußball ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, gleichermaßen im Fußball-Breitensport wie im Profifußball. War früher Fußball ein Gegenstand sportlicher Betätigung und sinnvolles Instrument zur Vermittlung von Sozialkompetenz durch Ausübung eines Mannschaftssports, ist in den letzten Jahrzehnten insbesondere der Profifußball untrennbar mit der Entwicklung der Medien verbunden. Fußball wird nicht nur aktiv gespielt und gesehen, sondern inzwischen professionell wie ein Produkt produziert und vom Kunden konsumiert.

Nach einer aktuellen Untersuchung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (Herausgeber BMWi, November 2015, alle Zahlenangaben und Grafiken dort entnommen) ist – neben dem Breitensport – vor allem der Profifußball ein erheblicher Wirtschaftsfaktor sowohl für Produktion als auch für Konsum. Hiernach betrug das Wertschöpfungsvolumen 2010 rund 17 Mrd. Euro. Hier von gaben die öffentliche Hand und Vereine für Infrastrukturmaßnahmen beim Bau von Sportstätten für den Breitensport und den Bau/Ausbau von Stadien mehr als 4,2 Mrd. Euro aus. Die Unternehmen wendeten für Sponsoringmaßnahmen rund 1,7 Mrd. Euro auf. Die Konsumausgaben der Privathaushalte betragen rund 11 Mrd. Euro, die

Hälfte hiervon Konsumausgaben der Verbraucher im Bereich Profifußball.

Fußball ist Topkonsumsportart

Die privaten Haushalte in Deutschland tätigen jährlich sportbezogene Ausgaben in Höhe von ca. 93 Mrd. Euro, Fußball (11,1 Mrd. Euro Konsumausgaben) ist hierbei die Sportart mit der größten wirtschaftlichen Bedeutung unter einzelnen Sportarten nach den Individualsportarten Laufen, Wandern, Radsport und Schwimmen (zusammen p.a. rund 23 Mrd. Euro Konsumausgaben).

Was bringt Unternehmenssponsoring?

Auch der Fußballsport, insbesondere der Profifußball, ist auf der Finanzierungsseite neben Eintrittsgeldern und eigenen Mer-

chandising-Maßnahmen auf die finanzielle Unterstützung von Unternehmen angewiesen. In Deutschland hat das Unternehmenssponsoring bei Fußballprofis einen Anteil von 53 Prozent; er vereint 85 Prozent der Medienrechte auf sich. Auch für Unternehmen ist dabei das finanzielle Engagement nicht bloß eine abzugsfähige Betriebsausgabe, sondern durchaus von wirtschaftlichem Nutzen: Gerade das Unternehmenssponsoring profitiert von einer großen Reichweite dieser Werbeform im Bereich des Profifußballs. Die Unterstützung des Profifußballs in einem der 36 Proficlubs aus erster und zweiter Liga ermöglicht ein zielgruppenorientiertes Marketing und eine entsprechende Ansprache der eigenen Zielgruppen.

Wertschöpfungsvolumen (Profi)Fußball

Konsumausgaben Privathaushalte	
• Aktiver Breitensport (10 Mio. aktive Fußballer)	5,55 Mrd. €
• Konsumausgaben Profifußball (14 Mio. passive Konsumenten)	5,55 Mrd. €
Unternehmenssponsoring	
Infrastrukturmaßnahmen der öffentlichen Hand (einschl. Vereine)	1,7 Mrd. €
	4,2 Mrd. €
Summe Wertschöpfungsvolumen	17 Mrd. €

*Quelle: BMWi i. A. des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, November 2015, Basisjahr 2010

TOP 10 der Sportarten nach passivem Sportkonsum*

Sportarten	Anteil ausgaberelevanter Zuschauer an der Bevölkerung in %
Fußball	19,8 %
Handball	4,0 %
Motorsport	2,9 %
Eishockey	2,6 %
Leichtathletik	2,2 %
Tennis	2,2 %
Basketball	2,0 %
Reiten	1,7 %
Skifahren	1,3 %
Radsport	1,2 %

*Quelle: SSK Berichtsjahr 2010, eigene Darstellung & Berechnung

Konsummuster Fußballzuschauer*

Konsumkategorien Zuschauer	Anteil an Zuschauern mit Ausgaben in der Kategorie	Durchschnittliche Ausgaben aller Zuschauer (p. a., in €)
Fanartikel/Sammelobjekte	75 %	52 €
Liga-Eintritt	40 %	37 €
Liga-Fahrt PKW als Fahrer	27 %	10 €
Liga-Fahrt ÖPNV	15 %	11 €
Liga-Verpflegung & Unterkunft	27 %	8 €
Event-Eintritt	16 %	7 €
Event-Fahrt PKW als Fahrer	18 %	6 €
Event-Fahrt ÖPNV	9 %	10 €
Event-Verpflegung & Unterkunft	13 %	60 €
Besuche in Kneipen/Bars wegen Sport/Pay-TV	32 %	28 €
Ausgaben für Pay-TV	27 %	55 €
Internetnutzung mobil & stationär	91 %	31 €
Bücher & Zeitschriften aus Sportinteresse	37 %	16 €
Sportwetten	20 %	34 €
Spenden an Vereine	5 %	2 €
Beitrag für passive Mitgliedschaft	21 %	12 €
Computer & Spielesoftware	12 %	8 €

**Durchschnittliche Ausgaben pro Zuschauer
mit ausgaberelevantem Fußballinteresse
pro Jahr (ab 16 Jahren)**

387 €

*Quelle: eigene Darstellung & Berechnung

Top 10 der Sportstätten mit den höchsten Infrastrukturkosten
(Bau, Betrieb und Personal). Angaben in Mio. €, Stand 2010*

Sportstätten Top 10	Jährliche Kosten für Bau/Betrieb und Personal (in Mio. €)
Sporthallen	5.176
Bäder (Freibäder/Hallenbäder)	4.417
Sportplätze	3.566
Fitness-Center	2.420
Radwege	922
Stadien	736
Reitanlagen	652
Schießsportanlagen	648
Tennisplätze (außen + innen)	586
Hotelbäder	428
Sportinfrastruktur insgesamt	22.595
Sportplätze und Stadien	4.302
Geschätzter Anteil Fußball	19 %

*Quelle: eigene Darstellung & Berechnung

Wirtschaftsfaktor Fußballinfrastruktur

Volkswirtschaftlich betrachtet kostenintensiv sind auch Bau und Unterhaltung der Infrastruktur. Zwar sind Sportstätten häufig multipel für mehrere Sportarten nutzbar, sodass der Anteil rein fußballbezogener Nutzung nicht exakt beziffert werden kann. Berücksichtigt man allerdings die Nutzungsanteile bei den durch Fußball genutzten Flächen, kann man überschlägig die entsprechenden Kapazitäten dem Fußballsport zuordnen. Es ergäbe sich dann volkswirtschaftlich ein Anteil des Fußballs von rund 19 Prozent (4,3 Mrd. Euro p.a.) an den gesamten Sportstättenkosten.

Herausforderung und Chance

Der Einblick in die volkswirtschaftlichen Implikationen von Profifußball in Deutschland zeigt, dass Zweitliga-Fußball auch in Mainfranken Herausforderung und Chance zugleich ist. Wenn in der kommenden Saison nach einer mehr als 36-jährigen Pause wieder ein mainfränkischer Verein in der zweiten Fußball-Bundesliga spielt, sind erhebliche Investitionen in den Stadionausbau, die Verkehrsinfrastruktur, die Medieninfrastruktur oder bei Sicherheitskonzepten erforderlich. Wenn von entsprechenden Investitionen die regionale Bauwirtschaft und das Handwerk, die Medien, der Einzelhandel über das Merchandising, Gastronomie und Hotellerie sowie Logistik- und Dienstleistungsunternehmen profitieren, ist es folgerichtig, wenn sich auch die öffentliche Hand – wie von der Stadt Würzburg nunmehr in Aussicht gestellt – an erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen finanziell beteiligt. Auf diese Weise schaffen Unternehmen und öffentliche Hand nicht nur ein weiteres zusätzliches Attraktivitätsmerkmal für Würzburg und Mainfranken, sondern den Rahmen für weiteres handfestes wirtschaftliches Entwicklungspotenzial.

Text: Professor Dr. Ralf Jahn; Fotos: Kickers Würzburg





Den Schritt nach China nie bereut

INTERVIEW Die mainfränkische Kurtz Ersa GmbH ist bereits in sechster Generation in der Metallverarbeitung sowie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Der Konzern agiert hauptsächlich in vier Geschäftsfeldern: der Fertigung von Metallbauteilen, Lötssystemen, Schaumstoff- und Gießereimaschinen. Seit elf Jahren hat das Unternehmen eine Produktionsstätte in Südchina und unterhält zudem fünf Vertriebsniederlassungen im Reich der Mitte.

In der Hafenstadt Zhuhai stellt Kurtz Ersa hauptsächlich Schaumstoffmaschinen her – zunehmend werden dort aber auch andere Produkte wie Lötmaschinen gefertigt. Im WiM-Interview: Bernd Schenker, CEO des Asiengeschäfts von Kurtz Ersa, zur Markteintrittsstrategie des Unternehmens, den Herausforderungen des chinesischen Marktes und den Zukunftsaussichten für den deutschen Maschinenbau in China.

WiM: Zhuhai ist das einzige Kurtz-Ersa-Werk in Asien. Warum haben Sie gerade diesen Standort gewählt?

Schenker: Südchina war und ist mit seiner entwickelten Elektronik- und Konsumgüterindustrie eine wichtige Region für uns. Die Asienzentrale von Kurtz Ersa befindet sich in Hongkong, ein Standort in direkter Nähe war daher besonders attraktiv. Wir hatten damals bereits gute Kontakte zu den örtlichen Behörden in Zhuhai; die Stadt war uns

ebenfalls nicht abgeneigt und so war die Entscheidung schnell gefallen. Zhuhai ist keine Metropole wie Shanghai oder Hongkong. Aber die Infrastruktur wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut.

Welche Rolle spielt China für Kurtz Ersa?

Das Werk in Zhuhai war unser erster Versuch, deutsche Technologie mit chinesischen Standortvorteilen zu kombinieren. Wir wollten auf die Bedürfnisse des chinesischen Marktes angepasste Schaumstoffmaschinen bauen. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung haben wir das Werk erweitert und fertigen nun auch Ersa-Reflow-Lötanlagen vor Ort.

Produzieren Sie dort für China oder für den Weltmarkt?

Die Schaumstoffmaschine aus Zhuhai gehört zu unserer weltweiten Produktpalette und ist Teil der globalen Fertigungsstrategie. Wir wollen damit Kunden gewinnen,

die wir mit unseren deutschen Maschinen aufgrund von Technologiespezifikationen oder des Budgets nicht erreichen könnten. Ein Großteil unserer Kunden befindet sich in China, wir exportieren aber auch nach Südostasien, Korea, in den Mittleren Osten und in die USA. Dabei nimmt der Exportanteil immer mehr zu.

Für viele Firmen ist die hohe Fluktuation der Mitarbeiter in China ein Problem. Wie gehen Sie damit um?

Wir sind sehr stolz darauf, kaum Fluktuation zu haben. Bei unserem zehnjährigen Jubiläum konnten wir knapp 30 Prozent der Leute ehren, die von Anfang an dabei sind. Was sich nach unserer Erfahrung bewährt, ist, die Mitarbeiter gemäß westlicher Ethik fair zu behandeln und zu fördern. Wir unterstützen unsere Leute aktiv bei der Weiterbildung, sei es durch technische Seminare, Sprachkurse oder anderen Maßnahmen.



Bernd Schenker,
CEO des
Asiengeschäfts
von Kurtz Ersä.

Daten und Fakten Kurtz Ersä

Gegründet: 1779
Konzernumsatz: 235 Mio. €
Mitarbeiter weltweit: 1.200
Ausbildungsquote: >10%
Exportanteil: 67%
Produktionsstätten: 9 (DE, USA, CN)
Weltweite Präsenz in 135 Ländern
(Stand 2015)

Wie setzen Sie sich gegen den er- starkenden chinesischen Wettbewerb durch?

Über die Jahre haben sich die chinesi-
schen Hersteller natürlich deutlich ver-
bessert und wir nehmen sie durchaus als
Konkurrenz wahr. Wir halten zwar Patente
auf verschiedene Teilprozesse oder Kom-
ponenten, aber die gesamten Maschinen
lassen sich dadurch nicht schützen. Au-
ßerdem hat sich die Grundtechnologie
der Schaumstoffmaschinen über die letz-
ten zehn bis zwanzig Jahre kaum verän-
dert. Unsere Strategie ist es deshalb, Ma-
schinen zu bauen, die sich durch zusätz-
liche Mehrwerte – wie geringsten Ener-
giebedarf, höchstmöglichen Durchsatz,
intelligente Maschinensteuerung und An-
wenderfreundlichkeit – von unseren Kon-
kurrenten unterscheiden. Dazu kommt
unser After-Sales-Service. Unsere Wettbe-
werber können unsere Maschinen zwar

äußerlich nachbauen, die Prozesse, die in
der Maschine ablaufen, verstehen sie aber
meist nicht.

Was würden Sie deutschen Maschinen- bauern beim Markteinstieg in China un- bedingt raten?

Wichtig sind ein klares Produktkonzept
und eine weitsichtige Kostenkalkulati-
on. Allein die jährlich um etwa zehn Pro-
zent steigenden Lohnkosten zeigen, dass
die Produktion in China nicht zwingend
einen Kostenvorteil bringt. Aber China ist
als Käufermarkt wichtig. Die Unterneh-
men sollten sich jedoch im Klaren sein,
dass die Erwartungshaltung der chinesi-
schen Kunden sehr hoch ist: Chinesische
Kunden haben die gleichen, wenn nicht
sogar höhere Qualitäts- und Leistungsan-
sprüche wie europäische Kunden. Wir ha-
ben den Schritt nach China jedenfalls nie
bereut.

**Das Gespräch führte Sarah Buchwie-
ser, Projektassistentin bei der Europa-
repräsentanz der Stadt Zhuhai mit Sitz
in Karlsruhe. Das Büro existiert seit Mai
2014 und gibt kostenlose Auskunft über
den Markt vor Ort, unterstützt bei der
Suche nach Kooperationspartnern so-
wie der Erschließung von Absatzmärk-
ten in Südchina.** *Fotos: Kurtz Ersä*

ISO 9001

Wagert

**vermietet
Arbeitsbühnen**

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Würzburg
Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de

WERBEWIRKUNG in allen Medien

**Die Crossmedia Pakete
für Mainfranken**

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · Tel. 0931 7809970-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

700 Jahre Bürgerspital

WÜRZBURG Vor 700 Jahren wurde die Stiftung Bürgerspital zum Heiligen Geist in Würzburg gegründet.



Zeitsprünge in
Mainfranken

Die unterfränkischen Repräsentanten in der bayerischen Landespolitik in München hätten ihn so eindringlich darauf hingewiesen, diesen Termin auf jeden Fall persönlich wahrzunehmen, dass er schon geglaubt habe, die Gesamtstaatlichkeit Bayerns stehe auf dem Spiel. Mit diesen launigen Worten gratulierte Ministerpräsident Horst Seehofer Ende Juni beim Festakt aus Anlass des 700-jährigen Bestehens der Bürgerspital-Stiftung im Kaisersaal der Residenz zum stolzen Jubiläum. „Es ist vollkommen außergewöhnlich, dass eine Idee wie die Gründung dieser Stiftung im Jahr 1316 auch 700 Jahre später noch mit Leben gefüllt wird“, so Seehofer. Stifter Johannes von Steren habe sich damals nicht auf die Obrigkeit verlassen, sondern auf die Menschen vertraut. Diese Initialzündung für ein dauerhaftes bürgerliches Engagement aus der Mitte der Stadtgesellschaft lebe heute im Bürgerspital mit seinem Engagement für Arme, Kranke und hilfsbedürftige Alte als „Flaggschiff des sozialen Frankens“ fort.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt betonte, dank des Bürgerspitals habe die Stadt Würzburg nie eigene Seniorenheime unterhalten müssen. Mit ihren 750 Wohn- und Pflegeplätzen seien die Einrichtungen der Stiftung eine erhebliche finanzielle Entlastung für die Stadt. Landtagspräsidentin Barbara Stamm betonte, dass Stiftungen heute und in Zukunft wichtiger denn je seien, weil sie Werte wie Toleranz, Gerechtigkeit und Nächstenliebe verkörpern. Michael Göring, Vorsitzender des Bundesverbandes deutscher Stiftungen, verwies

– über den Willen der Bürger hinaus, die Gemeinschaft zu unterstützen – auf die Attraktivität von Stiftungen gerade in zinslosen Jahren. Annette Noffz, die Stiftungsdirektorin des Bürgerspitals, betonte das ausgeprägte Teamgefühl ihrer Mitarbeiter als Schlüssel für den Erfolg.

30 Jahre – von zehn bis Mitternacht

Zu den Botschaftern, die diese soziale Einrichtung für alte Menschen bekannt machen, gehören neben dem Weingut auch die Bürgerspital-Weinstuben an der Theaterstraße. Den Wirtsleuten Peter und Angelika Wiesenegg überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Ralf Jahn die Ehrenurkunde der mainfränkischen Wirtschaft aus Anlass ihres Jubiläums. Die Geschichte der Gastronomie im Bürgerspital begann 1873 mit der Eröffnung einer „Gothischen Weinstube“ an der Semmelstraße. 1935 wurde im südöstlichen Seitenflügel des roten Baues die „Neue Trinkstube“ eingerichtet, heute „Alte Weinstube“ genannt, die bis 1978 schrittweise erweitert wurde. Seit 1986 führt Familie Wie-

senegg die Weinstuben. „So lange und so erfolgreich in einer Gastronomie dieser Größe zu arbeiten, ist keine Selbstverständlichkeit“, lobte Jahn das Engagement der Menschen am Werke, die mit Leib und Seele Wirtsleute sind. Seit 2010 ist mit Sohn Alexander Wiesenegg auch bereits die folgende Generation an Bord und in Verantwortung in den Weinstuben, die als moderne Weinbar neu gestaltet wurde. Er war 2007 nach seinen Wanderjahren in den elterlichen Betrieb zurückgekommen und hat Erfahrung aus Sterneküchen mitgebracht, etwa von Heinz Winkler am Chiemsee und Alfons Schuhbeck in München. Gastronomisch will Alexander Wiesenegg die Kultur der klassischen Würzburger Weinstube pflegen und eine Brücke schlagen hin zu einem Restaurant mit traditionellen fränkischen und internationalen Speisen.

Text/Fotos: Bürgerspital

Den Wirtsleuten Peter (li.) und Alexander (re.) Wiesenegg überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Ralf Jahn die Ehrenurkunde der mainfränkischen Wirtschaft aus Anlass ihres 30-jährigen Betriebsjubiläums.





Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (l.) übergab im Rahmen einer Feierstunde die IHK-Ehrenurkunde an Andreas und Gisela Bieringer.



Zeitsprünge in
Mainfranken

Messerscharf seit 150 Jahren

SCHWEINFURT „Auf diesem Messer kann man bis Bamberg reiten“. Dieser Satz kommt so manchem Kunden über die Lippen, der ein stumpfes Messer zu Messer Hoffritz zum Schleifen bringt. 150-jähriges Jubiläum feiert dieses Jahr der alteingesessene Betrieb am Schweinfurter Marktplatz. Und das Firmencredo weist nach vorne: „Gut abschneiden mit Messer Hoffritz!“ „Tradition heißt nicht, die Asche zu bewahren, sondern die Glut zu schüren!“, findet Andreas Bieringer, der nach diesem Grundsatz nunmehr in vierter Generation das 1866 gegründete Fachgeschäft führt.

Wer ein Messer zu ihm zum Schleifen bringt, der bekommt dieses aus der hauseigenen Schleifwerkstatt in der Regel nicht nur schärfer als fabriken zurück, sondern erhält auch Tipps, wie man sein Schneidwerkzeug eine Weile scharf halten kann. Seit Kurzem bietet man für interessierte Kunden auch weiterführende Messerschärfkurse für den Hausgebrauch an – mit großem Erfolg.

„Bei minderen Stahlqualitäten lohnt sich der Schleifaufwand meist nicht“, erklärt Bieringer. Dann steht dem Kunden in Nordbayerns führendem Schneidwaren-Fachgeschäft eine wahrhaft riesige Auswahl an deutschen und japanischen Kochmessern sowie hochwertigen Freizeit- und Jagdmessern aus aller Welt zur Verfügung. In den letzten Jahren habe auch die Nach-

frage nach klassischen Rasiermessern und sog. Rasierhobeln wieder stark zugenommen. Natürlich werde auch hier ein großes Sortiment samt Zubehör wie Abziehriemen, Rasierpinseln etc. angeboten.

Ein wenig im Schatten der Messerwelt steht die große Scherenvielfalt bei Messer Hoffritz. Zu Unrecht, meint Messerschmiedemeister Andreas Bieringer, denn geschmiedete Scheren seien handwerklich hergestellte Präzisionswerkzeuge für die unterschiedlichsten Verwendungszwecke: Küchen- und Haushaltsscheren, Schneider- und Handarbeitsscheren, Scheren (und Zangen) für die Maniküre bzw. Pediküre, Haarscheren, um nur die Wichtigsten zu nennen. Immer öfter gefragt werden auch praktische und spezielle Haushaltshelfer zum Mahlen, Öffnen, Schälen, Zubereiten, Deko-

rieren und Servieren sowie Utensilien zum Schärfen und Aufbewahren von Messern.

Ein weiterer Trend sei laut Bieringer die Individualisierung von Geschenken mit einer persönlichen Gravur. Passende Produkte wie Zippo-Feuerzeuge, Flachmänner, Brieföffner, Pokale, Bierkrüge mit Zinndeckel und vieles mehr hält er parat. Das kunsthandwerkliche Geschenkartikelsortiment des Unternehmens umfasst Swarovski-Kristall-Kristall, Spieluhren, Figuren, Glaskunstbilder und Zinn, vorzugsweise aus deutscher bzw. europäischer Herkunft.

„Qualität macht Spaß“, sagt Andreas Bieringer. Auch deshalb ist er Gründungsmitglied und Sprecher der Schweinfurter Qualitätsroute, einem Zusammenschluss inhabergeführter Fachgeschäfte.

Text: dino; Fotos: Messer Hoffritz

Mit einer genialen Idee zum Weltkonzern

SCHWEINFURT/HERZOGENAURACH Mit Mut, Kreativität und Weitblick begannen die Brüder Schaeffler im April 1946 ihr unternehmerisches Engagement in Herzogenaurach. Wie Schaeffler mit einer bahnbrechenden Idee den Aufstieg zum Weltkonzern schaffte...

Eine der großen Erfolgsgeschichten der deutschen Industrie nach 1945 wird 70! Den Grundstein für die heutige Schaeffler-Unternehmensgruppe legten die Brüder Dr. Wilhelm Schaeffler und Dr.-Ing. E.h. Georg Schaeffler 1946 mit der Gründung der Industrie GmbH in Herzogenaurach – seither Firmensitz. Der rasante Aufstieg des Unternehmens begann 1949, als Georg Schaeffler den INA-Nadelkäfig erfand. Bald darauf produzierte Schaeffler das käfiggeführte Nadellager in großen Mengen insbesondere für die deutsche Automobilindustrie. Heute ist Schaeffler ein global tätiger Automobil- und Industrielieferer mit rund 84.000 Mitarbeitern weltweit. „Es wird oft gesagt, dass Familienunternehmen langfristig denken. Dies stimmt auf jeden Fall für das Unternehmen Schaeffler. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg sind

für uns Wurzeln und Werte wichtig“, so Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann.

Die Anfänge

Es begann in Katscher, Oberschlesien, wo Wilhelm Schaeffler eine Textilfirma übernahm, die später auch Metallprodukte fertigte. Nach einer Zwischenstation in Schwarzenhammer im Fichtelgebirge kamen die Brüder Schaeffler 1946 nach Herzogenaurach auf der Suche nach einem Grundstück mit Gleisanschluss. Zu Beginn fertigte die Industrie GmbH Holzartikel für den täglichen Bedarf, von Leitern und Kinderrollern bis zum Verkaufsschlager Umbauhandwagen. Bald kamen Metallprodukte hinzu wie Gewindefschneidbacken, Gelenkkreuzbüchsen und Nadellager für den Ersatzteilbedarf. Aus dieser Zeit stammt die

Abkürzung INA für „Industrienadellager“, die Georg Schaeffler später für seine Mitarbeiter auch „immer neue Aufgaben“ nannte.

Eine geniale Idee

1949 entwickelte Georg Schaeffler den INA-Nadelkäfig mit achsparallel geführten Wälzkörpern. Die neue Bauart war gegenüber den bis dahin eingesetzten Nadellagern kompakter, leichter, zuverlässiger und ermöglichte höhere Drehzahlen. Diese Vorteile verhalfen INA zum industriellen Durchbruch und serienreifen Wälzlager. Im September 1950 wurde der INA-Nadelkäfig zum Patent angemeldet und direkt unverzichtbare Komponente für Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau, ohne die schon 1953 kein neues deutsches Auto mehr fuhr.

Schaeffler-Gruppe formiert sich

Im Jahr 1964 trafen die Brüder die Entscheidung, sich beim Lamellen- und Kupplungsbau August Häussermann zu engagieren, und gründeten 1965 die LuK Lamellen- und Kupplungsbau GmbH im badischen Bühl.

Gleich mit dem ersten innovativen Produkt, einer Tellerfederkupplung für VW, setzte sich das Unternehmen an die technologische Marktspitze. LuK gehört seit 1999 vollständig zu Schaeffler und ist heute Kern des Unternehmensbereichs Getriebesysteme. Im Jahr 2001 übernahm Schaeffler die FAG Kugelfischer AG & Co. KG in Schweinfurt und ist seitdem zweitgrößter Wälzlagerhersteller der Welt. 2006 wurde aus FAG Kugelfischer AG & Co. oHG und INA-Schaeffler KG die Schaeffler KG. Weitere Unternehmen und Marken wie Barden, Hydrel, IDAM oder Schaeffler Engineering runden das Portfolio ab.

Seit dem Tod von Dr. Georg Schaeffler 1996 führen seine Frau Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann und Sohn Georg F. W. Schaeffler als alleinige Gesellschafter das Unternehmen gemeinsam mit dem Management erfolgreich weiter.



Von oben nach unten: Im Jahr 1946 produzierte Schaeffler Gürtelschnallen und Knöpfe aus Holz.



Eine willkommene Entlastung des Herzogenauracher Arbeitsmarktes brachte die Ansiedlung der Industrie GmbH im Jahr 1946.

Den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe legten 1946 die Brüder Dr. Wilhelm Schaeffler (links) und Dr.-Ing. E.h. Georg Schaeffler.

Die Gesellschafter der Schaeffler Gruppe Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann und Sohn Georg F. W. Schaeffler führen das Lebenswerk der Brüder Schaeffler fort. Bilder: Schaeffler



Zeitsprünge in Mainfranken

20 Jahre Marktforschung

Würzburg In diesem Jahr feiert die NoceanZ GmbH ihr 20-jähriges Firmenjubiläum. Der damalige Student Michael Schäfenacker und heutige Geschäftsführer der NoceanZ GmbH gründete während seines Studiums die Schäfenacker Marktforschung & Unternehmensberatung. „Für mich stand schon sehr früh fest, dass ich mein eigener Chef sein wollte“, so Schäfenacker. Bereits während seiner Studienzeit in Würzburg organisierte er Face-to-Face-Befragungen und arbeitete selbst als Interviewer, um sein Studium mitzufinanzieren.

Im Dezember 1995 erhielt Michael Schäfenacker seinen ersten Großauftrag, die Durchführung und Auswertung von 1.000 Face-to-Face-Interviews. Am 1. Januar 1996 wurde die Schäfenacker Marktforschung & Unternehmensberatung gegründet. Im Jahr 1998 kam eine weitere Leistung ins Portfolio des Unternehmens. Es wurde ein CATI-Studio mit anfangs acht Telefonarbeitsplätzen aufgebaut, das über die Jahre bis auf derzeit 25 Arbeitsplätze am Standort Würzburg vergrößert wurde. Auch die Technik hat sich in den letzten 20 Jahren maßgeblich verändert. Die per Hand auszufüllenden Fragebögen von

früher werden heute durch Tablets ersetzt. Um das Portfolio abzurunden, wurden im Lauf der Jahre weitere Dienstleistungen hinzugenommen. So zum Beispiel Organisation und Moderation von Gruppendiskussionen oder die Durchführung von Testkäufen. Ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte stellt die Entwicklung der Marktforschungsapp „wasdenkstDU?“ in Zusammenarbeit mit dem App-Entwicklungsunternehmen Webfactor. Vor allem junge Menschen besitzen

häufig keinen Festnetzanschluss und sind mit herkömmlichen Methoden nur schwer zu erreichen. „Mit der Befragungs-App ‚wasdenkstDU?‘ gelingt es, junge Menschen für Marktforschung zu gewinnen und zu begeistern“, so Schäfenacker.

Um langfristig auf dem Gebiet der mobilen Marktforschung erfolgreich zu sein, beschlossen Schäfenacker Marktforschung & Unternehmensberatung und Webfactor mit der Gründung der NoceanZ GmbH eine langfristige strategische Zusammenarbeit. Im Jahr 2015 erfolgte der Umzug in neue Räume nach Lengfeld. Anfang 2016 wurde eine erste Niederlassung in Düsseldorf mit weiteren 45 Telefonarbeitsplätzen eröffnet.



Michael Schäfenacker.



Zeitsprünge in Mainfranken

50 Jahre Raumgestaltung Horst Barth

HOHENROTH/WINDSHAUSEN Die Firma Horst Barth Neuzeitliche Raumgestaltung wurde 1966 gegründet und ist seitdem als Fachhändler für Bodenbeläge, Gardinen, Sonnenschutz und Tapeten ein zuverlässiger Partner für Wohnraumgestaltung. Inhaber Horst Barth und seine zehn Mitarbeiter kümmern sich mit viel Engagement und Leidenschaft um die teilweise auch internationalen Kunden und helfen bei der Umsetzung von Ideen und Wünschen, so gut sie können. Das beständige Vertrauen der Kunden ist entscheidend für die lange Erfolgsgeschichte des Betriebes, der unlängst mit einem großen Festakt sein 50-jähriges Firmenjubiläum feierte.



IHK-Vorstandsassistent und Geschäftsführer Udo Albert (IHK) Rhön-Grabfeld Jan-Markus Mombert gratuliert Horst Barth zum Jubiläum.

Bei der Urkundenübergabe (v. l.): Stefan Schäfer, Udo Albert (IHK), Klaus und Doris Hoffmann sowie Rimpars Bürgermeister Burkard Losert.



25 Jahre Fliesenland

RIMPAR IHK-Bereichsleiter Udo Albert überreichte Gründer und Geschäftsführer Klaus Hoffmann in Rimpars (Würzburg) die IHK-Ehrenurkunde für 25 Jahre FL Fliesenland GmbH. Ein sechsköpfiges Fliesenteam berät dort alle, die besondere Objekte suchen. „Die Fliese, die es hier nicht gibt, muss man erst erfinden“, weiß Georg Gößwein aus Thüningersheim. Denn Hoffmann führt mit Schwiegersohn und Mitgeschäftsführer Stefan Schäfer Fliesen namhafter Firmen ebenso wie Kostbarkeiten aus Italien, Spanien, England und den USA: „1991 haben wir unsere Fliesen auf Bierbänken und -tischen präsentiert, heute in zwei Lagerhallen mit über 800 Paletten und einem Showroom“, erzählt Hoffmann.

30 Jahre „Würzburg macht Spaß“

WÜRZBURG Nach dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung wurde ein Glas auf 30 Jahre Stadtmarketingverein erhoben. Geschäftsführer Wolfgang Weier stellte das neue Logo mit modernerer Schrift, Farbgebung und dem Stadtmarketing mehr im Vordergrund sowie die positive Entwicklung des Vereins 2015 vor. Die Mitgliederzahlen stiegen von 177 auf 234. Durch den City-Gutschein (über 55.000 verkaufte Exemplare) konnten über eine Million Euro an den Standort Würzburg gebunden werden. Paul Zöllner wurde für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt.



Im Bild (v. l.): Jörg Schanow (Mitglied der Geschäftsleitung Knauf), Rainer Seelmann, Margareta Müller, Thomas Karl, Albert Karl, Bernhard Bucklisch (alle BIG oHG), Christine Kemmer (Knauf Gips KG), Bernd Müller (BIG oHG) und Irma Amrehn (Personalleiterin Knauf Gips KG). Foto: Knauf

Erfolgreiche Partnerschaft geht durch den Magen

IPHOFEN Seit 1991 sorgt das Cateringunternehmen BIG aus Würzburg für das leibliche Wohl der Mitarbeiter beim Baustoffhersteller Knauf. Nach 25 Jahren Zusammenarbeit feierte man nun „Silberhochzeit“ mit einer kleinen Feierlichkeit in der Knauf-Zentrale Iphofen. Vertreter beider Firmen zogen eine überaus positive Zwischenbilanz der bisherigen Partnerschaft.

Wenn ein Unternehmen über einen so langen Zeitraum für die Verpflegung von circa 1.900 Mitarbeitern zuständig ist, dann ist das ein Zeichen, dass Qualität und Service stimmen. Die BIG oHG ist bei Knauf mittlerweile in vielen Bereichen für die Mitarbeiterverpflegung zuständig. Neben dem täglichen Mittagessen in der Kantine bietet das Unterneh-

men auch Zwischenverpflegung über zahlreiche Getränke- und Essensautomaten. Die Kantinen an den Standorten Iphofen und Markt Einersheim sind nahezu immer voll besetzt, was nicht zuletzt an der Auswahl regionaler und internationaler Speisen liegt. Täglich wechselnde Fleisch-, Fisch- und vegetarische Gerichte sowie saisonale Wochen sorgen für einen ausgewogenen und gesunden Speiseplan. Daneben ist die BIG oHG auch für das Catering bei Kundenveranstaltungen und Schulungen sowie fürs jährliche Betriebsfest zuständig.

Anlässlich der langjährigen Partnerschaft bedankten sich die Vertreter von BIG mit einer selbst gemachten Jubiläumstorte.



Zeitsprünge in Mainfranken

IT-Dienstleister feiert 15. Gründungsjubiläum

WÜRZBURG Als Partner für Open-Source-Produkte und -Dienstleistungen konnte sich die bitbone AG innerhalb der letzten 15 Jahre etablieren. Seit der Gründung 2001 bietet das Würzburger Unternehmen Informationsmanagement, Infrastruktur und Security für Unternehmen und Organisationen mit bis zu 5.000 IT-Arbeitsplätzen. Aus drei Mitarbeitern wurden 30 inkl. Azubis. Sebastian Scheuring, seit 2004 Vorstand, verantwortet die bitbone-Geschäfte seit 2007 gemeinsam mit Thomas Sprickmann Kerkerinck.

Lesen Sie weitere Artikel aus WIRTSCHAFT + REGION online in der WiM App, z. B.:



- **Zur Arbeit fahren**

Als erstes Unternehmen der Stadt Würzburg wurde der Bezirksverband der AWO Unterfranken e.V. erfolgreich als Mobil.Pro.Fit.®Betrieb ausgezeichnet.

- **Internationale Auszeichnung**

Das Unternehmen va-Q-tec ist bei den European Business Awards als Finalist für Deutschland mit dem Ehrenstatus Ruban d'Honneur ausgezeichnet worden.

- **Fresenius baut Standort aus**

Fresenius Medical Care investiert in den weiteren Ausbau des Standorts Schweinfurt. Auf dem Werksgelände soll bis zum Jahr 2019 ein neues, rund 7.000 Quadratmeter großes Technologiezentrum für die Entwicklung und Produktion von Dialysegeräten entstehen.

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
 Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-700251
 Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!

www.sichere-datentraegervernichtung.de

Industriebau



SYBAC
 STAHL- UND HALLENBAU

Energiespar- & Gewerbebau

Am Forst 6 • 92637 Weiden • Tel: 0961 / 330 33 • www.sybac.de

40 Jahre Erfahrung

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 40 mm
 Preis: 240,- EUR

Fertigbau



HALLEN
 Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

wolf SYSTEM

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Lagerzelte



Zeithallen - Stahlhallen

HTS
 RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> - Telefon: 06049 95100

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 20 mm
 Preis: 60,- EUR

Inserentenverzeichnis

ADS Allgemeine Deutsche Steuerberatungsgesellschaft mbH	59	La Cucina Küchenspezialist GmbH & Co. KG	22, 59
Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH	55	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
Alter Kranen GmbH	63	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	56
Autohaus Köhler GmbH	63	LZS Steuerberater Detlef Zeutschner & Wolfram Seltsam	63
b-active EMS-Training	62	MAILFIX e.K.	OBF
Bank Schilling & Co. Aktiengesellschaft	45	medioton e.K.	43
Bauunternehmung Glöckle SF-Bau GmbH	54	MK Grümbel Baugesellschaft mbH & Co. KG	62
Bechtle GmbH	63	Pabst Transport GmbH & Co. KG	63
Beckhäuser Personal & Lösungen	OBF	PROFINANZ AG	45
BHS CONSULTING & SOLUTIONS GmbH	OBF	Raumdesign Bullmann	55
BID Bayerischer Inkasso Dienst AG	OBF	RENÉ LEZARD Mode GmbH	23
DBH Dämmstoffvertriebsgruppe GmbH	63	Renergie Systeme	48
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	29	Rockenstein AG	7, 63
ET Elastometer Technik GmbH	46	RÖDER HTS HÖCKER GmbH	Marktteil
Firmengruppe Riedel Bau	53	schuberts messe + mehr	OBF
FIS Informationssysteme & Consulting GmbH	60	Stadt Mellrichstadt	47
flyeralarm GmbH	62	Stadt Würzburg - Eigenbetrieb CTW	5
Gebr. Markewitsch GmbH	Marktteil	Stadtwerke Hammelburg GmbH	44
GEON GmbH	49	Stadtwerke Würzburg AG	U4
Grimm Möbelwerkstätten GmbH	U2	Steinmetz Einrichtungen GmbH	58
Hollerbach Bau GmbH	57, 62	SYBAC Industriebau GmbH	Marktteil
Hotel Wiener Botschaft	51	Wagert GmbH	77
IWM Autohaus GmbH	5, 63	Wastlhof Reit- und Vitalhotel Brunner KG	25
Josef Hell Bauunternehmen GmbH	42, 52	Wohner & Kübler Immobilien GbR	62
Käfer Stahlhandel GmbH & Co. KG Tore Türen Antriebe	62	Wolf System GmbH	Marktteil
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	Marktteil	Würzburger Hofbräu AG	62
KBR GmbH	48	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH	50
Kölbl Industriebau	Marktteil		



EIN AUGEN AUF MAINFRANKEN: Fränkisches Getreide.

Von Gerald Huter.

TITELTHEMA 09 • 2016: Handelsplatz

Redaktionsschluss: 10.08.2016
Anzeigenschluss: 25.08.2016
Druckunterlagenschluss: 29.08.2016
Erscheinungstermin: 06.09.2016

Mainfranken exklusiv: Regionalspecial Schweinfurt

Unter anderem als weitere Themen:

- Industrie- & Maschinenbau
- Tagungen, Seminare, Messen
- Telekommunikation
- Transport, Logistik & Verkehr

Herausgeber

**INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
WÜRZBURG-SCHWEINFURT**

Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0, Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

REDAKTION - IHK

Radu Ferendino, Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

REDAKTION - VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Elmar Behringer
Magdalene-Schoch-Str. 5, 97074 Würzburg
Telefon 0931 4194-565,
elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

MITARBEITER DER REDAKTION

Dr. Bernhard Rauh, Hans-Peter Hepp,
Andreas Brauns, Rudi Merkl, Günter Weislogl,
Gerd Schaar

Verlag

**VMM WIRTSCHAFTSVERLAG
GMBH & CO. KG**

Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Andres Santiago, Renate Dempfle

ANZEIGENLEITUNG

Daniela Dobresko
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 780 99 70-1

MEDIABETREUUNG

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

LAYOUT

Cornelia Anders

BILDNACHWEISE

Titelbild: ARTofCHOCOLATE
Exklusiv: Aktives Mellrichstadt; Tourismus Ham-
melburg; istock/Rawpixel Ltd, thinkstock/srgtk,
thinkstock/MaksymPoriechkin, istock/ipopba

DRUCK UND VERTRIEB

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg, gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

ERSCHEINUNGSWEISE

jeweils am 5. des Monats
verbreitete Auflage: 13.519 Exemplare
(2. Quartal 2016)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfran-
ken ist das offizielle Organ der IHK Würz-
burg-Schweinfurt und wird IHK-zugehöri-
gen Unternehmen auf Wunsch im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft ohne besonde-
re Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen
oder Zeichen versehene Beiträge geben



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App.

nicht unbedingt die Meinung der IHK Würz-
burg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte besteht kei-
ne Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für
Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies
nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässig-
keit beruht. Die in der Zeitschrift veröffent-
lichten Beiträge sind urheberrechtlich ge-
schützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil
dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche
Genehmigung der Redaktion in irgendeiner
Form reproduziert oder in Maschinen,
insbesondere Datenverarbeitungsanlagen,
übertragen werden. Auch die Rechte der
Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und
Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.
Jede im Bereich eines gewerblichen
Unternehmens hergestellte oder benützte
Kopie dient gewerblichen Zwecken
gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet
zur Gebührenzahlung an die VG Wort,
Goethestraße 49, 80336 München.



„Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie, VWA, bietet in Schweinfurt ein Studium zum Betriebswirt auf universitärem Niveau an. Auch ohne Abitur kann hier eine in der Wirtschaft anerkannte Qualifikation erworben werden. Den Menschen diese einmalige Chance zu eröffnen ist mein Ansporn. Mit www.B4BMAINFRANKEN.de haben wir eine ideale Plattform, um besonders, die jungen Menschen zu erreichen.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT**

Alexander Hartling

Leiter der Zweigakademie Schweinfurt
der VWA Unterfranken

SOLARANLAGE & STROMSPEICHER FÜR IHR HAUS

Jetzt kinderleicht mit dem passenden
Komplettpaket MEIN FRANKEN DAHEIM SOLAR
bis zu 65% Ihrer Stromkosten einsparen.
Starten Sie jetzt Ihre Energiewende!

daheim-solar.wvv.de